Nr. 320. 35. Jahrgang. Einzelpreis 25 ₰ Samstag, den 30. Juli 1921. Morgen-Ausgabe.

General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark.)

Elberfeld: Hauptgeschäftsstelle u. Redaktion Kaiserstr. 50. Fernsprecher Nr. 4600, 4601, 4602, 4603 und 678.

Barmen: Hauptgeschäftsstelle u. Redaktion Neuerweg 57. Fernspr. für Geschäftsstelle u. Redaktion Nr. 714 u. 4997.

Die deutsche Regierung und die Truppenverstärkungen.

GA. **Berlin**, 29. Juli. (Eig. Drahtb.) Der tiefere politische Grund der letzten französischen Note über Oberschlesien ist durch die französische Forderung hinsichtlich des Transportes eines französischen Truppenkontingents nach Oberschlesien besonders unterstrichen worden. Das zeigt deutlich, darüber kann kein Zweifel bestehen, das Verlangen Frankreichs, die Entscheidung über dieses Gebiet in der Hand zu behalten und im Interesse Frankreichs vorwärts zu treiben. Um so deutlicher wird das, wenn man sich das Verhalten der französischen Besatzungstruppen in Oberschlesien vor Augen führt, das einzig und allein angelegt zu sein scheint, die deutsche Bevölkerung zu provozieren. Nur aus diesem Grunde kann die deutsche Regierung nicht ohne weiteres dem französischen Anspruch nachgeben, ganz abgesehen davon, daß sich das Verlangen Frankreichs im Widerspruch mit den Bestimmungen des Friedensvertrages und den Begriffen des Rechts befindet, worauf von der deutschen Regierung in ihrer Antwort hingewiesen ist.

Es ist aber nicht aus der deutschen Antwort hervorgegangen, daß die deutsche Regierung gesonnen ist, die Angelegenheit als eine Ehrenfrage zu behandeln. Sie hat sich aber wohl auch von dem Bedenken leiten lassen, daß eine Anerkennung der französischen Forderung in der Praxis nichts anderes bedeuten würde, Deutschland bei allen seinen künftigen militärischen Konflikten zwischen Ost und West zum Etappengebiet zu machen. Die englische Diplomatie scheint mit der deutschen Auffassung nicht im Widerspruch zu stehen oder wenigstens gestanden zu haben, was der französischen Presse Veranlassung gegeben hat, von einem „geheimen Intrigenspiel" zwischen Deutschland und England zu reden, obwohl es sich um nichts anderes handelt als eine rein zufällige Gedankeneinheit. Besonders in London scheint man jetzt auf ein Kompromiß hinzuarbeiten, dem der Gedanke zugrunde liegt, daß Frankreich als europäische Landmacht der Alliierten im Prinzip berechtigt sein soll. Truppen durch Deutschland nach Oberschlesien zu senden, daß es aber der Botschafterkonferenz vorbehalten bleibt, den Zeitpunkt anzugeben. Es ist kaum anzunehmen, daß sich die deutsche Regierung einer solchen Auffassung widersetzen würde, da ja durch die Bestimmung der Botschafterkonferenz keine Vorwegnahme der Entscheidung über Oberschlesien durch Frankreich ermöglicht ist, sondern dadurch der Gesamtheit der Alliierten vorbehalten bleibt, eine für das Schicksal Oberschlesiens bedeutsame Entscheidung zu treffen.

WTB. **London**, 29. Juli. (Drahtb.) Wie Reuter meldet, geht die auf die Note an Frankreich gestützte Auffassung in Londoner maßgebenden Kreisen dahin, daß Deutschland, das nach dem Versailler Vertrag das Recht hat, das französische Ersuchen betreffend die Truppentransporte abzulehnen jetzt wahrscheinlich mit dieser Angelegenheit, in der es einen Bruch des Vertrages erblickt, an die drei Mächte zur gemeinsamen Entscheidung herantritt, sei es an den Obersten Rat oder in anderer Form. Weiterhin wird die deutsche Auffassung in maßgebenden Kreisen dahin ausgelegt, daß die Annahme der Entscheidung einer einzelnen Macht einer Zerreißung des Vertrages gleichkommen werde.

Die britische Antwort.

WTB. **London**, 29. Juli. (Drahtb.) Wie Reuter erfährt, gibt die britische Antwort auf die französische Note über Oberschlesien ganz ausführlich die Umstände wieder, welche die gegenwärtige Lage geschaffen haben. Die Antwortnote beschäftigt sich eingehend mit dem Vorwurf, daß England die gegen Frankreich eingesetzte unerhörte Haltung Deutschlands gestärkt habe. Weiterhin lenkt die Note die Aufmerksamkeit auf die als eine außergewöhnliche Handlung von seiten Frankreichs bezeichnete Bestrebung hin, mit der nachdrücklichen Forderung, sofortige Truppenverstärkungen und Entsendungen unabhängig vom Obersten Rat vorzunehmen. Die Note betont, es sei keine Grundlage für die Verfolgung der gemeinsamen Zukunftspolitik möglich und kein für eine Zukunftspolitik brauchbares Ziel gegeben, ehe nicht England klaren Einblick in die Absichten der französischen Regierung erhalten habe. Die englische Regierung sei bereit, jedes Mittel zu suchen, um Frankreich entgegenzukommen. Es werde aber betont, daß nach den in London vorliegenden Nachrichten aus Oberschlesien den französischen Truppen keine Gefahr drohe auf Grund der Entsendung von Verstärkungen, die als dringlich angesehen werden kann.

WTB. **Paris**, 29. Juli. (Drahtb.) Lord Hardinge, der englische Botschafter in Paris, überreichte heute Briand die Antwort seiner Regierung auf die letzte französische Note. Die Unterredung dauerte ¾ Stunde.

Der Zusammentritt um 8 Tage verschoben.

GA **Paris**, 28. Juli. (Eig. Drahtb.) Der Umschwung in der Haltung Englands, den man in den letzten Reutermeldungen erkennen kann, ist nach dem „Journal" durch die Erklärung des französischen Botschafters in London hervorgerufen worden, der bei seiner letzten Unterredung mit Lord Curzon ausdrücklich betont hat, daß Frankreich auf seinem Standpunkt beharre, daß vor allem das englisch-französische Bündnis nicht in Frage gestellt werde. Der Botschafter soll diese Erklärung auf ausdrückliche Anweisung Briands gegeben haben. Das Blatt glaubt daher sagen zu können, daß die diplomatische Atmosphäre, die gestern vormittag ziemlich trübe war, sich im Laufe des Tages wesentlich aufgeklärt hat. Vor allem wird Nachdruck darauf gelegt, daß das Datum des 4. August, des Zusammentritts des Obersten Rates endgültig aufgegeben werde. Der Zusammentritt dürfte nicht vor dem 7. oder 8. August in Paris erfolgen, weil der italienische Ministerpräsident Bonomi nicht vor diesem Tage in Paris eintreffen könne.

GA **Paris**, 28. Juli. (Eig. Drahtb.) Im „Matin" schreibt Sauerwein: Die Hinausschiebung des Datums für den Obersten Rat sei sehr günstig für die noch laufenden Verhandlungen. Er vertritt die Meinung, daß Frankreich, das sich in der ganzen Angelegenheit äußerst korrekt benommen habe, sich unmöglich die Erniedrigung gefallen lassen dürfe, die in der deutschen Antwort liege. Es sei nicht wesentlich, wenn man England einen diplomatischen Erfolg gewähre, aber man dürfe dieses Geschenk dem Reichskanzler Dr. Wirth und Dr. Rosen nicht machen, denn diese Herren könnten, so führte Sauerwein aus, sonst leicht Geschmack daran finden. Außerdem liegt kein Grund vor, nachzugeben, da Deutschland schon von seiner ursprünglichen Weigerung zurückgetreten sei.

Italienische Stimmen.

FZ. **Rom**, 29. Juli. (Drahtb.) Der „Frankf. Ztg." wird gemeldet: „Tribuna" und „Giornale" führen offiziös aus, daß Frankreich durch die Zuteilung des Industriegebietes Oberschlesiens an seinen Vasallenstaat Polen die industrielle Hegemonie Europas anstrebe, was gegen die englischen Interessen sei. Daß die Bestrebungen Frankreichs sich auch gegen die italienischen Interessen richten, wird nur indirekt angedeutet. Dagegen vertritt die „Epoca" den Standpunkt, daß die Lösung der oberschlesischen Frage jetzt unmöglich sei. „Agenzia di Roma", das Organ der Consulta, hält die Beilegung des Streites und den Zusammentritt des Obersten Rates in der ersten August-Hälfte für möglich und beklagt, daß Polen die Haltung Italiens verkenne. Italien wolle im Gegensatz zu einer anderen Großmacht (gemeint ist Frankreich) ein stabiles Polen und kein Polen, das, derartig vergrößert, hierdurch nur noch geschwächt werden könne.

Die Korfantytis der französischen Generale.

Das Madrider Blatt „A. B. C." bringt in seiner Nummer vom 17. Juli einen Artikel mit der Ueberschrift „Der Ruin Oberschlesiens". Es heißt da wörtlich:

Alle Generale, welche Frankreich nach Oberschlesien schickte, sind krank geworden und kehrten in ihr Land zurück, um dort auf den Rat ihrer englischen Doktoren, die sich ebenfalls in den umstrittenen Gebieten befinden, ihre Gesundheit zurückzugewinnen. Die Telegramme sagen nichts über die Art der Krankheiten, an denen sie leiden. Aber das liegt klar auf der Hand, daß es sich um eine Epidemie handelt, von der allein die hohen Militärs befallen werden. Der General Lerond ist am schwersten erkrankt, und er reiste aufs eiligste nach Paris ab.

Zu diesem Ergebnis kommt man, wenn man die Erklärungen der französischen Zeitungen über die Absetzung ihrer Militärs in Oberschlesien liest. In Wirklichkeit aber leiden sie alle an der Korfantytis oder, mit anderen Worten, an der Solidarität mit den polnischen Banden, die bisher und noch die Bevölkerung der strittigen Gebiete terrorisieren. Die Gemeinschaft mit den polnischen Banden war so unverschämt, sotölpelhaft verschleiert, daß die Engländer und Italiener mit ihren Protesten nicht zurückhielten, um nicht selbst mit schwerer Mitverantwortlichkeit belastet zu werden. Die französischen Offiziere arbeiten zufolge aus Paris empfangener Geheiminstruktionen, nachdem einmal der Plan eines polnischen Aufstandes beschlossen und Korfanty übertragen wurde. Die französischen Vertreter in Oberschlesien verbargen aber so schlecht die Rolle, die sie zu spielen hatten, daß diese Ungeschicklichkeit es ist, welche sie jetzt mit ihrer Ablösung bezahlen . . .

Für niemand ist es Geheimnis, daß Warschau einen neuen Einfall in Oberschlesien plant. Verschiedene französische Zeitungen haben den Transport größerer Mengen von Waffen und Munition aus Frankreich nach Polen über Danzig gemeldet. Die polnischen Insurgentenchefs halten nicht an sich und erklären, daß nur wenige Tage fehlen, um Raub und Brandstiftung in größerem Maßstabe als vorher zu erneuern, und die Bevölkerung der bedrohten Gegenden flieht in Massen nach dem Innern Deutschlands. Der Ruin Oberschlesiens wird völlig sein, weil es so der Versailler Vertrag will.

Lerond.

MTB **Berlin**, 29. Juli. (Drahtb.) Wie aus Oppeln gemeldet wird, hat General Lerond Oppeln verlassen und wird über Prag nach Paris zurückkehren. Vor seiner Abreise gab er bei einer Versammlung allen französischen Kreiskontrolleuren und Truppenführern Verhaltungsmaßregeln für die nächsten Wochen. Während seiner letzten Reise von Lerond auch Gelegenheit gehabt haben, mit Polenführern zu sprechen und diesen dabei ziemlich bestimmte Zusagen bezüglich der Zuteilung des Industriegebiets gemacht haben.

Ein französisch-polnischer Kriegsrat.

BB **Berlin**, 29. Juli. (Drahtb.) Der „Lok.-Anz." meldet aus Breslau: Am 23. Juli fand in Czenstochau eine polnische Generalstabssitzung statt. Den Vorsitz führte General Haller. Es nahmen von französischen Generälen Leconte Denis und de Brantens teil, auch Vertreter der polnischen Insurgenten in Oberschlesien waren erschienen. In bezug auf die militärische Lage wurde mitgeteilt, daß Polen Oberschlesien von Norden und Süden mit 120000 Mann umfasse. Spezialwaffen, wie Tanks, Flugzeuge und Funkenstationen würden größtenteils von Frankreich über Danzig zur Verfügung gestellt. Wie weiter erklärt wurde, befinden sich in Kattowitz, Pleß, Rybnik, Gleiwitz, Hindenburg, Beuthen, Tarnowitz und Oppeln geheime polnische Kommissare, die mit den französischen Kreiskontrolleuren zusammenarbeiten.

Hotel Lomnitz.

MTB. **Beuthen**, 29. Juli. (Drahtb.) Im früheren Hauptquartier Korfantys, dem berüchtigten Lomnitzhotel, ist die Aufstands-Liquidations-Kommission eingezogen und hat fanatische Büros von Schopinitz hierher verlegt. Das Hotel Lomnitz ist nun wieder die Zentrale der polnischen Propaganda in Oberschlesien.

Am Mittwoch weilten der polnische Ministerpräsident und der polnische Justizminister zu einer Konferenz in Beuthen, die sie mit den Führern der oberschlesischen Volkspartei und den oberschlesischen Arbeiterorganisationen hatten.

Italienische Flugzeuge für Polen.

MTL. **Danzig**, 29. Juli. (Drahtb.) Der italienische Dampfer „Rosalba" ist, von Livorno kommend, im hiesigen Hafen eingetroffen. Der Dampfer hatte eine umfangreiche Ladung für das polnische Heer, u. a. 23 Wasserflugzeuge, die in der polnischen Flugstation Putzig untergebracht werden sollen. Es ist beabsichtigt, einen regelmäßigen Verkehr zwischen dem italienischen Hafen und Danzig einzuleiten.

•

Eine Mahnung an die Oberschlesier.

WTB **Berlin**, 29. Juli. (Drahtb.) Amtlich. Angesichts der herannahenden Entscheidung über das Schicksal Oberschlesiens hat die Reichsregierung im Verein mit der preußischen Staatsregierung beschlossen, in enger Fühlungnahme mit der Bevölkerung Oberschlesiens dahin zu wirken, daß die Bewohner des Landes weiterhin größte Zurückhaltung sich auferlegen und zu ihrem Teil dazu beitragen, eine sachliche Entscheidung zu ermöglichen. Es gilt, der Welt ein Beispiel zu geben, wie ein Volk durch seine Selbstbeherrschung der sachlichen Lösung einer Frage mit so großer Tragweite die Wege ebnet. Die Reichsregierung richtet diese Mahnung nicht nur an die Oberschlesier, sondern an das ganze deutsche Volk und erwartet, daß jeder, der der deutschen Sache dienen will, ruhig Blut bewahrt und sich der Verantwortung bewußt bleibt, die uns der Augenblick auferlegt. Jede unbesonnene Handlung würde die von uns beanspruchte gerechte Lösung der Frage erschweren.

Kundgebung des deutschen Ausschusses.

WTB. **Kattowitz**, 29. Juli. (Drahtb.) Der deutsche Ausschuß für Oberschlesien richtete gestern an die Ministerpräsidenten von Paris, London und Rom sowie an die Botschafterkonferenz in Paris ein Telegramm, in dem er im Sinne der deutschen politischen und wirtschaftlichen Organisationen Oberschlesiens bittet, in dem am 4. August beginnenden Verhandlungen endgültig über das Schicksal Oberschlesiens zu beschließen. Unter den gegenwärtigen Verhältnissen geht die Bevölkerung seelisch und wirtschaftlich zugrunde. Eine provisorische Lösung würde den jetzigen Zustand noch verschlimmern.

Die Washingtoner Konferenz.

MTB. **London**, 29. Juli. (Drahtb.) Aus Washington wird gemeldet: Die amtlichen Kreise scheinen über die Antwort Japans befriedigt zu sein, da nun ein Weg zur vorläufigen Besprechung des Datums und des Ortes der Zusammenkunft der Washingtoner Konferenz sowie der Einzelheiten der Tagesordnung gebahnt sei. Eine vorläufige Besprechung der Tagesordnung vor der Ankunft der verschiedenen Delegationen wird in Übereinstimmung mit dem japanischen Vorschlag als gut erachtet.

Sozialisierung und Reparation.

GA. **Berlin**, 29. Juli. (Eig. Drahtb.) Die Sozialisierungskommission hat über die mit der Reparation zusammenhängenden Fragen eine Umfrage veranstaltet, deren Protokoll demnächst veröffentlicht werden soll. Da jedoch die Entschlüsse der Regierung zum Teil in der nächsten Zeit gefaßt werden, glauben Mitglieder der Kommission, schon jetzt einige Grundsätze für die Reparationspolitik aufstellen zu sollen. Sie erklären, daß ihnen als Voraussetzung jeder wirksamen Reparationspolitik die Beachtung folgender Grundsätze als geboten erscheint:

1. Die Reparation ist nur denkbar im Rahmen einer Wirtschaftspolitik, die eine Steigerung und Rationierung der Produktion bezweckt.

2. In diesen Rahmen muß sich auch die Aufbringung der Mittel einfügen, welche zur Vermeidung weiterer Geldentwertung durch Aufnahme schwebender Schulden unter allen Umständen die Herstellung des Gleichgewichts im Reichshaushalt erreichen müssen.

3. Da die Erträge der Volkswirtschaft an den Stellen, wo sie Privateigentum werden, bereits stark belastet sind und dadurch die Gefahr der Hinwerziehung erzeugt wird, erachten die Unterzeichneten den Übergang zur Besteuerung an der Quelle für nötig. Sie halten die unmittelbare Anteilnahme des Reiches an den Erträgnissen in Landwirtschaft, Industrie, Handel und Banken für geboten als letzte Erfassung der Steuer an der Quelle, die als Anteil der Allgemeinheit an der Preissteigerung infolge der Ausgleichung an die Weltmarktpreise eintritt.

4. Diese Art der Aufbringung kann das Reich in den Besitz von Substanzwerten setzen, welche nicht nur geeignet sind, beim Eintreten zwingender Notwendigkeit durch Beleihung oder Veräußerung von Vermögenswerten die Reparationsverpflichtungen zu erfüllen, sondern auch ferner geeignet sind, den mit der Überfremdung verbundenen Gefahren zu begegnen, indem durch planmäßige Regulierung ein Ausverkauf des Volksvermögens zurückgehalten wird.

Unterzeichnet sind diese Grundsätze u. a. von folgenden Mitgliedern der Sozialisierungskommission: Baltrusch, Mitglied des Reichswirtschaftsrats, Dr. Adolf Braun, Ad. Cohn Hartmann, Mitglied des Landtages, Dr. Hilferding, Mitglied des Reichswirtschaftsrats und des preußischen Staatsrats, Prof. Kautsky, Reichsminister a. D. Wissel.

Wie die Saar-Adresse zustande kam.

WTB. **Saarbrücken**, 29. Juli. Durch eine Mitteilung der mehrheitssozialistischen Saarbrücker „Volksstimme" scheint jene Fälschung der „Saarländer-Adresse", die nach den Mitteilungen des „Berl. Tgbl." bei dem Zustandekommen der Bestimmungen über das Saargebiet im Versailler Friedensvertrag eine so große Rolle gespielt hat, eine merkwürdige Aufklärung zu finden. Die „Volksstimme" erklärt: „Der „Neue Saarkurier" fühlt sich bemüßigt, seine Glossen zu der mysteriösen Adresse mit 150 000 Unterschriften hinzuzufügen. Er scheint etwas nicht zu wissen oder vergessen zu haben: Daß um die fragliche Zeit zu einem bis heute noch nicht aufgehellten Zwecke von einer ganz bestimmten Seite den Bergleuten eine in französischem Texte gehaltene Adresse zur Unterschrift tatsächlich vorgelegt wurde. Die Möglichkeit, daß die Kopfadresse vertauscht oder den Bergleuten, welche die Adresse selbst gar nicht zu Gesicht bekommen haben, eine andere Absicht als die bezweckte vorgetäuscht wurde, liegt nicht fern.

Wie das „B. T." dazu bemerkt, waren damals in der Tat Adressen im Umlauf, die auch unter den Bergleuten vorgelegt worden sind, die sich zum Teil auf die Rückgängigmachung von Ausweisungen, zum Teil auch auf andere Gegenstände bezogen. Es wäre interessant, wenn festgestellt werden könnte, ob diese Adressen wirklich zu dem angegebenen Zweck gebraucht worden sind. Die Zahl von 150 000 Unterschriften würde sich natürlich auch unter dieser Voraussetzung nur durch Hinzufügung mehrerer Nullen ergeben.

Zu welchen Mitteln die französische Propaganda im Saargebiet greift, dafür ist ein neuer Beweis ein Schreiben des Herrn Paul Gaultier, des Generalsekretärs der bekannten „Union francaise", der großen französischen Propagandavereinigung, das dem genannten Blatt im Original vorgelegt wird. In diesem Schreiben heißt es: „Die Bedürfnisse des Budgets gestatten es der französischen Regierung nicht, diese Propagandazwecke ausreichend zu finanzieren. Deshalb muß die Privatinitiative, müssen alle diejenigen, die sich für Frankreichs Gedeihen interessieren, unsere Vereinigung unterstützen." Dies Schreiben, das für die Beförderung des „patriotischen Werkes" mit solcher Entschiedenheit eintritt, wird an die deutschen Industriellen des Saargebiets versandt!

Deutsches Reich.

Die neuen Steuern.

OA. Berlin, 28. Juli. (Eig. Drahtb.) Nachdem Reichswirtschaftsminister Schmidt gestern Abend in Berlin wieder eingetroffen ist, haben heute im Reichskabinett die Beratungen über die neue Steuervorlage begonnen. Die Beratungen sind noch nicht abgeschlossen. Es steht aber zu erwarten, daß morgen über die Vorlage endgültig Beschluß gefaßt wird.

BB. Berlin, 29. Juli. (Drahtb.) Wie das „Berl. Tgbl." erfährt, werden die neuen Tabaksteuergesetze alle Steuerermäßigungen, die auf große Posten von Zigarren, Zigaretten und Tabakwaren bisher bestanden, aufheben. Die obersten 5 Klassen werden im gleichen Verhältnis wie die unteren weiter erhöht. Während der Steuerertrag für 1921 auf 1,8 Milliarde Mark veranschlagt wurde, werden nunmehr nach den Bestimmungen des neuen Gesetzes 2,7 Milliarden Mark erwartet, davon entfallen 400 000 000 Mark auf den Ausfall der Ermäßigungen und 500 000 000 Mark auf die Erhöhung der Sätze. Bei den Zigaretten soll die Steuererhöhung etwa 50 Prozent, beim Tabak (Pfeifentabak) 100 Prozent betragen.

Das Hilfswerk der Südamerikaner.

TU. Berlin, 28. Juli. (Drahtb.) Es verdient bekannt zu werden, in wie dankenswerter Weise die deutschen und deutschfreundlichen Kreise Südamerikas ihre Hilfsbereitschaft gegenüber der Not der deutschen Wissenschaft betätigen. Schon im vorigen Jahre hat der deutsche wissenschaftliche Verein in Buenos Aires der Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft mehr als 200 000 Mark zugeführt. In diesem Jahre ist eine Wiederholung der Sammlung geplant. In Brasilien ist eine ähnliche Sammlung im Gange, die einen guten Erfolg verspricht. Auch aus Chile sind erfreuliche Beträge eingegangen.

Zum Heimgang Trimborns.

MTB. Unkel am Rhein, 29. Juli. (Drahtb.) Heute vormittag wurde hier der Abgeordnete Trimborn zur letzten Ruhe bestattet. Unter den zahlreich Erschienenen befanden sich Minister Giesberts, 25 zum größten Teil dem Zentrum angehörende Abgeordnete, die Staatssekretäre Brugger und Becker, Oberpräsident Groote-Koblenz, die Hauptvertreter der deutschen Zentrumspartei aus dem ganzen Rheinland und Vertreter der Zentrumsorganisationen aus Süddeutschland.

Das Versicherungsgesetz für Angestellte.

Aus dem Reichsarbeitsministerium wird der „B. Ztg." geschrieben: In den Kreisen der Angestellten macht sich Beunruhigung darüber bemerkbar, daß das kürzlich vom Reichstage verabschiedete „Gesetz über Aenderung des Versicherungsgesetzes für Angestellte" keine Befreiung von der Beitragsleistung für den Fall vorsieht, daß bei einer Lebensversicherungsgesellschaft eine Versicherung abgeschlossen ist. Das Gesetz ist nur ein Notbehelf. Es wollte ursprünglich lediglich durch Gewährung von Beihilfen die Renten der Angestellten und ihrer Hinterbliebenen einigermaßen dem gesunkenen Geldwerte anpassen. Der Reichstag hat dann noch eine Erhöhung der Versicherungsgrenze sowie im Zusammenhang damit einige höhere Gehaltsklassen und in ihnen zu leistende Beiträge in dieses Gesetz aufgenommen und ihm dann die angegebene Benennung an Stelle der ursprünglichen („Gewährung von Beihilfen an Rentenempfänger aus der Angestelltenversicherung") gegeben. Die Regierung hatte außerdem einen größeren Gesetzentwurf über „Aenderung des Versicherungsgesetzes für Angestellte" vorgelegt. Diese Vorlage, aus welcher nur die Erhöhung der Versicherungsgrenze vorweg genommen worden ist, soll im Reichstage alsbald nach seinem Zusammentritt im Herbst durchberaten werden. In ihr ist die vermißte Befreiungsmöglichkeit vorgesehen; ein Tag jedoch, bis zu welchem der Vertrag mit der Lebensversicherungsgesellschaft abgeschlossen sein muß, ist in der Vorlage der Regierung noch nicht angegeben. In dieser Beziehung wird der Reichstag das Erforderliche zu beschließen haben. Aber auch jetzt schon sind Befreiungsanträge zulässig, wenn nämlich die im Paragraphen 390 des Versicherungsgesetzes für Angestellte geforderten Bedingungen erfüllt sind, das heißt, wenn entweder der Vertrag bereits vor dem 5. Dezember 1911 abgeschlossen war, oder der Angestellte bei Beginn der Versicherungspflicht (für die mehr als 15 000 Mark Jahresgehalt beziehenden Angestellten, die auf Grund des neuen Gesetzes in die Versicherung eintreten, ist das der 1. August 1921) bereits das 30. Lebensjahr überschritten hat und die Versicherung seit mindestens 3 Jahren besteht. In beiden Fällen muß jedoch der Jahresbetrag der Beiträge für die Lebensversicherung mindestens den Beiträgen gleichkommen, die der Angestellte auf Grund des Versicherungsgesetzes für Angestellte zu entrichten hätte.

Die „Kommunistengelder" für die Familie Thlt.

Aus einem hannoverschen Kreise wird der „Deutschen Tageszeitung" geschrieben: „Dieser Tage weilte hier die Witwe des bei seiner Verhaftung in Berlin erschossenen Kommunistenführers Thlt. Sie ist eine opferbereite, aber aufrechte Frau, die sich niemals zu den hirnverbrannten Ideen ihres Mannes bekannte, was der kommunistischen Partei natürlich nicht verborgen blieb. Frau Thlt besuchte ihre Tochter, die ein Landwirt in Zehlitz den Sommer über in Pflege genommen hat. Sie beklagte sich bitter über die ihr von der Partei ihres Mannes zugefügte Behandlung. Weil sie nicht auf dem Boden der kommunistischen Partei stehe, werde ihr nicht die geringste Unterstützung zuteil, sie müsse sich mit ihren drei Kindern kümmerlich durchs Leben schlagen, trotzdem aber würden sie ehrlich und christlich erzogen. Von all den für ihre Familie in ganz Deutschland gesammelten Arbeitergroschen erhalte sie nicht einen roten Pfennig! Mit großem Pomp habe man ihren Mann beerdigt, aber den ihr zustehenden Sammelfonds, der doch in die Tausende gehe, händige man ihr einfach nicht aus, weil sie eben keine Kommunistin sei. Das Geld sei nur für die Familie des Verstorbenen, nicht aber für die Partei gegeben worden. Bei den Genossen ihres Mannes finde die bedauernswerte Frau alle seine Hilfe, im gewöhnlichen Leben nennt man dies, jemanden um sein Geld betrügen."

Tagung des Verbandes der Kommunalbeamten und -Angestellten Preußens.

Barmen, 29. Juli 1921.

Heute vormittag 8 Uhr wurden die Verhandlungen des Verbandstages, die gestern in geschlossener Sitzung erfolgten, in öffentlicher Sitzung fortgesetzt.

Zunächst wurde der Geschäftsbericht für 1920 ohne Erörterung aufgenommen und hierauf über die Arbeit der

Reichsarbeitsgemeinschaft technischer Beamtenverbände

durch Kollege Könitz-Berlin berichtet. Aus seinen Ausführungen sei erwähnt, daß die Reichsarbeitsgemeinschaft eine wesentliche Arbeit geleistet hat, sowohl im Interesse der handwerksmäßig wie akademisch vorgebildeten Techniker. Auch sie sei für die gleich hohe Bewertung der praktisch aufgebildeten wie der mehr oder weniger nur theoretisch ausgebildeten Kräfte eingetreten. Für die Anstellung technischer Personalreferenten in den Verwaltungen ist von ihr ein starker Vorstoß gemacht worden.

Die Dauerangestelltenfrage

behandelte Geschäftsführer Behrens-Berlin in einem Vortrage. Er betonte, daß nicht mehr daran gezweifelt werden könne, daß der Verband den festen, ehrlichen Willen habe, dahin zu wirken, daß alle Stellen, die einem dauernden Bedürfnis entsprechen, zu Beamtenstellen erhoben werden. Die Dauerangestellten seien unlösbar und unirennbar zu den Kommunalbeamten zu rechnen, und es sei Pflicht eines jeden Kommunalbeamten, dafür einzutreten, daß die jetzt noch bestehenden Unterschiede zwischen Beamten und Dauerangestellten beseitigt würden. So wie sie bereits gleichen Anspruch auf gleiche Besoldung hätten, so kämen ihnen auch die gleichen Amtsbezeichnungen usw. zu, bis das Ziel der völligen Gleichstellung der Dauerangestellten mit den Beamten erreicht sei. Verlangt müßte natürlich werden, daß die Dauerangestellten auch in der Leistungsfähigkeit den Beamten gleichkämen. Von der Befreiung von Prüfungen könnte infolgedessen nicht gesprochen werden.

Zur gleichen Frage sprach Fräulein Krause-Berlin. Sie gab einen Rückblick über das, was in der Dauerangestelltenfrage bereits geschehen, und über das, was noch zu geschehen habe. Sie empfahl, daß die Dauerangestellten in den Orts- und Bezirksgruppen noch viel mehr als bisher für die Umwandlung der Dauerangestelltenstellen in Beamtenstellen eintreten, und verlangte, daß den Frauen die gleichen Rechte zugebilligt werden, die den Männern zugestanden sind.

Den Vorträgen folgte eine längere Aussprache, in der u. a. die Hausmeister von Schulen von acht und mehr Klassen um ein Eintreten für die Umwandlung ihrer Posten in ein Dauerangestellten- oder Beamtenverhältnis ersuchten.

Die Aussprache war gegen 10 Uhr noch nicht beendet und mußte hier abgebrochen werden, um zunächst zur

Begrüßung der Gäste

zu schreiten, die inzwischen erschienen waren. Unter anderem waren Oberregierungsrat von Dulzig-Berlin als Vertreter des preußischen Staatskommissars für Verwaltungsreform, Regierungsassessor Dr. Heinz-Düsseldorf als Vertreter des Oberpräsidenten der Rheinprovinz und des Regierungspräsidenten von Düsseldorf, die Oberbürgermeister von Barmen und Elberfeld, mehrere Beigeordnete der Stadt Barmen und eine größere Zahl weiterer Vertreter von Stadtverwaltungen, Beamten-Organisationen usw. anwesend.

Der Tagungsleiter Bürovorsteher Gutschmidt-Berlin — der erste Vorsteher ist gestern plötzlich erkrankt — rief den Gästen herzliche Willkommensworte entgegen und führte weiterhin aus, daß die Umstellung des Verbandes auf eine gewerkschaftliche Grundlage nicht geschehen sei, um der Zeitströmung Folge zu leisten, sondern aus der harten Notwendigkeit heraus. Zu seiner Freude sei die gewaltige Organisationsbewegung, die 1918 begann, nicht in eine Lohnbewegung ausgeartet. Aber sie sei nötig gewesen, um für die Beamtenschaft ein menschenwürdiges Dasein erkämpfen zu können, nötigenfalls mit jener Rücksichtslosigkeit, die nur ihre Grenzen in dem Staatswohl und dem Gemeinwohl finde. Der Verband müsse dafür eintreten, daß die Beamtenschaft vor den alltäglichen Sorgen um das tägliche Brot befreit, daß sie im Alter versorgt und ihre Familien nach ihrem Tode geschützt seien. Der Verband werde ferner für die Erhaltung des Berufsbeamtentums und für die Demokratisierung der Verwaltung, wie sie die Beamtenschaft auffasse, eintreten, damit endlich das Wort: „Freie Bahn dem Tüchtigen!" Tatsache werde. Auf dem Wege des Beamtenrechts müsse der Verband volle Arbeit fordern. Die Beamtenschaft werde ihre ganze Kraft in den Dienst des Volkes stellen, aber sie verlange je auch, daß ihr Vertrauen entgegengebracht, daß sie als Mitarbeiter für Volk und Staat anerkannt und ihre billigen Wünsche erfüllt würden. Mit den Organisationen der Arbeiter und Angestellten werde der Verband dafür wirken, daß die ungeheuren Lasten, die dem deutschen Volke auferlegt, in der Hauptsache nicht auf die Schultern der Festbesoldeten abgewälzt werden. Sie wollten die Lasten mit tragen helfen, aber diese Lasten müßten gerecht verteilt und die Schultern, die sie tragen sollen, entsprechend tragfähig gemacht werden. Der Redner gedachte hierauf der Kollegen in den abgetrennten und besetzten oder bedrängten Gebieten und betonte schließlich, daß die Schaffung einer wahrhaft unabhängigen Verwaltung, die sich auf ein Berufsbeamtentum stütze, die beste Stütze und das Rückgrat des Staates sein würde. Neben der Verbesserung der wirtschaftlichen und sozialen Lage der Mitglieder sei dies das Hauptziel, das sich der Verband stelle.

Regierungsassessor Dr. Heinz-Düsseldorf übermittelte hierauf die Grüße und Wünsche des Oberpräsidenten und des Regierungspräsidenten, Oberregierungsrat von Dulzig-Berlin die des preußischen Kommissars für Verwaltungsreform, Oberbürgermeister Dr. Hartmann-Barmen sprach im Namen der Stadt und der Bürgerschaft herzliche Willkommensworte. Weiterhin übermittelten noch Begrüßungsworte der Vorsitzende des Deutschen Beamtenbundes, der in seinen Ausführungen auf die Reform des Beamtenrechts besonderen Wert legte, ein Vertreter des Deutschen Beamten-Wirtschaftsbundes, ein Vertreter des Industriekartells der Beamtenschaft im rheinisch-westfälischen Industriebezirk, der Landtagsabgeordnete Clauer und der Beamte Schäfer von der Ortsgruppe Barmen.

Nach Dankesworten des Vorsitzenden wurde folgender Entschließung zugestimmt:

„Verbandstag entbietet den Kollegen in den Gebieten, die ein hartes Geschick vom Vaterlande getrennt hat, denen, die unter fremdem Drucke seufzen und besonders auch den Kollegen im deutschen Oberschlesien, die Unerhörtes ertragen haben und noch täglich erdulden, die treuesten Grüße. In tiefster Sorge, mit innigster Teilnahme verfolgen die Kollegen im unbesetzten Vaterlande die Kämpfe und Leiden um Existenz, Leben und Deutschtum. Aeußere Bande kann die Gewalt zerreißen; nicht ausrotten aber kann sie die tiefgewurzelte deutsche Treue, die unsere Freunde und Stammesgenossen mit uns und uns mit ihnen verbindet. Was auch kommen mag, unsere Kollegen sollen wissen, daß ihr Verband für sie eintritt, wo und wie es ihm nur möglich ist."

Nach der Begrüßung der Gäste ergriff zunächst Oberregierungsrat von Dulzig-Berlin, der Vertreter des preußischen Staatskommissars für Verwaltungsreform, das Wort zu einem sehr eingehenden Vortrage über

Verwaltungsreform.

Raummangels wegen müssen wir es uns versagen, auf seine interessanten Ausführungen näher einzugehen. Erwähnt sei hier nur, daß Oberregierungsrat von Dulzig eine großzügige Verwaltungsreform nur für möglich hielt, wenn die Staatsbeamten, abgesehen von den Zentralbeamten, allmählich in Kommunalbeamten umgewandelt werden. Das Beamtenrecht, das nach der Reichsverfassung Gegenstand der Reichsgesetzgebung ist, wird, so bemerkte der Redner, zu ständigen Kompetenzstreitigkeiten zwischen Reich und den Ländern führen. Die Kompetenzschwierigkeiten hätten dazu geführt, daß bereits vor Jahresfrist das preußische Staatsministerium sich dahin einig geworden sei, mit der Reform des Beamtenrechts nicht auf das Reich zu warten, sondern selbständig vorzugehen, und zwar zunächst ein neues Disziplinargesetz auszuarbeiten. Das Reich habe diesem Vorgehen des preußischen Staatsministeriums zugestimmt und erklärt, die von ihm festgelegten Grundsätze nach Möglichkeit später auf das Reich zu übernehmen. Umgekehrt wolle dagegen das Reich auf dem Gebiete des Beamten-Vertretungsgesetzes Preußen vorangehen. Der Redner verbreitete sich in seinem Vortrage besonders eingehend auch über das Provinzialautonomiegesetz und erwähnte dabei auch die Absonderungsbestrebungen im Rheinland.

In der dem Vortrage folgenden Aussprache machte Oberbürgermeister Dr. Hartmann-Barmen darauf aufmerksam, daß derartige Abtrennungsbestrebungen nur von einem kleinen Kreise der Bevölkerung gehegt werden. Der Ruf: „Los von Berlin!" dürfe nur so verstanden werden, daß die Rheinländer nichts mit ungeeigneten Beamten aus dem Osten, die die Psyche des Rheinländers nicht verständen, und mit überflüssigen Aufsichtsinstanzen begnügt werden wollten. Das wichtigste sei, daß die Verwaltungsreform recht bald herauskomme.

Die Beratung über die Verwaltungsreformfrage wurde hierauf abgebrochen und zunächst die Aussprache über die

Dauerangestelltenfrage

fortgesetzt. Nach stundenlanger Diskussion wurde schließlich folgender Entschließung zugestimmt:

„Die Dauerangestellten bei den preußischen Kommunalverwaltungen gehören untrennbar zu den Kommunalbeamten. Der Verband fordert, daß, solange es in Stellen, die der Befriedigung eines dauernden Bedürfnisses dienen, noch Dauerangestellte gibt, sie spätestens nach fünfjähriger einwandfreier Tätigkeit und vollendetem 25. Lebensjahr die Beamteneigenschaft erhalten und nach zehnjähriger Dienstzeit als Beamte auf Lebenszeit angestellt werden. Von dem neuen Beamtenrecht wird erwartet, daß es den Kommunalbehörden zwingend vorschreibt, bei dauerndem Bedürfnis Beamtenstellen einzurichten. Der Verband wird auch wie bisher bemüht bleiben, hinsichtlich des Unterbringungsgesetzes einen gerechten Ausgleich zwischen den Interessenten der verdrängten und heimischen Beamten, Beamtenanwärter und Dauerangestellten herbeizuführen."

Zusatzanträge, die die Ueberführung aller hauptamtlich tätigen Schulhausmeister in ein Dauerangestellten- bezw. Beamtenverhältnis forderten, die ferner bei der Ueberführung von Dauerangestellten in ein Beamtenverhältnis für eine Nichtbegrenzung des Lebensalters und Anrechnung der bei Reich, Staat und anderen Behörden geleisteten Dienstzeit eintraten und die weiterhin vom Verbande Schritte forderten, die eine Aufhebung oder wenigstens Milderung des Unterbringungsgesetzes vom 30. März 1920 forderten, um dem immer unerträglicher werdenden Zustand bezüglich der Dauerangestellten und Beamtenanwärter ein Ende zu machen, fanden ebenfalls Annahme.

Die Beratung der noch vorliegenden zahlreichen Verhandlungsgegenstände findet morgen statt.

Stadtverordneten-Versammlung in Elberfeld.

Elberfeld, den 30. Juli 1921.

Die Stadtverordneten-Versammlung begann ihre gestrige Tagung mit der Vergebung städtischer Arbeiten, und es entspann sich dabei abermals eine ausgedehnte Aussprache über die

Bergische Bauhütte

in Barmen, die bei einer Ausschreibung der Maurerarbeiten für die Siedlungsbauten an der Düsseldorferstraße mit 1 675 620,77 Mark Mindestforderung war. Der danach in Frage Kommende verlangte 90 000 Mark mehr. Die Rechte setzte sich gegen die Vergebung der Arbeiten an die Bergische Bauhütte ein und machte dabei geltend, daß es sich um ein auswärtiges Unternehmen handle, und daß dabei nur freigewerkschaftlich organisierte Arbeiter beschäftigt würden. Arbeiter anderer Gesinnung würden dadurch geschädigt. Die Linke trat energisch für die Bergische Bauhütte ein. Bemerkenswert war dabei, daß der Mehrheitssozialist Thomas die zwangsweise Einführung von Mitgliedern in eine Organisation verurteilte und dabei bemerkte, daß man mit Gezwungenen in der Stunde der Gefahr nicht viel ausrichten könne. Im Laufe der Aussprache wurde u. a. angeregt, die Arbeiten in zwei Losen zu vergeben. Schließlich wurde aber beschlossen, im Laufe der Sitzung mit den Fraktionsvorsitzenden und der Verwaltung zu verhandeln, eine Einigung anzustreben und am Schluß der Sitzung darüber zu berichten.

Gegen verschiedene Baugesuche wurden Einwendungen nicht erhoben. Auch stimmte die Versammlung einer Abänderung der Baufluchtlinie der Graf Adolfstraße zu. Dem Evangelisch-Sozialen Frauenseminar wurde eine Beihilfe von 8000 Mark bewilligt, besonders wurde dabei betont, daß es sich um eine paritätische Anstalt handelt. Mit lebhaftem Bravo wurde die Mitteilung des Oberbürgermeisters aufgenommen, daß die städtische Badeanstalt in der heißen Jahreszeit von 8 Uhr früh bis 7 Uhr abends geöffnet gehalten werde, solange noch Wasser genügend vorhanden sei.

Für die Herberge zur Heimat

wurde zu den Verlusten für die Rechnungsjahre 1919-20 und 1920-21 in Höhe von 24 086,10 Mark und 34 823,34 Mark für 1919-20 ein einmaliger Extrazuschuß in Höhe von 12 000 Mark, für 1920-21 ein Extrazuschuß in Höhe von ebenfalls der Hälfte des Fehlbetrages mit 17 500 Mark und vom 1. April 1921 ab für die Dauer des laufenden Vertrages eine Erhöhung des Zuschusses von 9000 Mark auf 25 000 Mark beantragt.

Stadtverordneter Hoffmann (USP.) sprach gegen die Bewilligung und wies darauf hin, daß das katholische Gesellenhaus, das Volkshaus etc. mit gleichen Anträgen kommen würden. Es sei Aufgabe der Stadt, solche Unterkunftsstätten zu schaffen, zudem bestünden Zweifel über den Fortbestand des Evangelischen Vereinshauses.

Stadtverordneter Stratmann (Mehrheitssozialist) trat für die Bewilligung ein. Wenn noch keine derartigen städtischen Institute beständen, dürfe man die fahrenden Gesellen nicht darunter leiden lassen.

Stadtverordneter Düsser wies darauf hin, daß die Herberge seinerzeit so groß angelegt worden sei, weil mit der Stadt eine Verständigung herbeigeführt worden sei. Noch heute würde für die 60 Betten nur ein Preis von 1.50 Mark je Nacht gefordert. Ein Verkauf des Evangelischen Vereinshauses komme nicht mehr in Betracht. Die eingeleiteten Sammlungen hätten schon ein so reiches Erträgnis gehabt, daß der Weiterbestand des Hauses gesichert sei.

Das älteste Kochbuch.

Das älteste und berühmteste Kochbuch der Weltliteratur, dasjenige, das für diesen ausgebreiteten und der Hausfrau so wichtigen Schriftzweig Vorbild und Muster abgegeben hat, ist das Werk eines gewissen Caelius, der sich den Namen eines der bekanntesten Feinschmecker und Schwelger, des Apicius, noch beilegte, um dadurch sein Buch besonders zu empfehlen. Das Werk, das im barbarischsten Latein, einem wahrhaften „Küchenlatein", verfaßt ist, besitzt nicht nur für die Kulturgeschichte einen außerordentlichen Wert, sondern es sagt uns auch mancherlei aus über die alte Medizin- und Apothekerkunst.

Am wichtigsten ist es jedoch natürlich für die Geschichte des Kochens, und eine große Anzahl noch heute üblicher kulinarischer Ausdrücke stammt aus des Caelius Apicius Rezepten. Eine gelehrte Küchenfee, die es heute versuchen wollte, nach diesen fast 2000jährigen Angaben ein erlesenes Mahl zu bereiten, müßte freilich verzweifeln und würde jedenfalls mit dem, was sie zustande bringt, das Entsetzen der Essenden hervorrufen. Die Kochweise dieser römischen Spätzeit, in der das Verfallsmoment bereits so stark überwog, sah nämlich darin die höchste Kunst, den besonderen Geschmack jeder Speise durch Mischung und Verarbeitung mit anderen aufzuheben, und so werden Dinge miteinander zusammengebracht, die selbst unseren kühnsten Geschmacksphantasien als ganz unverträglich erscheinen. Süßes und Saures, Gutes und Widriges wird miteinander vermengt, und es dürfte auch schwer halten, all die seltenen Kräuter und Reizmittel aufzutreiben, mit denen dieser Vater der Kochkunst wie etwas Selbstverständlichem schaltete und waltete.

Es blieb dem zähen Eifer und der vor nichts zurückschreckenden Kühnheit der Gelehrten vorbehalten, sich nicht nur in den Irrgarten dieser unendlich schwer verständlichen Sätze zu wagen, sondern auch die mühsam errungenen Deutungen dann in die Praxis zu übertragen. Die berühmte Philologin des 18. Jahrhunderts, Mme. Dacier, die als Frau sich zur Lösung dieser Sprach- und Kochaufgaben besonders berufen glaubte, setzte denn auch ihrem ebenfalls der Altertumswissenschaft ergebenen Gemahl ein genau nach dem Caelius gekochtes Mittagessen vor, und der Märtyrer der Wissenschaft schlang es mit Todesverachtung herunter, hätte aber die gelehrte Leistung seiner Frau beinahe mit dem Leben eingebüßt, so schlecht wurde ihm. Ein anderer Gelehrter, der die schwedische Königin Christine, den „Blaustrumpf auf dem Thron", durch ein Diner nach dem Apicius entzücken wollte, erntete nur einen Lacherfolg, denn was er auf den Tisch brachte, war ungenießbar.

Zwei deutsche Philologen aber haben schließlich auch dieses Problem bewältigt, das an die Sprachkunde nicht größere Anforderungen stellt als an den Magen. Prof. Schuch vertiefte sich so leidenschaftlich in die Schwierigkeiten des ältesten Kochbuches, daß er ein ganzes Jahr lang „in der Küche lebte" und über dem Studium des Apicius selbst zum Koch wurde. Mit einem anderen Altphilologen, Wüstemann, hat er die erste einwandfreie Textgestaltung des Werkes geschaffen und dadurch erst das Verständnis für diese gastronomischen Hieroglyphen eröffnet.

Einige Proben aus dieser frühesten Kochweisheit wollen wir unseren Hausfrauen doch nicht vorenthalten, obgleich sie wenig damit anzufangen wissen werden. Im ersten Kapitel des zweiten Buches wird z. B. „Gehacktes aus der See und im Darmnetz" behandelt. Es werden da also Ragouts und Haschees aus Seefischen und tierischen Eingeweiden angegeben. Das Rezept zu einem Ragout aus Garneelen und Langusten lautet folgendermaßen: „Zerstoße gesottene Langusten und Garneelen, nimm ihre Nerven heraus, zerstoße mit ihnen abgesottene Weizengraupe, Eier und Pfeffer und brate sie schnell auf; übergieße alles mit Weinfischlake. Gewürze, wie Laserkraut und Mohrenkümmel, spielen überhaupt bei diesen Gehäckseln eine große Rolle.

Eins der „Füllsel im Darmnetz" wird also angegeben: Brate eine Schweinsleber und entnerve sie. Vorher stoße Pfeffer und Raute, tue es in Fischlake und gieße dies über die Leber, rühre und menge das Ganze, wie man es beim Fleisch zu tun pflegt; daraus werden die Netzwürste gebildet, wobei abwechselnd Lorbeerblätter dazwischenkommen; diese werden in den Rauch gehängt. Das zweite Kapitel beschäftigt sich mit der Zubereitung verschiedener Wurstfüllsel. Als das zarteste Material für die Wurstbereitung wird das Pfauenfleisch gepriesen; dann folgen der Reihe nach Wurstfüllsel aus Fasanen, Kaninchen, jungen Hühnern und zarten Frischlingen. Die folgenden Kapitel führen dann die einzelnen Wurstrezepte aus. Die im Altertum sehr beliebten Lucanischen Würstchen wurden z. B. aus gestoßenem Pfeffer, Mohrenkümmel, Raute, Petersilie, Lorbeer, Fischlake und gutgehacktem Schweinefleisch bereitet, das dann mit der verstoßenen Masse aufs neue verrieben wird, worauf noch Fischlake, Pfeffer, viel Speck und Piniolen darunter gemengt werden. Mit diesem Teig wird dann der Dünndarm gestopft.

Zum Schluß sei noch ein Rezept für Fleischklößchen aus diesem ältesten Kochbuch angegeben: Entbeine die Schwanzstückchen, balle sie zusammen, schiebe sie in den Backofen und brate sie an; hebe sie heraus und befreie sie auf einem Rost bei langsamem Feuer von ihrer Feuchtigkeit. Stoße Pfeffer, Laserkraut, Cyperngraswurzel, Kümmel, Fischlake und mildere sie mit Rosinensaft. Mit dieser Brühe tue die Klöße in den Kochtopf. Sind sie gekocht, so hebe sie weg und trockne sie. Trage sie ohne Brühe, nur mit darauf gestreutem Pfeffer, auf. Man kann solche Klöße auch von Schweineeuter machen.

Eingesandt.

Nächtliche Ruhestörungen in der Nordstadt Elberfelds.

Wenn in dem Eingesandt „Klopfgeister" von einem mangelhaften polizeilichen Aufsicht die Rede ist, so trifft dies auch bezüglich der Ruhestörungen zu, die sich häufig in der unteren Wiesenstraße abspielen. Zeit: 12—2 Uhr nachts; Inhalt: Gesangsvorträge, Vereinsauseinandersetzungen in brüllender Tonart, gegenseitiges Beschimpfen u. a. m. Die Schupo scheint wenig Interesse an den Vorgängen zu haben und besonders die Gesangsvorträge sehr zu schätzen. Die Anwohner werden jedoch ganz empfindlich durch derartigen Lärm gestört. Gewiß, man soll nicht kleinlich sein. Die jetzigen Belästigungen gehen jedoch zu weit. Wenn keine Abhilfe erfolgt, muß man sich frei nach Wilhelm Busch selbst helfen und die Schale des Zornes über die Uebeltäter ausgießen. K.

Der Schutz der Neusiedlung im Uellendahl.

Bereits vor einigen Monaten hatte die Elberfelder Stadtverwaltung die Absicht, eine Kommission für die Neusiedlung an der Uellendahler-, Kohl- und anliegenden Straßen zu schaffen, um den Schutz der Anlagen zu fördern bezw. deren Vernichtung entgegenzuwirken. Es wurden Versammlungen einberufen und von den Anwesenden mit großem Beifall anerkannt, daß endlich einigermaßen für Schutz der Anlagen, Gärten usw. gesorgt werden sollte. Es wurden genügend Vertrauensmänner gewählt, denen die Obhut übertragen werden sollte. Leider harren diese Herren bis jetzt noch der Bestätigung seitens der Stadtverwaltung, sind mithin noch immer nicht in der Lage, ihres Amtes zu walten und die übernommenen Funktionen auszuüben. Mit Befriedigung wurde von den Versammelten die Neuaufstellung einer Hausordnung aufgenommen. Auch in dieser Weise kann nichts geschehen, wenn die Entschließung der Verwaltung noch lange auf sich warten läßt oder ganz unterbleibt. Es scheint, als wenn die Angelegenheit im Sande verläuft oder in Vergessenheit geraten ist, denn es ist nicht anzunehmen, daß die Leiter dieser sehr wichtigen Sache so lange keine Zeit zur Erledigung finden sollen. Es wäre zu bedauern, wenn erst dann, wenn alles vernichtet ist und der Verwaltung bedeutende Schäden erwachsen sind, der oben angeführten Angelegenheit näher getreten wird. Also diesmal möglichst eilig voran. Einer für viele.

Oberbürgermeister Dr. Kirschbaum betonte, daß die Bevölkerung anerkennend über die Herbergen zur Heimat gesprochen habe. — Das Kollegium stimmte den Vorschlägen der Stadtverwaltung zu.

Dem Verein für Deutschtum im Auslande wurden zwei Schülerfreistellen zugestanden zur Ermöglichung oder Erleichterung der Aufnahme deutscher Kinder in die deutschen Privatschulen in den abgetretenen Gebieten. Es wurden dazu jährlich 1200 Mk. zur Verfügung gestellt.

Die Zuschläge zum Schulgeld für Auswärtige wurden mit Wirkung vom 1. Oktober 1921 ab auf 300 Mark für die höheren Knaben- und Mädchenschulen, einschließlich der Höheren Handelsschule, und auf 200 Mark für die Mittelschulen und die Handelsschule für Mädchen festgesetzt. Es wird sich dadurch eine jährliche Mehreinnahme von 56 000 Mark ergeben. Falls benachbarte Orte dazu übergehen, den Zuschlag für Schüler und Schülerinnen aus Elberfeld bereits von einem früheren Zeitpunkte an zu erhöhen, so tritt für die aus diesen Orten nach Elberfeld kommenden Schüler- und Schülerinnen die Erhöhung der Zuschläge ebenfalls entsprechend früher in Kraft.

Die Bergische Kunstgenossenschaft hat den Antrag gestellt, ihr einen Betrag von 20 000 Mark bereitzustellen, um aus diesen Mitteln einzelne, in schwerer Not befindliche Künstler, die in Elberfeld geboren oder in Elberfeld ansässig sind, nach Maßgabe der Bedürftigkeit und des Talents durch Ankäufe und Aufträge zu unterstützen. Die Finanzkommission hat die Bewilligung des Betrages von 20 000 Mark mit der Maßgabe empfohlen, daß dieser Betrag zum Ankauf von Kunstwerken jeder Art für die Heimabteilung des städtischen Museums und ähnliche Zwecke durch den Museumsausschuß bestimmt sein soll. Bei der Vergebung der Aufträge sollen auch nicht in Elberfeld geborene Künstler, die aber ansässig und seit mindestens 6 Jahren hier künstlerisch tätig sind, berücksichtigt werden. Oberbürgermeister Dr. Kirschbaum empfahl den Antrag wärmstens, der denn auch einstimmig angenommen wurde.

Der langfristig Erwerbslosen, die mehr als 26 Wochen erwerbslos sind, soll nach einem Ministerialerlaß eine aus Sachleistungen bestehende Sonderbeihilfe gewährt werden (Kleidung, Schuhwerk usw.). Die Beihilfe soll nach einem Durchschnittssatz von 60 Mark pro Hauptunterstützungsempfänger berechnet werden. Die Gesamtkosten betragen schätzungsweise 90 000 Mark. Die Stadt hat davon ein Sechstel, das sind 58 000 Mark, zu übernehmen. Die Stadtverordneten stimmten ohne Erörterung zu.

Der Mitteldeutsche Verein reisender Schausteller (Sitz Herford) hat durch den Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen (Ortsgruppe Elberfeld) gebeten, ihm für acht Tage den Exerzierplatz zur Verfügung zu stellen; er verpflichtet sich, hierfür 100 000 Mark sofort für die soziale Fürsorge und den Kinderhilfstag bereitzustellen. Die Finanzkommission empfahl Ueberlassung des Platzes nach dem Antrage unter der Bedingung, daß der Verein 200 000 Mark zahlt und diese Summe vorher hinterlegt und die neuerdings vorgeschlagene Erhöhung der Lustbarkeitssteuern schon berücksichtigt wird. Die Ueberlassung des Platzes für 100 000 Mark ist von der Finanzkommission mit 4 gegen 2 Stimmen abgelehnt worden.

Beigeordneter Dr. Reele hat mit den Schaustellern verhandelt und von ihnen die Bereitwilligkeit erzielt, 12 000 Mark zu zahlen. Da dieser Betrag den Kriegsbeschädigten zugute kommen soll, empfiehlt Beigeordneter Dr. Reele die Annahme des Angebots.

Stadtverordneter Ungemach bedauerte, daß, nachdem der Antrag der Schausteller abgelehnt gewesen sei, er jetzt von den Kriegsbeschädigten wieder aufgenommen werde. Weder für die Kinder, noch für die gesamten Verhältnisse seien derartige Veranstaltungen erträglich. Handel und Gewerbe seien derart mit Steuern belastet, daß es auf die Dauer nicht möglich sei, derartige ausländische Dinge in Elberfeld noch zuzulassen. Der Redner verlangte, daß unter allen Umständen dafür Sorge getragen werde, daß die Schausteller außer dem Betrage von 12 000 Mark auch Umsatz- und Lustbarkeitssteuer bezahlen.

Oberbürgermeister Dr. Kirschbaum wies darauf hin, daß es sich hier um eine Hilfsaktion für Kriegsbeschädigte handle. Seine Stellung zum Rummelplatz sei bekannt. Derartige Veranstaltungen seien im Interesse der Kinder durchaus unerwünscht. In diesem Umfange sei die Veranstaltung auch eine Qual für die Anwohner. Im Interesse der Kriegsbeschädigten möchte er den Vorschlag, die Verwaltung zu ermächtigen, zuzuschlagen, wenn die von den Schaustellern angebotene Gabe und außerdem Lustbarkeitssteuer gezahlt werde.

Änderung der Lustbarkeitssteuerordnung.

Von der Stadtverwaltung war erneut ein Nachtrag zur Lustbarkeitssteuerordnung vom 24. Februar 1920 vorgelegt worden. Da nach einer Ministerialverordnung mit Rücksicht auf das Reichsregulativ einer Lustbarkeitssteuerordnung die Ordnungen der Gemeinden bis zum 20. September einer Nachprüfung zu unterziehen sind, beantragte der Stadtverordnete Ullenbaum die Vertagung und betonte dabei, daß die ständigen Aenderungen des Hauses unerfreulich seien. Er bemerkte, daß manche Sätze der Lustbarkeitssteuer erdrosselnd wirken müßten. Besonders ging der Redner auf die Besteuerung der Kinos ein und schilderte deren geldliche Lage als wenig günstig. Unter diesen Umständen hätte man dem Antrage der Kinobesitzer entsprechen sollen, die Lustbarkeitssteuer für die Sommermonate von 50 auf 30 Prozent zu ermäßigen.

Stadtverordneter Hoffmann (USP.) benutzte auch diese Gelegenheit zu einem Protest gegen die Wegnahme der Steuer-Autonomie und erklärte, daß seine Fraktion gegen die indirekten Steuern, somit auch gegen die Lustbarkeitssteuer, sei.

Stadtverordneter Wiegershaus betrat den Standpunkt, daß bei dem heutigen Lustlaumel die den Vergnügungen Huldigenden der Gesamtheit ihren Tribut durch Steuern zahlen müßten.

Die Beschlußfassung über die Steuerordnung wurde schließlich vertagt, ebenso der Punkt Neugestaltung der städtischen Kommission.

Bei der Neuwahl der Schuldeputation fielen auf die Liste der Bürgerlichen insgesamt 6, auf die Liste der Linken 4 Sitze. Der Schuldeputation werden demnach angehören die Stadtverordneten Pistor, Kalbers, Frau Garbe, Dr. Funccius und Karl Ziegler, Eichenstraße 6, von den Bürgerlichen; ferner die Stadtverordneten Löwer, Brühn, Frau Thekla Lands und Fritz Sodenstein von der Linken. Sämtliche Wahlen wurden nach dem Vorschlage der Vorschlagskommission getätigt.

Hinsichtlich der Vergebung der Arbeiten für die Siedlungsbauten an der Düsseldorferstraße war inzwischen eine Verständigung dahin erreicht worden, daß die Arbeiten in drei Teilen vergeben werden sollen, von denen zwei mit einer Rohbausumme von 1 270 000 Mark der Bergischen Bauhütte zugeteilt wurden, während das dritte Los Wilhelm Kaiser erhielt.

Damit schloß die öffentliche Sitzung nach 2½stündiger Dauer.

Sport.

Fußball-Vorschau.

Am Samstag, den 30. Juli, nachmittags 6 Uhr, findet auf dem Sportplatze in Langerfeld, Bachstraße (zu erreichen mit Linie 5 bis Langerfelder Markt) ein Fußball-Wettkampf (Meisterschafts-Wiederholungsspiel) statt. Es stehen sich dortselbst gegenüber T. u. Sp.-V. 72 Barmen (A-Meister, 1. Mannschaft) und Sport-Vereinigung Al. Langerfeld (1. Mannschaft).

Die Notlage der Eisenbahnerschaft.

Eine Bezirksversammlung des Allgemeinen Eisenbahner-Verbandes (älteste Berufsvereinigung der Eisenbahner), die am 24. Juli in Elberfeld stattfand und an der die Vertreter des Gebietes der Eisenbahndirektionsbezirke Köln, Mainz, Trier und Elberfeld teilnahmen, befaßte sich eingehend mit der Tatsache, daß die Hoffnung auf eine fühlbare Verringerung der Kosten für die Lebenshaltung sich als trügerisch erwiesen hat. Es ist durch statistische Feststellungen erwiesen, daß sich die Kosten seit Anfang Juni wieder erheblich und für ganz wichtige Lebensmittel, wie Milch, Kartoffeln und Gemüse, sogar rapide gesteigert haben. Das Brot wird in kürzester Zeit um mindestens 40 Prozent, die Mieten noch mehr im Preise steigen. Dazu kommt in absehbarer Zeit die Wirkung der neuen Umsatzsteuer für Kohle, Leuchtmittel, Zucker usw. In den nächsten Monaten steht die Einkellerung des notwendigsten Winterbedarfs bevor, wozu gerade den Eisenbahnern jegliche Mittel fehlen; haben doch noch eine Unmenge von Eisenbahnbediensteten Restzahlungen für Vorschüsse und dergleichen bis weit in den Winter hinein zu leisten. Die drückenden direkten Steuern, die Tatsache, daß es dem überwiegenden Teil der Eisenbahnerschaft bis zur Stunde noch nicht möglich war, die seit Jahren wegen Mangels an Mitteln vernachlässigte Neuanschaffung von Leib- und Bettwäsche, Kleidern und Schuhen zu bewerkstelligen, im Verein mit den erstenwähnten Teuerungserscheinungen, lassen für die Eisenbahner in der nächsten Zukunft das Schlimmste befürchten und legen es allen in Betracht kommenden Instanzen nahe, schnellstens Verhandlungen darüber aufzunehmen, wie diesen besorgniserregenden Zuständen entgegengetreten werden kann. Nach sehr ergiebiger, teilweise sehr erregter Aussprache über die geschilderten Verhältnisse nahm die Versammlung nachstehende Entschließung einstimmig an:

Der Vorstand des Allgemeinen Eisenbahnerverbandes wird beauftragt, mit allem Nachdruck sich für die Verwirklichung der unbedingt notwendigen Verhandlungen zu betätigen und bei denselben nach folgenden Richtlinien zu verfahren: Das Einkommen der Eisenbahnerschaft ist den Kosten für eine menschliche Lebenshaltung anzupassen, und zwar in Gestalt des Reallohnes, des nach dem Urteil Berufener gerechtesten Systems, das allein geeignet ist, Erschütterungen im Wirtschaftsleben der auf Lohn oder Gehalt angewiesenen Kreise zu vermeiden. Mit sofortiger Wirkung sind die Grundlöhne aller Bediensteten zu erhöhen, um die ungesunde Spannung zwischen Lohn und Zuschlägen sowie aber auch das Mißverhältnis zwischen dem Einkommen der Mehrheit der Hauptwerkstättenarbeiter und demjenigen der Arbeiter von Betrieb und Verkehr zu beseitigen, da gerade dieses Mißverhältnis zu einer steigenden Erregung der davon Betroffenen geführt hat. Es sind weiter die ja schon in Aussicht genommenen Verhandlungen über die Neufestsetzung der Ortsklassen für Beamte und Arbeiter sofort aufzunehmen, und dabei ist den berechtigten Forderungen derselben Rechnung zu tragen. Weiter ist die im Lohntarif festgelegte Lohngruppeneinteilung einer weitgehendsten Reform zu unterziehen und auch hier für die gerechte Forderung der Kottenarbeiter usw. eine baldige Lösung zu finden. Bezüglich der Beamten ist die Beseitigung der ersten drei Gehaltsklassen und die Abschaffung des Diätariats zu fordern, und die sich aus der Berechnung des Besoldungsdienstalters ergebenden Nachzahlungen sind auf das äußerste zu beschleunigen.

Die Bezirksversammlung ist der Auffassung, daß, wenn nicht rechtzeitig ein greifbares Resultat im Sinne obiger Forderungen erzielt wird, der Eisenbahnbetrieb zum Schaden des gesamten Volkes den schwersten Erschütterungen entgegensieht.

Gerichtssaal.

Einen ertragreichen Fischzug gedachten zwei Dortmunder Schwindler im Wuppertal zu machen, nachdem ihnen im Westfälischen die Gaunerei mehrfach geglückt war. Sie suchten in der Zeitung kautionsfähige Personen zur Uebernahme von einzurichtenden Zigarrengeschäften und fanden natürlich Liebhaber genug. In einem Hotel ersten Ranges stiegen die beiden ab und „empfingen" hier zwei Personen, von denen sie annahmen, daß sie gerupft werden könnten. Sie versprachen ihnen die Einrichtung und zeigten ihnen mit erstaunlicher Unverfrorenheit sogar einige Läden, die sie dafür in Aussicht genommen hätten, die sie in Wirklichkeit aber gar nichts angingen und fremden Personen gehörten. In jedem Falle verlangten sie 5000 Mark „Sicherheit", die sie auch beinahe erhalten hätten. Im letzten Moment wurden die Leute mißtrauisch und setzten sich mit der Polizei in Verbindung, worauf die Gauner verschwanden. Einer ist bereits abgeurteilt, und sein sauberer Genosse, der Kaufmann Otto O., erhielt nun seinen Denkzettel in Gestalt von 4 Monaten Gefängnis.

Begünstigung. Die Witwe Artur R. in Barmen bewahrte in ihrer Wohnung von ihrem Liebhaber bei Einbrüchen gestohlene Sachen aller Art auf. Sie erhielt wegen Begünstigung 3 Wochen Gefängnis. Der Dieb ist bereits vor kurzer Zeit zu einer Zuchthausstrafe verurteilt worden.

Der Warenverkehr mit dem besetzten Rheinland.

Einer Verfügung des Reichskommissars für Aus- und Einfuhrbewilligung in Berlin ist zu entnehmen:

1. Sämtliche Auslandswaren sind zulaufsgenehmigungspflichtig. Es scheint irrtümlich bei einigen Stellen die Auffassung vertreten zu werden, daß nur die in der Bekanntmachung über Zulaufsgenehmigungen im Verkehr mit den westlichen Reichsgebieten vom 29. April 1921 (Deutscher Reichsanzeiger Nr. 108) und deren Änderung vom 20. Juni 1921 (Deutscher Reichsanzeiger Nr. 144) unter A genannten Waren, und zwar ohne Rücksicht auf ausländische oder inländische Herkunft beim Eintritt in das unbesetzte Gebiet einer Zulaufsgenehmigung bedürfen. Demgegenüber wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß gemäß Buchstabe B der Bekanntmachung über Zulaufsgenehmigungen vom 29. April alle ausländischen Waren einer Zulaufsgenehmigung bedürfen.

2. Roggenmehl und Weizenmehl sind in jedem Fall zulaufsgenehmigungspflichtig. Es wird indessen zur Vermeidung von Verwechslungen darauf hingewiesen, daß der Zulaufsgenehmigung nicht mehr bedürfen Mehl aus Hafer, Gerste und anderem Getreide als Weizen oder Roggen.

3. Zulässigkeit der Versendung unter Zollkontrolle beim Einfuhrverkehr über das unbesetzte in das besetzte Gebiet. Zufolge einer Bekanntmachung des Reichsministers der Finanzen können fortan Sendungen aus dem Ausland, die in das unbesetzte Gebiet eingeführt werden und für das besetzte Gebiet bestimmt sind, auf Antrag auch nach dem besetzten Gebiet unter Zollkontrolle bis zum Empfangsorte abgelassen werden, ohne daß die Vorlegung einer Einfuhrbewilligung im unbesetzten Gebiet zu fordern wäre. Die Verzollung hat aber nach wie vor im unbesetzten Gebiet zu geschehen.

Umgegend und Nachbargebiete.

Mietzuschlag in Düsseldorf.

GA. Düsseldorf, 29. Juli. (Eig. Drahtb.) Nachdem die von der Stadt Düsseldorf anläßlich der verschiedenen Steuer- und Gebühren-Erhöhungen beantragte Erhöhung des Mietpreiszuschlages auf 64 Prozent vom Wohlfahrtsminister abgelehnt worden und dem Sachverständigen-Ausschuß des Bezirksausschusses die Entscheidung übertragen worden ist, fällte dieser heute seinen Spruch. In den Verhandlungen stellten die Vertreter der Hausbesitzer den Antrag, den Mietpreiszuschlag auf 95 Prozent festzusetzen, wovon allerdings 10 Prozent abgehen sollten, wenn sich keine Badeeinrichtung in der Wohnung befinde. Weitere Zuschläge von je 20 Prozent sollten aber erhoben werden, wenn ein Hausmeister in dem Hause tätig ist und der Hausbesitzer besondere Kosten für die Hausverwaltung aufzuwenden hat. Insgesamt würde demnach in den in Betracht kommenden Fällen ein Zuschlag bis zu 145 Prozent in Frage gekommen sein. Der Sachverständigenausschuß setzte den Höchstmietzuschlag für Wohnungen auf 50 Prozent und für gewerbliche Räume auf 60 Prozent fest.

Bestrafter Kuppler.

WTB. Essen, 29. Juli. (Drahtb.) Die Ferienstrafkammer verurteilte den Unternehmer Wesper aus Essen, der junge Mädchen aus dem rheinisch-westfälischen Industriegebiet an die amerikanischen Besatzungstruppen nach Koblenz verkuppelte, zu drei Jahren Gefängnis, 5 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht.

Auftreten der Ruhr.

O Gladbeck, 29. Juli. (Drahtb.) Wie in anderen Orten des rheinisch-westfälischen Industriegebietes, ist auch in Gladbeck ein stärkeres Auftreten von Ruhrerkrankungen zu beobachten. Die bisher gemeldeten Fälle sind im allgemeinen verhältnismäßig harmlos verlaufen. Trotzdem sind leider auch Todesfälle zu verzeichnen.

Lokales.

Elberfeld, 30. Juli.

e.— **Wassermangel.** Infolge der anhaltenden Dürre ist wiederum starker Wassermangel eingetreten. Die Besprengung der Straßen muß daher vorläufig eingeschränkt und auf den hochgelegenen Straßenzügen ganz eingestellt werden.

e.— **Ueberwachung des Obst- und Gemüsemarktes.** Von der Preisprüfungsstelle Elberfeld wurden gestern für die marktgängigsten Obst- und Gemüsearten folgende Preise ermittelt (Kleinhandelspreis): Kartoffeln 1 bis 1,20 Mark, Blumenkohl 2,50 bis 5 Mark, Rotkohl 1,60 bis 1,80 Mark, Weißkohl 1,20 bis 1,25 Mark, Wirsing 1,50 Mark, Schneide- und Brechbohnen 1,50 bis 4,25 Mark, Gurken 2,50 bis 5,50 Mark, Kopfsalat 25 Pfg. bis 1 Mark, Endiviensalat 70 Pfg. bis 2 Mark, Kohlrabi 50 Pfg. bis 1 Mark, Möhren ohne Laub 1 bis 2 Mark, Zwiebeln 1 bis 1,25 Mark, Rhabarber 60 Pfg., Erbsen 1,80 Mark, dicke Bohnen 1,50 Mark, Aepfel 2 bis 3,50 Mark, Birnen 1,75 bis 4 Mark, Kirschen 2,50 bis 4 Mark, Pflaumen 4 bis 6 Mark, Preiselbeeren 4,25 bis 4,75 Mark, Pfirsiche 7,50 bis 9 Mark, Stachelbeeren 4 Mark, Waldbeeren 5,50 bis 6 Mark, Tomaten 2,80 bis 3 Mark. Die Beschickung des gestrigen Großmarktes mit Obst und Gemüse war sehr schwach.

e.— Der Verein der Abiturienten der Oberrealschule Süd, der in den Kriegsjahren von einer Tätigkeit abgesehen hatte, will seine regelmäßigen Sitzungen wieder aufnehmen. Die erste Zusammenkunft, zu der alle früheren Abiturienten der Anstalt eingeladen sind, findet heute (Samstag) abend 8½ Uhr im Löwenbräu statt.

Barmen, 30. Juli.

b.— **Rückkehr aus Sibirien.** Dieser Tage kehrten wieder zwei Söhne unserer Vaterstadt aus langjähriger russischer Gefangenschaft zurück, und zwar Ernst Rose, Barmen, Obendörnerstr. 93a, und Kurt Herzog, Barmen, Handelstr. 50.

b.— **Volkshochschule Barmen.** Die nächste Arbeitsgemeinschaft des Pfarrers Lic. Erfurth findet am Montag, 1. August, abends von 6½ bis 8½ Uhr, statt.

b.— **Städtisches Museum Barmen.** Seitdem das von einem Barmer Bürger gestiftete Schild mit der Aufschrift „Städtisches Museum" Gde Feuerweg und Schafbrückerstraße angebracht ist, hat sich der Besuch des Museums bedeutend gehoben. Das Gebäude, dessen Aeußeres von Fremden oft mit Kopfschütteln betrachtet wurde, hat jetzt einen neuen Anstrich bekommen, so daß es einen seinem inneren Wert etwas mehr entsprechenden Eindruck macht. Auch zeigt sich neuerdings in erfreulicher Weise das Interesse der Bevölkerung für das Museum durch Zuweisung von Geschenken. In letzter Zeit wurden überwiesen: ein schöner, ausgewachsener Graupapagei, zwei Stammstücke von Calamites varians, eine dem Schachtelhalm ähnliche Pflanze aus den Sümpfen der Kohlenzeit, auf denen zum Teil noch die verkohlte Rindenschicht zu sehen ist, ein prächtiger brauner Bergkristall (Rauchquarz) von 20 Zentimeter Länge, die Mißgeburt eines kleinen Hühnchens mit vier Flügeln und vier Beinen usw. — Da die Neuerwerbungen von den Besuchern in der Fülle der Sammlungen nicht leicht aufzufinden sind, werden sie von jetzt an einige Zeit in einem Schranke der völkerkundlichen Abteilung zur Schau gestellt.

Letzte Telegramme.

„Die nationalen Interessen verbieten den Verzicht."

GA. Paris, 29. Juli. (Eig. Meld.) Pertinax betont im „Echo de Paris" ebenfalls, Frankreich sei bereit, der englischen Freundschaft Opfer zu bringen. Aber es werde niemals auf seine größten nationalen Interessen verzichten. Millerand habe zwar nach der Frankfurter Affäre versprochen, keine Schritte gegen Deutschland ohne vorherige Verständigung mit den Verbündeten zu unternehmen, er habe aber auch niemals verhehlt, daß Frankreich sich stets das Recht vorbehalte, die Last eines Bündnisses gegen die Gefahr einer diplomatischen Isolierung abzuwägen.

Nur noch eine Polizeiaktion.

WTB. Athen, 29. Juli. (Drahtb.) In einer Mitteilung des Pressebüros werden die von den Griechen errungenen Erfolge nochmals hervorgehoben, wobei betont wird, daß die Aufgabe der griechischen Armee gegenwärtig nicht darin bestehe, den Widerstand der feindlichen Streitkräfte zu brechen, sondern das Räuberium zu unterdrücken. Falls es für notwendig erachtet werde, die griechische Operation noch weiter vorzutragen, so habe sie von jetzt ab keinen kriegerischen Charakter, sondern den einer Polizeiaktion. Nach der griechischen Anschauung kann die Befreiung Anatoliens nur bei der Vernichtung der Kemalisten eintreten, im Gegensatz zu der Methode der Zugeständnisse an die Kemolisten.

Ein deutsch-schweizerisches Schiedsgericht.

WTB Berlin, 29. Juli. (Drahtb.) Wie wir hören, wurden zwischen der deutschen und schweizerischen Regierung Verhandlungen über den Abschluß eines allgemeinen Schieds- und Vergleichsverfahrens eingeleitet. Es handele sich darum, für die zwischen den beiden Regierungen entstehenden Streitfragen, die nicht auf diplomatischem Wege erledigt werden können, entweder ein obligatorisches Schiedsgericht oder ein obligatorisches Vergleichsverfahren zu vereinbaren. Die ersten Besprechungen finden in diesen Tagen im Auswärtigen Amte statt. Sie werden auf schweizerischer Seite von Professor Max Huber, einem der bekanntesten Autoritäten auf dem Gebiete des internationalen Rechtes, geführt.

Auch eine Mißernte in Sibirien.

GA. Kopenhagen, 29. Juli. (Eig. Meld.) Wie „Politiken" aus Riga erfährt, erzählen dort eingetroffene zuverlässige Personen, daß auch die Ernteaussichten in Sibirien so ungünstig sind, daß Rußland kaum auf Kornzufuhr aus Sibirien rechnen kann. Wie das Blatt weiter erfährt, wächst das Banditenunwesen in ganz Rußland von Tag zu Tag an. Es handelt sich hauptsächlich um ehemalige Rotgardisten, die unter Lenins Losung „Raubt das Geraubte" ein furchtbares Regiment führen.

Zum deutsch-russischen Zwischenfall.

WTB. Christiania, 29. Juli. (Drahtb.) „Aftenposten" wird aus Kirkenes telegraphiert: An dem Treffen außerhalb von Murmanisk haben außer der Artillerie auf der Insel Sorostowa auch russische Wachschiffe teilgenommen. Man glaubt, die Russen seien der Ansicht gewesen, es handele sich bei den deutschen Schiffen um Fischdampfer, die die Absicht gehabt hätten, auf russischem Gebiet zu fischen. Die Schießerei wurde in Murmanisk gehört und sofort der Belagerungszustand erklärt. Die deutschen Minenschiffe, die zuerst die Absicht hatten, Murmanisk anzulaufen, gingen nun in See, nachdem sie die russischen Schiffe auf die Stadt zu gejagt und die Artilleristen von ihren Geschützen vertrieben hatten.

Ein polnisches Munitionslager in die Luft geflogen.

MTB. Laurahütte, 29. Juli. (Drahtb.) Gestern flog hier ein geheimes Munitionslager der Polen in die Luft. Der Förderturm einer Grube und einige Gebäude wurden teils beschädigt, teils sind sie verbrannt. Bei dem Unglück wurden drei Personen getötet und mehrere schwer verwundet.

Aufgeflogene Spielbank.

WTB. Bad Harzburg, 29. Juli. (Drahtb.) Die mit Genehmigung des Braunschweigischen Staatsministeriums im hiesigen Kasino eröffnete Spielbank mußte ihren Betrieb wieder einstellen, da Personen, die größere Summen verloren haben, Anzeige wegen Falschspiels erstatteten. Eine Untersuchung darüber ist im Gang.

Handels-Nachrichten.

b. Köln-Neu-Essener Bergwerksverein A.-G. Essen-Altenessen. Die heutige außerordentliche Generalversammlung, in der 66 Aktionäre 33 253 100 Mk. Aktienkapital mit 532 531 Stimmen, darunter 240 000 Stimmen der Vorzugsaktien vertraten, beschloß, das Aktienkapital von 45 000 Mark Stammaktien und 4 Millionen Mark 6proz. Vorzugsaktien mit sechsfachem Stimmrecht um 30 Millionen Mark Stammaktien und 15 Millionen 5proz. Vorzugsaktien mit einfachem Stimmrecht zu erhöhen. Die Kapitalerhöhung wurde mit der Notwendigkeit begründet, für die zukünftigen Aufgaben der Gesellschaft die erforderlichen Mittel zu sichern, um die mit dem Eisen- und Stahlwerk Hoesch bestehende Interessengemeinschaft durch Einräumung gegenseitiger Beteiligung zu verstärken, die den neuen Stammaktien zu 135 Proz. gegeben werden, während 22,5 Millionen Mark den alten Aktionären zu 140 Proz. im Verhältnis von 2:1 angeboten werden. Die restlichen neuen Stammaktien sowie die neuen Vorzugsaktien erhält das Eisen- und Stahlwerk Hoesch. Die Vorzugsaktien werden zu 100 Proz. begeben. Beim Bezuge der neuen Aktien sind 65 Proz. sofort und der Rest bis zum 31. Dezember zuzüglich 5 Proz. Stückzinsen einzuzahlen. Die Aktionäre tragen den Schlußnotenstempel. Sämtliche neuen Aktien sind vom 1. Juli 1921 ab dividendenberechtigt. Köln-Neu-Essen übernimmt ebenfalls von den neu zu schaffenden Aktien des Eisen- und Stahlwerks Hoesch 7½ Millionen Mark Stamm- und 15 Millionen Mark Vorzugs-Aktien, so daß die Bezüge von einander abhängen. Auf die 5 Millionen Mark Hoeschaktien, welche Köln-Neu-Essen besitzt, bezieht es außerdem noch 2½ Millionen Mark junge Hoeschaktien. Die Verwaltung teilte mit, daß die Absichten, die bei Eingehung der Interessengemeinschaft verfolgt worden seien, sich verwirklicht hätten. Für das verflossene Geschäftsjahr sei mit einer befriedigenden Dividende zu rechnen.

(Fortsetzung dieser Rubrik in der 1. Beilage.)

Diese Nummer umfaßt 10 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Tölke.

Verantwortliche Redakteure: Für den politischen Teil: W. H. Tölke; für das Feuilleton: Otto Klein; für den lokalen Teil: Karl Sir; für Umgegend und Nachbargebiete: Wolfgang Müller; für den Anzeigenteil: Karl Weber; sämtlich in Elberfeld. Eigene Berliner Schriftleitung Unter den Linden 59 a. — Druck und Verlag von W. Girardet in Elberfeld.

Das geheimnisvolle T. T. K.!

Irgendwie kam er auf diese Buchstabenverbindung und nun ließ sie ihn nicht wieder los T. T. K.!

Wenn er morgens aufstand, wenn er ins Büro ging, wenn er bei der Arbeit saß, wenn er sich mitten im Gewühl der Großstadt befand und wenn er sich abends schlafen legte, immer wieder tauchten die drei Zeichen vor seinem geistigen Auge auf: T. T. K.!

Mitten im Gespräch mit Kollegen, im Lärm der Straße, im Ticken der Uhr in seinem Arbeitszimmer tönte immer wieder ein feines Stimmchen an sein Ohr: T. T. K.!

Vergebens suchte er sich des Rätsels Lösung klar zu machen. Zuviel er auch grübelte und sann, ihm fiel nicht die Bedeutung der in seiner Phantasie bald wie flammenschrift leuchtenden, bald wie in Runen dunkel verborgenen Buchstaben ein T. T. K.!

Er schlug Lexika nach, studierte alle Werke, die über solche Abkürzung Auskunft geben, alle möglichen Kombinationen stellen ihm ein und wurden als unrichtig wieder verworfen bis ihm, bei morgendlichem Genuß seines geliebten Trumpf-Kakaos, plötzlich, schlagartig die Erkenntnis kam, die ihm freudig aufrufen ließ: T. T. K.! das heißt gar nichts anderes bedeuten als: Trinkt Trumpf-Kakao!

Für die Reise!

Bahn-Koffer ..... von Mk. 1850.00 bis 375.00
Kupee-Koffer ..... von Mk. 245.00 bis 49.50
Echte Vulcanfibre-Koffer ..... Mk. 295.00, 265.00, 235.00
Reise-Taschen Segeltuch mit Ledergriff ..... Mk. 86.50, 82.50
Reise-Taschen echt Leder, mit Stoffutter ..... Mk. 195.00, 185.00
Maulbügel-Taschen Segeltuch, mit Ledergriff .. Mk. 175.00, 165.00, 135.00
Maulbügel-Taschen echt Seelöwe, prima Rindleder, vorzügliche Ausstattung, Sicherheitsschlösser, zwei Ledergriffe.
Rindleder-Flachtaschen mit und ohne Einrichtung, messing-vernickelte Vexierschlösser. Beste Verarbeitung.
Rucksäcke mit Ia Lederriemen ..... Mk. 75.00 bis 21.50
Isolierflaschen Thermorose 24 Stunden kalt- und heißhaltend .... Mk. 21.00

Damentaschen Leder .. Mk. 65.00, 35.00
Damentaschen mit Spiegel ... Mk. 9.50
Berufstaschen Rindleder .... Mk. 7.50
Aktenmappen Leder ..... Mk. 6.50
Besuchstaschen .... Mk. 45.00 bis 14.50
Scheintaschen echt Leder, Mk. 17.50, 14.50, 9.50
Damen-Portemonnaies Leder Mk. 47.00 bis 4.75
Herren-Portemonnaies Leder Mk. 60.00 bis 7.50
Zigarren-Etuis Leder, Mk. 150.00 bis 28.50

Celluloid-Seifendose ..... Mk. 3.75
Celluloid-Kämme ..... Mk. 9.50
Zahnbürsten ..... Mk. 14.50 bis 1.25
Celluloid-Haardüten ..... Mk. 8.50
Celluloid-Bürste i. Etui ..... Mk. 2.95

Rasier-Apparate Mk. 22.50 bis 9.50
Rasier-Spiegel . Mk. 21.00 bis 1.25
Rasier-Pinsel .. Mk. 12.50 bis 1.25
Rasier-Seife .... Mk. 2.25 bis 1.10
Reise-Seife Blumenduft ... Mk. 95 ₰

Bär
Elberfeld,
Wall, Ecke Schwanenstr.

Gelegenheitskauf!
Kerzen
prima weiße Qualität,
guter Baumwolldocht . .
65 ₰

172

Für die Reise! **Für die Ferien!** 936a
Empfehle:
Reiseschuhe, Strand- und Turnschuhe, Sandalen, Wanderstiefel.
Alle übrigen Sachen zu den äußerst billigen Tagespreisen.
Schuhhaus Chr. Schnautz,
Barmen, Ref. Kirchstraße 7,
Spezial-Geschäft für bequeme Schuhwaren.

PH. FREUDENBERG
ELBERFELD
WALL HERZOGSTR.

Sonder-Abteilung
Teppiche • Dekorationen
Vorhänge
Läuferstoffe :: Vorlagen
Kissen
Tischdecken Divandecken

Annahme von
Spareinlagen

Verzinsung vom Tage der Einzahlung bis zum Tage der Rückzahlung. Schutz der Sparbücher geg. Entwendung od. Verlust durch Kontrollmarken, Sperrvermerke usw.

Gebührenfreier Scheck- u. Kontokorrentverkehr mit und ohne Kredit. Kostenlose Ueberweisung laufender Zahlungen (Zinsen, Mieten, Steuern, Licht-, Wassergelder u. a.) und Einziehung laufender Forderungen.

Ankauf, Verkauf sowie Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren. Anlegung verfügbarer Geldmittel. Einlösung von Zinsscheinen. Einziehung von Schecks und Wechseln. Vermittlung sonstiger bankmäßiger Geschäfte.

Vermietung von Schrankfächern mit Eigenverschluß des Mieters in der Stahlkammer der Sparkasse. Aufbewahrung von Wertgegenständen während der Reisezeit. Reisekreditbriefe.

Gewährung von Kredit. Hypotheken-, Schuldscheins- und Bürgschaftsdarlehen. Beleihung von Wertpapieren, Schuldbuchforderungen gegen Reich und Staat, Sparguthaben, Hypotheken- und Grundschuldforderungen.

Auskünfte erteilen wir gern und kostenlos schriftlich und mündlich.

Sparkasse der Stadt Schwelm
(Fernruf 125 Schwelm; Postscheckkonto 7228 Cöln)
Sparkasse der Stadt Gevelsberg mit Zweigstelle Milspe
(Fernruf 400 Gevelsberg; Postscheckkonto 14767 Cöln)
Sparkasse des Amtes Langerfeld
(Fernruf 337 Barmen; Postscheckkonto 17358 Cöln)
Sparkasse des Amtes Voerde
(Fernruf 109 Gevelsberg; Postscheckkonto 32331 Cöln)
Sparkasse des Amtes Haßlinghausen
(Fernruf 187 Schwelm; Postscheckkonto 6061 Cöln)
Sparkasse des Amtes Sprockhövel
(Fernruf 514 Hattingen; Postscheckkonto 9066 Cöln)
e437

Gelegenheitskäufe
stets am Lager
in **Brillanten, Uhren** u. **Goldwaren.** Goldene u. silberne Herren- u. Damen-Uhren (neue und gebrauchte). Mache besonders aufmerksam auf **Gold-Plaque-Herren-Uhren mit Sprungdeckel,** für Haltbarkeit **10jährige Garantie.** Schöne Brillantringe, Brillantanhänger, Brillant-Ohrringe, goldene Herren- und Damen-Ketten, goldene Armbänder, silberne u. versilberte Bestecke, silberne und Alpaka-Taschen, Zigaretten-Etuis, Schirmgriffe, Ringe, Ketten und sämtliche Goldwaren, wie schon lange bekannt, alles sehr billig u. unter Garantie.
Kein Laden! Kein Laden!
Goldene Trauringe,
massiv, gesetzlich gestempelt, stets in allen Größen vorrätig.
Gold, Silber, Uhren nehme in Zahlung!
J. Leeser, Elberfeld
nur Grünstr. 29, I. Stock.
Fernruf 527.

Achtung! für **Achtung!**
Amputierte, Fussleidende
empfiehlt sich orth. Schuhmacherei
J. Jonas, Barmen-Wichl., Herzogstr. 2
Lieferant für Berufsgenossenschaften — und sämtliche Krankenkassen. —

Reise-Koffer
Reise-Taschen,
empfiehlt preiswert: 5264
E. Rohde, Barmen-Wupperfeld,
Berlinerstr. 27, Ecke Wilhelmstr.

„Europa" Gesellschaft
f. wirtschaftl. u. finanzielle Unternehmungen m. b. H.
Barmen, Kleine Flurstraße 8. 1803b
Finanzierungen, Beteiligungen, Anbahnung von Interessen-Gemeinschaften für kommunale, wirtschaftliche, industrielle, handels- und finanzielle Unternehmen im In- und Auslande.
Telephon 5014. Tel.-Adr.: „Transaktion".

Zeitungs-Makulatur
billig abzugeben Elberfeld, Kaiserstraße 50.

Gegr. 1905 EMS Gegr. 1905
Elektromonteurschule in Köln
Vierteljahrskurse für Monteure, Installateure Schlosser etc.
Vorzüglich eingerichtetes Praktikum
Beginn der Kurse: 3. Jan., 3. April, 3. Juli, 30. Okt.
Auskunft u. Lehrplan kostenlos durch die Schulleitung Köln, Moltkestr. 8

Volkswirtschaft, Handel und Industrie.

Aus der Schmalkalder Kleineisenwaren und Werkzeugindustrie.

Vom Eisen- und Stahlwaren-Industriebund in Elberfeld wird uns geschrieben: Der Rückblick auf das verflossene Halbjahr 1921 läßt bei der Schmalkalder Kleineisenwaren- und Werkzeug-Industrie wenig erfreuliche Gesichte aus. Hatte man anfangs des Jahres und dann wieder nach der Leipziger Frühjahrsmesse schlichtern auf eine Belebung des Geschäfts gehofft, so haben sich solche Erwartungen leider in keiner Weise erfüllt. Der Beschäftigungsgrad ist vielmehr in der Hauptsache, mit wenigen Ausnahmen, noch schlechter geworden. Völlige Stillegungen sind zwar im hiesigen Bezirk so gut wie gar nicht vorgekommen, doch arbeitete die allergrößte Mehrzahl der Fabriken mit verkürzter Arbeitszeit. Fehlt es ja auch in der letzten Zeit nicht an vereinzelten Lichtblicken, so ist das Gesamtbild doch immer noch recht trübe. Die sehr zahlreiche Klein- und Heimindustrie klagt ebenfalls über sehr flauen Geschäftsgang. Diese Verhältnisse bringen naturgemäß auch die unangenehme Folge der Preisherabsetzung durch arbeitsdürftige Fabrikanten mit sich, obwohl hierzu wenig positive Gründe vorliegen: die Arbeitslöhne sind nirgends zurückgegangen, es sind vielmehr durch den Metallarbeiterverband in der letzten Zeit neue Forderungen auf Lohnerhöhung eingereicht worden. Der Rückgang in einigen Rohmaterialien wird längst absorbiert durch die gesteigerten Unkosten: höhere Frachten, Porti, Eisenbahntarife, Steuern etc. Die Frage einer Lohnerhöhung im Schmalkalder Bezirk ist noch nicht entschieden; die Mehrzahl der Arbeitgeber glaubt eine solche ablehnen zu müssen; durch eine Erhöhung der Löhne würde die Arbeitslosigkeit sich nur noch vergrößern, da bei gesteigerten Verkaufspreisen der Auftragseingang noch schlechter werden würde.

Das Exportgeschäft geht recht verschieden. Werkzeuge werden zum Teil lebhafter gefragt; auch in Metallwaren (Löffel etc.) sollen genügende Aufträge in der letzten Zeit eingegangen sein. Das Hangengeschäft liegt noch darnieder. Polen gehen besser; sollte der Handel mit Rußland möglich werden, was ja nicht gänzlich ausgeschlossen erscheint, so ist gerade in diesem Artikel mit außerordentlich starker Nachfrage zu rechnen. Das italienische Geschäft, das früher von Schmalkalden aus gut gepflegt wurde, will sich nicht heben, besonders, nachdem die neuen italienischen Zölle in Kraft treten. Das Geschäft nach Uebersee läßt auch noch zu wünschen übrig. Es bedarf jedenfalls der größten Anstrengungen nach jeder Richtung hin, um die vielseitige Industrie, den Lebensnerv des Bezirks, wieder besseren Zeiten entgegenzuführen. Ob ihr bei ihren Bemühungen der wünschenswerte Erfolg beschieden sein wird, muß die Zukunft lehren.

Zusammenschließungsbestrebungen im Mühlengewerbe.

Nachdem durch die neue Getreidebewirtschaftung der Handel mit Getreide, Mehl und Kleie frei geworden, und auch den Mühlen die Möglichkeit gegeben ist, als Käufer in die über die 2½ Millionen Tonnen Umlage hinausgehende Getreidemenge aufzutreten, sind von den Mühlen in allen Gegenden Deutschlands Vorbereitungen getroffen worden, um diese Gelegenheit wahrzunehmen. Schon vor einiger Zeit wurde über Versuche berichtet, zu einem Zusammengehen zu kommen, das sich sowohl auf den Einkauf des Getreides, wie auf den Verkauf der Mehlprodukte erstrecken soll.

Mittlerweile aber hat die Bewegung größeren Umfang angenommen und schon zu einer Reihe von Bindungen geführt. Es steht zu erwarten, daß in dieser Hinsicht noch weitere Verständigungen folgen werden. So haben sich neuerdings die westdeutschen Getreidemühlen, die Mühlen von Ost- und Mittelpommern, die Wetterauer Mühlen und neuerdings die württembergischen Mühlen zu Ein- und Verkaufsgenossenschaften zusammengeschlossen. Sie haben dafür zumeist die Form der Gesellschaft m. b. H. gewählt und alle werden sich in gleicher Weise sowohl mit dem gemeinsamen Einkauf von Getreide, wie mit dem Verkauf von Mehl befassen. Diese Zusammenschlußbewegung hat ihren Ausgang genommen in den außerordentlich stark gestiegenen Getreidepreisen, durch deren Höhe den einzelnen Mühlen der Geschäftsbetrieb wesentlich erschwert ist, weil jetzt für den Betrieb weit größere Geldmittel erforderlich sind, als früher. Dazu kommt, daß, soweit ausländisches Getreide in Betracht kommt, dem Mühlengewerbe durch die Devisenschwankungen ein vermehrtes Risiko anhaftet. Diese Erschwernisse glauben die Mühlen durch ein Zusammenwirken leichter überwinden zu können. Durch das Zusammengehen ist die Kreditbeschaffung, die angesichts der gesteigerten Gelderfordernisse mehr noch als früher notwendig sein wird, den vereinigten Betrieben wohl leichter möglich als den einzelnen, was namentlich privaten Mühlenbetrieben zustatten kommen wird, die nicht wie die in Aktienform bestehenden die Möglichkeit haben, durch Vermehrung des Grundkapitals sich eine verstärkte Kapitalgrundlage zu schaffen. Anderseits darf natürlich der Zusammenschluß der Mühlen nicht etwa dazu verleiten, die Mehlpreise über Gebühr hochzuhalten und damit dem Konsum das notwendige Brot zu verteuern. Es erscheint zweifellos, daß die in der Mühlenindustrie schon erfolgte und noch erfolgende regionale Verständigung für die Betriebsweise der Mühlen Vorteile bringen wird, dies namentlich in der ersten Zeit des Ueberganges zur freien Wirtschaft, von der es sich noch nicht unter allen Umständen klar voraussehen läßt, wie sie sich in der Praxis einleben und auswirken wird. Jedenfalls hat sich die ganze Art des Zusammenschlusses in einer Form vollzogen, die, wenn sie sich nicht bewähren sollte, leicht wieder zu lösen sein wird, ohne daß dadurch für die einzelnen Mühlen eine besondere Schädigung etwa durch Konkurrenzgründe erwachsen kann.

Aus der Industrie.

b. Eisen- und Stahlwerk Hoesch, Akt.-Ges. in Dortmund. Die gestrige außerordentliche Generalversammlung genehmigte die Erhöhung des Aktienkapitals durch Ausgabe von 30 Millionen Mark neuer Stammaktien und 15 Millionen Mk. 5prozentiger Vorzugsaktien mit einfachem Stimmrecht, so daß das Aktienkapital insgesamt 90 Millionen Mark beträgt, davon 75 Millionen Mark Stammaktien, 5 Millionen Mark 5prozentiger Vorzugsaktien mit fünffachem Stimmrecht und 15 Millionen Mark Vorzugsaktien mit einfachem Stimmrecht. Die Kapitalserhöhung soll, wie die Verwaltung dazu ausführte, dazu dienen, der Gesellschaft die Mittel zu verschaffen, die für Ergänzung und Neubauten und für die Sicherstellung der Rohmaterialienbeschaffung, insbesondere durch Beteiligungen an geeigneten Unternehmungen erforderlich sind. Weiter soll die Interessengemeinschaft mit Köln-Neuessen unter Einräumung gegenseitiger Beteiligungen gefördert werden. Von den 30 Millionen Mark neuer Stammaktien werden 22½ Millionen Mark den alten Aktionären im Verhältnisse von 2:1 angeboten. Die restlichen 7½ Millionen Mark werden ebenso wie die 15 Millionen Mark Vorzugsaktien von Köln-Neuessen übernommen. Köln-Neuessen hat bekanntlich bereits eine ebensolche Kapitalserhöhung beschlossen, wonach 7½ Millionen Mark Stammaktien und 15 Millionen Mark Vorzugsaktien des Köln-Neuessener Bergwerks-Vereins Hoesch übernommen werden. Sämtliche neuen Aktien sind für 1921-22 voll dividendenberechtigt. Die Stammaktien werden zu 135 Prozent ausgegeben, die Vorzugsaktien zum Nennwerte. Den Aktionären werden die erwähnten 22½ Millionen Mark Stammaktien vom Uebernahmekonsortium zu 140 Prozent angeboten. Die Einzahlung soll so erfolgen, daß beim Bezuge insgesamt 65 Prozent eingezahlt werden. Der Rest kann bis spätestens 31. Dezember 1921 gegen 5 Prozent Verzinsung gestundet werden.

b. Westfalen-Stahlwerk, A.-G., Bochum. Die gestrige außerordentliche Generalversammlung, in der acht Aktionäre 7128 Aktien vertraten, beschloß die Angliederung des Unternehmens an die Rombacher Hüttenwerke. Nach dem Vertrage geht das gesamte Vermögen der Westfalen-Stahlwerke als Ganzes unter Ausschluß der Liquidation mit Wirkung vom 1. Juli 1920 an Rombach über. Für je zwei Westfalenaktien werden drei Rombacher Aktien kosten- und stempelfrei mit Dividendenberechtigung für 1920-21 gewährt. Der Umtausch geschieht nur insoweit, als die Aktien des Westfalenwerkes sich nicht schon im Besitze von Rombach befinden. Nicht zum Umtausch eingereichte Aktien können für kraftlos erklärt werden. Die Rombacher Hüttenwerke nehmen aus diesem Anlaß keine Kapitalserhöhung vor. Die Angliederung wurde damit begründet, daß die Lage der reinen Martinwerke immer schwieriger werde und noch große Geldmittel erforderlich sein würden, um das Westfalenwerk konkurrenzfähig zu erhalten. Die Verwaltung hegt die Ueberzeugung, daß Rombach alles tun werde, um das Westfalenwerk aufzubauen.

b.) Mitteldeutsche Kalkwerke, A.-G. in Köln. Die außerordentliche Generalversammlung beschloß die Erhöhung des Aktienkapitals um 1,2 Million Mark Stamm- und 300 000 Mark Vorzugsaktien. Die neuen Aktien sind ab 1. Juli 1921 dividendenberechtigt und werden den alten Aktionären im Verhältnis von 3:1 zum Kurse von 120 Prozent zum Bezuge angeboten. Weiter wurde die Aufnahme eines Darlehens bis zur Höhe von 1 Million Mark und der Ankauf von Grundstücken der neuen Walbeimer Kalkwerke beschlossen.

„Alling" Portland-Zement-Werke — Portland-Zement- und Wasserkalk-Werke, A.-G. Nach Mitteilung von unterrichteter Seite wird der in der letzten Generalversammlung der Portland-Zement- und Wasserkalk-Werke, A.-G., Neubeckum, zutage getretene Gegensatz zwischen den Alling-Portland-Zementwerken und den Portland-Zement- und Wasserkalk-Werken Mark, A.-G., Münster i. W., von der Verwaltung der Gesellschaft wahrscheinlich in einem von der erstgenannten anzustrengenden Prozeß bezüglich der Rechtsgültigkeit der früher ausgegebenen 200 000 Mark Vorzugsaktien seine nächste Auswirkung finden. Die Verwaltung der Alling-Werke glaubt, sich niemals dazu verstehen zu können, den Aktionären der Mark-A.-G. mehr als einen gleichen Anteil der Aktien beider Gesellschaften zu bieten.

Geschäftsergebnisse.

C. Schlesinger, Trier & Co., Kommanditgesellschaft auf Aktien, Berlin. Die gestrige Hauptversammlung dieser Bank setzte die Dividende auf 9 Prozent (wie im Vorjahr) fest. Die Verwaltung berichtete, daß das laufende Geschäftsjahr sich bisher normal entwickelt habe. In den Aufsichtsrat wurde u. a. Generaldirektor Merwitz von der C. Hoffmann-A.-G., Duisburg, neugewählt. Von der beschlossenen Kapitalserhöhung sind bis jetzt 15 Millionen Mark neue Aktien begeben worden.

Viktoria-Brauerei A.-G., Bochum. Die Verwaltung berichtet, daß auch für das laufende Jahr ein befriedigendes Ergebnis zu erwarten sei. Im Vorjahre wurden 12 Prozent Dividende verteilt.

Portlandzementwerk Sagonia, A.-G., vorm. Heinrich Lues Söhne in Gilsing. Die Verwaltung bezeichnet den Geschäftsgang als günstig. Der Absatz dürfte sich um etwa 40 Prozent erhöhen. Im Vorjahre wurden 16 Prozent Dividende verteilt.

GA Emil Busch, A.-G. für optische Industrie. Die Gesellschaft erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Reingewinn von 1,45 (1,03) Million Mark, aus dem 18 Prozent (30 Prozent) Dividende auf die alten Stammaktien, 9 Prozent auf die jungen Stammaktien und 5 Prozent auf die Vorzugsaktien vorgeschlagen werden. Die im Geschäftsbericht mitgeteilt wird, liegt die Steigerung der Umsatzziffern des Unternehmens und die zu erwartende weitere Belebung des Ueberseegeschäfts sowie die Erhöhung sämtlicher Anlagekonten in den heutigen Preisen, wodurch eine weitere Stärkung der Betriebsmittel erforderlich erscheint, um allen Möglichkeiten gerecht werden zu können. So werde daher die Erhöhung des Grundkapitals auf 9,6 Millionen Mark durch Ausgabe von 3,3 Millionen Mark Stammaktien beantragt.

Banken.

Radebeermaschinenbau Bollpehl, Kommanditgesellschaft auf Aktien, Radebeermaschinenbau. In der gestrigen außerordentlichen Hauptversammlung wurde die Erhöhung des Grundkapitals um 200 000 Mk. auf 500 000 Mk. beschlossen und bestimmt, daß die neuen Aktien vom 1. September dieses Jahres an dividendenberechtigt sein sollen. Das neue Kapital ist bereits voll gezeichnet, und zwar teils von alten Aktionären, teils von neuen. Die ersteren erhalten die neuen Aktien zum Kurse von 105 Proz., die letzteren zum Kurse von 115 Proz. Als weiterer persönlich haftender Gesellschafter ist der Kaufmann Walter Engstfeld in Radebeermaschinenbau eingetreten.

Devisen.

Amtliche Kölner Devisen-Kurse.

Für drahtliche Auszahlungen	27. Juli Geld Mark	27. Juli Brief Mark	28. Juli Geld Mark	28. Juli Brief Mark
England 1 Pfd. St.	286.70	287.10	288.70	289.10
Frankreich 100 Fr.	621.88	623.15	616.62	617.88
Belgien 100 Fr.	599.40	601.60	596.40	597.60
Holland 100 Gulden	2476.00	2486.00	2442.50	2462.50
Schweiz 100 Fr.	1318.66	1321.30	1328.66	1331.30
Amerika 1 Dollar	90.41	90.69	90.75	91.03
Italien 100 Lire	340.66	341.40	336.75	337.50
Dänemark 100 Kr.	1301.28	1303.76	1306.78	1311.26
Schweden 100 Kr.	1638.28	1643.60	1645.78	1651.10
Norwegen 100 Kr.	1021.28	1025.00	1014.78	1018.50
Prag 100 Kr.	94.66	95.04	94.66	95.04
Spanien 100 Pes.	1023.66	1026.00	1012.95	1015.30
Wien, Neue 100 Kr.	8.92	9.01	9.11	9.19
Budapest 100 Kr.	21.47	21.83	21.72	21.78

b.) Am rheinisch-westfälischen Devisenmarkt wurde die Stimmung im Laufe des Nachmittags wieder ausgesprochen fest. Bei lebhafter Nachfrage zogen die Auslandsdevisen durchweg weiter an. Gegen Abend notierten im freien Verkehr an den westdeutschen Börsen Holland 2500 G., England 293 G., Kabel Neuyork 91 G., Frankreich 620 G., Belgien 601 G.

Amtlicher Devisen-Schlußkurs vom 29. Juli: Berlin auf London 1158½, Berlin 400, Paris 2490, Schweiz 3385, Wien 080, Kopenhagen 4625, Stockholm 6640, Christiania 41,60, Neuyork 324½, Brüssel 2407½, Madrid 5157½, Italien 1362½.

Amtlicher Schlußkurs vom 29. Juli: Berlin auf Berlin 100%, Wien 0.67½, Prag 770, Holland 189, Neuyork 610, London 2180, Paris 4670, Italien 2560, Brüssel 4580, Kopenhagen 92,50, Stockholm 120, Christiania 7850, Madrid 7825, Buenos Aires 175, Budapest 103½, Bukarest 750, Agram 556.

Wertpapierbörse.

b.) Düsseldorfer Börse. An der gestrigen Düsseldorfer Börse herrschte namentlich am Kohlenzechenmarkte ein recht lebhaftes Geschäft. Bevorzugt waren Johann Deimelsberg und Heinrich, die zu weiter anziehenden Kursen rege umgesetzt wurden. Ruhig war die Haltung am Markte der Kaliwerte. Hier erhielt sich das Interesse für Neuaktien. Der Markt der Braunkohlenwerte war vernachlässigt. Von Eisen des freien Verkehrs wurden namentlich Werdinger Waggon, A. Wolf und Haldach lebhafter gehandelt.

Warenmärkte.

Bremer Baumwollbörse. GA. Bremen, 29. Juli (Eig. Drahtb.) Fully middling american, good colour 124 staple 1 Uhr mittags 22.80, 6 Uhr abends 23.00 M. das Kilo.

Hamburg, 29. Juli. (Drahtbericht.)

Silber (ca. 900 fein)	1370/1345	Blei (Hopp. kaf.	445/415
Silber per Juli	1370/1350	Zinn Banca-Straits	48.—/47
Silber per August	1350/1345	Zinn, 4 Wochen	48.47
Silber per Septbr.	1350/1340	Zinn deutsch. Prim.	—
Zink (Hüttenpreis)	760/740	Kupf. greifb. Kaib.	2190-2165
Zink per Juli	760/740	Kupfer Raffinade	18%/15
Zink per August	760/740	Kupfer Mitsbars	2340-2178
Zink per Septbr.	760/750	Quecksilber	78.70
Zink ungeschmeid.	650/625	Antimon Regulus	6.1½
Blei (Orig.-Hütten-weichblei, dopp. raffiniert) Lager	700/680	Nickel	—
Blei ab Hütte	695/680	Aluminium	—
		Elektrolyt	—
		Platin	142/140

Berlin, 29. Juli. (Drahtbericht.)

Raffinade Kupfer	1825/1850	Original-Hütten-Aluminium b. Dosht	3900
Original-Hütten-weichblei	690	Zinn Banca-Straits	4750/4800
Original-Hütten-Raffinat (Kupfer)	760/770	Hüttenzinn	4500
Remelt. Altmessing	580	Rein Nickel	4500
Original-Hütten-Aluminium	2850	Antimon Regulus	725
		Silber	1340/1350
		Elektrol. Kupfer	2275

London. (Drahtbericht.)

28. Juli		29. Juli	
Kupfer	70½/70¾	Kupfer	70½/70¾
Elektrolyt	75/77	Elektrolyt	75/77
Zinn	150/151½	Zinn	150/151½
Zink	26½/26¾	Zink	26½/26¾
Blei	25½/25¾	Blei	25½/25¾
Silber	39½/38	Silber	38½/38
Gold	114/110	Gold	115/104
Wettsteiereis	—	Wettsteiereis	—

Eigenartige Wunderdoktoren.

Von Dr. Georg Strelisker.

Zu allen Zeiten hat es Charlatane und Betrüger gegeben, die den Wunderglauben der Menschen für ihre eigenen Zwecke ausnützten. Unter ihnen nehmen die Quacksalber und Kurpfuscher eine hervorragende Stelle ein. Nichtsdestoweniger aber darf man nicht alle Kurpfuscher, die besonders auf dem Lande und in abseits gelegenen Gegenden durch Kräuter und selbstgebrannte Tränklein das Volk von allerlei kleinen Leiden befreien, als bewußte Betrüger bezeichnen. Viele von ihnen handeln in gutem Glauben und treiben mit unter suggestiven Kraft wirklich manche mehr oder weniger nur eingebildete Krankheit aus, ohne daraus irgendwelche Vorteile zu ziehen.

Ein solcher Mann scheint auch der „Mainzer Wunderdoktor", auch „Höllenbauer" genannte, Hans Reinbacher zu sein, der dieser Tage, wie die Zeitungen meldeten, sich wegen Kurpfuscherei vor einem Grazer Gerichte (Steiermark) verantworten mußte, zwar wegen „Unzulänglichkeit der Vorbildung des Angeklagten" zu 10 000 Kronen Geldstrafe verurteilt, aber nach Verlassen des Gerichtsgebäudes von einer großen, begeisterten Menge auf die Schultern gehoben und im Triumph zum Bahnhof getragen wurde. Unter seinen gläubigen Patienten haben sich Personen aus allen Volksschichten, ja selbst Professoren und Aerzte befunden. Reinbacher behauptet, daß das „Heilgewerbe" sozusagen Familientradition sei, daß auch sein Vater und Großvater sich damit befaßt hatten. Zur Behandlung verordnete er nur verschiedene Teesorten. Mit Wunderkrankheiten soll er sich nicht abgegeben haben. Jeden Sonntag sind große Scharen von Heilbedürftigen nach Mainz gezogen, jeder ein „Fläschchen" in der Hand, aus denen der Wunderdoktor nicht nur jede Krankheit, sondern auch, wie er angab, das Alter, Aussehen, ja selbst das Geschlecht abwesender Kranker diagnostizierte.

Diese Behauptung, daß Krankheiten aus dem Harn beurteilt werden können, ist — von Erfahrungen der praktischen Medizin ganz abgesehen — auch bei Kurpfuschern nicht neu. Eine ähnliche Methode gebrauchte der seinerzeit in ganz Deutschland berühmte und angesehene Quacksalber und Leibmedikus des Kurfürsten Johann Georg von Brandenburg, Leonhard Thurneisser. Er war im Jahre 1531 zu Basel geboren, mußte aber infolge verschiedener „Delikte" die Vaterstadt mit kaum 18 Jahren verlassen und trieb sich in England, Frankreich und Deutschland herum, bis er am kurfürstlichen Hofe in Berlin eine überaus freundliche, ja geradezu begeisterte Aufnahme fand.

Wer nun von Thurneisser kuriert werden wollte — und es waren derer eine Anzahl —, mußte ihm eine Harnprobe einsenden. Um die Krankheit zu erforschen, wendete er folgendes Verfahren an: Er teilte den Körper des Menschen von oben nach unten in 24 Grade ein. Ebenso viel Grade wurden an einem langen dünnen Glase angebracht, in dem der zu untersuchende Harn destilliert wurde. Wenn nun bei der Destillation sich an irgendeiner Stelle des Glases chemische Bestandteile absetzten, so war es ein Zeichen, daß diese Zersetzungsprodukte an der durch die Zahl des Grades bezeichneten Körperstelle des Kranken in Uebermaß vorhanden seien und deshalb durch — Medikamente fortgeschafft werden mußten. Es war dabei für die Patienten eine große Beruhigung, daß ihnen Thurneisser die bei der Analyse erhaltenen chemischen Produkte in verschiedenen Papierchen mit Beschreibung der Grade zuschickte, so daß sie selbst genau nachprüfen konnten, was ihnen eigentlich fehlte. Gewöhnliche Medizin konnte natürlich bei den oft verdeckten Krankheiten, die Thurneisser durch seine damals ganz neue Methode „entdeckte", nichts helfen. Nur die von ihm selbst verfertigten Tinkturen waren wirksam, Tränklein, die schon durch solche verlockende Namen wie Goldwasser, Perlenpulver, Korallenwasser, Amethysten-, Smaragden-, Rubinen- und Cachimentinktur, ebenso Bernsteinessenz, die gläubigen Kranken beschenken mußten. Thurneisser wußte sehr wohl, daß man in diesem Falle nicht zu billig sein darf, wenn der Zulauf entsprechend groß sein soll. Denn die Güte einer Ware wird vielfach nach der Höhe des Preises beurteilt, was gerade bei Medikamenten nicht der Fall ist. Und überdies war Thurneisser weniger Wunderdoktor aus Passion — wie etwa der anfangs erwähnte „Höllenbauer" — als aus Geschäftsdrücksichten. Für ein Lot des Goldwassers ließ er sich zum Beispiel 16 Taler, für ein Lot Smaragdentinktur 11 Taler bezahlen und selbst der gewöhnliche Rhabarberextrakt kostete 2 Taler das Lot.

Er hatte es gar nicht nötig, seine künstlichen Wasser unter dem Preise zu verschleudern. Er wurde sie auch so reißend los. In seinem Laboratorium war eine Menge von Gehilfen beschäftigt, welche Rubinen- und Smaragdentinktur aus den unschädlichsten Stoffen zubereiteten. Sein Destillierofen strotzte von Gläsern, in denen das köstliche „Prophetenwasser" — diesen Namen hatte er der Harnprobe gegeben — verdampfte. Der hohe Adel, die reichsten Bürger, ja auch die regierenden deutschen Fürsten wetteiferten, den Goldbeutel des Charlatans zu füllen. Dadurch stiegen natürlich mit jedem Tage die Preise. Der Graf Burkhard von Barbi, der von Leipzig aus Thurneisser seine Krankheitsgeschichte geschrieben hatte, wartete vergeblich auf den guten Rat des Arztes. Aber er war klug genug, die Ursache des Schweigens einzusehen, denn er schrieb noch einen Brief, legte jedoch 100 Goldgulden bei — und die Antwort war sofort da. Natürlich fabrizierte Thurneisser auch Schönheitsmittel, für die er einen bedeutenden Absatz hatte. Unter seinen Papieren fanden sich verschiedene Briefe von Hofdamen, in denen sie ihn teils um Schminke, teils um Waschwasser und Schönheitsöl ersuchten. Diese Epistel schlossen immer mit der charakteristischen Bitte, es niemanden wissen zu lassen und auch keiner anderen Dame das gleiche Schönheitsmittel zu gewähren. Wie weiblich!

Neben seiner medizinischen Praxis betätigte sich dieser vielseitige Charlatan auch als Schriftsteller, Geologe, Astrologe, Verleger und Buchdrucker. Daß er sich auch mit Alchymie beschäftigte, war selbstverständlich. Er beschrieb auch die chemischen und anderen Eigenschaften der deutschen Flüsse so genau, als habe er jedes einzelne Gewässer mit dem Schmelztiegel und der Wage in der Hand untersucht; ja, er legte den verschiedenen Wasserarmen sogar moralische Einwirkung auf die Bewohner des Landes bei. So sagte er über die Spree: Dies Wasser ist etwas grünfarbig und lauter (man muß bedenken, daß dies im 16. Jahrhundert war!). Es führt in seinem Schlick Gold und eine schöne Glasur. Das Gold enthält 23 Crat ½ gren. Ueber die Havel schreibt er: „Die Havel hält in ihr nicht Wasserdreß, ein Fischreich schwer und ungesund; faul Wasser, davon etliche Weiber, die es trinken (es gab damals noch kein Freibad Wannsee) gar böse, scharfe und lügenhaftige Zungen überkommen, den Leuten Arges nachzureden." Außer den Flüssen beschrieb Thurneisser in seinem Werke „Pison" auch die Beschaffenheit des Erdreiches und erzählte dabei ganz wunderbare Dinge. Er will nicht nur in Wassern „Gold und Rubinen gewaschen", sondern auch andere Edelsteine im Sande der Mark Brandenburg gefunden haben. So sollte Gold bei Neustadt, Saphir in der Nähe von Bernau verborgen sein. Er gibt auch Salzquellen an, wo nie welche existiert haben und zeigt die Stellen, wo man Bergwerke anlegen könnte.

Bei seinen medizinischen Schriften war ihm eine schon mehr als anzügliche Grobheit nicht abzusprechen. So sagt er zum Beispiel an einer Stelle: „— — große und starke Personen sind kalter Natur, haben eine böse und unreine Complexion, stinken und schwitzen viel, solcher Art ist auch Herr Christoph Stamm, der kurfürstliche Oberhofmeister in Berlin." Er konnte sich solche Späße wohl erlauben, denn er war bei Fürst und Volk, das auf seine geheimen Wunderkräfte schwor, gleich beliebt. Kommt es doch bei allen Kurpfuschern — ja eigentlich bei allem und jedem — nur darauf an, daß man an sie glaubt. Der Glaube versetzt bekanntlich Berge. Warum soll er nicht auch Krankheiten austreiben, gar, wenn die verordneten Medikamente unschädliche Mittelchen sind? Besseres kann sich kein „studierter" Arzt wünschen, als die Suggestivkraft und erstaunliche Ueberzeugungskunft eines dieser „Wunderdoktoren" zu besitzen. Wenn er befehlend sagen kann: „Michel! Bald du das trinkst, bist du gesund" und Michel das glaubt, dann wird er auch gesund. Darin liegt das Geheimnis der Wunderkuren. Und wenn es auch manchmal nicht so eintrifft wie gedacht — Ausnahmen bestätigen doch nur die Regel!

Panflavin-Pastillen
Gelpke,
Erhältlich in den Apotheken u. Drogerien

Zur Reisezeit.

Um die weniger häufig die Eisenbahn benutzenden Reisenden vor unnötigen Kosten und Aerger zu bewahren, wird auf folgende Bestimmung der Eisenbahn-Verkehrsordnung aufmerksam gemacht: Ein Reisender, der keine gültige Fahrkarte vorweisen kann, hat für die von ihm zurückgelegte Strecke, wenn aber die Zugangsstation nicht sofort zweifelhaft nachgewiesen wird, für die ganze vom Zuge zurückgelegte Strecke das Doppelte des Fahrpreises, mindestens jedoch 20 Mark, zu entrichten. Dieser Betrag ist auch zu zahlen, wenn der Zug sich noch nicht in Bewegung gesetzt hat. Wer unaufgefordert dem Schaffner oder Zugführer meldet, daß er keine Fahrkarte habe lösen können, hat einen Zuschlag von 3 Mark zu dem tarifmäßigen Preise, jedoch nicht mehr als das Doppelte dieses Preises zu zahlen."

Als ungültig werden insbesondere angesehen: Fahrkarten einer niedrigeren Wagenklasse, wenn damit eine höhere Klasse benutzt wird, oder Fahrkarten für Eil- oder Personenzüge, wenn damit ein Schnellzug bestiegen wird. Vor der Zahlung des erhöhten Fahrpreises schützt sich am besten der Reisende, der von vornherein eine Karte für diejenige Klasse und die Zuggattung löst, welche er benutzen will, für den Schnellzug also eine Schnellzugkarte oder eine Fahrkarte für Personenzug mit Schnellzugzuschlagskarte. Wenn direkte Fahrkarten bis zur Zielstation nicht ausliegen oder auch nicht ausgeschrieben werden können, tut der Reisende gut, die Schnellzugzuschlagskarte bis zur Zielstation zu fordern und diese bis zur Zielstation besonders gültig schreiben zu lassen. Er spart hierdurch mehrmalige Zahlung des Zuschlags. Wer nun keine gültige Fahrkarte besitzt, soll sich tunlichst vor dem Einsteigen beim Schaffner oder Zugführer melden. Es wird in der Regel noch als rechtzeitige Meldung anzusehen sein, wenn der Reisende in einem Zuge mit Teilwagen sich alsbald nach dem Einsteigen, beispielsweise durch das Fenster, mit dem Schaffner verständigt oder wenn er in einem D-Zuge den Schaffner aufsucht. Unbedingt wird aber verlangt, daß der Reisende sich um die Nachlösung selbst bemüht. Wer sich erst dann meldet, wenn der Schaffner die Fahrkarten nachprüfen will, meldet sich nicht mehr unaufgefordert, muß also mindestens 20 Mark zahlen.

Wer bequem reisen will, nehme nicht zu viel Gepäck mit, sondern gebe es bei der Gepäckabfertigung auf. Vorher entferne er alle alten Bekleidungen und nicht mehr gültigen Bezeichnungen und sorge besonders für sicheren Verschluß der Gepäckstücke. Reisekörbe werden am besten außer mit dem üblichen Eisenstangenverschluß mit einer mehrfach kreuzweise gelegten Umschnürung aus starker Kordel versehen, so daß sich der Deckel nicht lösen kann. Diese Umschnürung ist auch für andere Gepäckstücke zu empfehlen. Jedes Gepäckstück muß mit der genauen und dauerhaft befestigten Anschrift des Reisenden (Name, Wohnort, Wohnung) sowie mit dem Namen der Aufgabe- und Bestimmungsstation versehen sein. In die Gepäckstücke lege man einen Zettel, auf dem Name, Wohnort, Wohnung, Zielstation und möglichst auch der genaue Inhalt angegeben ist. Man löse die Fahrkarte möglichst am Tage vorher und gebe das Gepäck auch möglichst vorher auf, wenn das besetzte Gebiet nicht berührt wird. Geht die Reise in das besetzte Gebiet oder durch dasselbe, so sorge der Reisende dafür, daß das Gepäck mit demselben Zuge befördert wird, den er benutzt, damit es bei einer Revision nicht unterwegs zurückgehalten wird. Bei einem etwaigen Verlust haftet die Eisenbahn nur in beschränktem Umfange. Deshalb versichere man das Gepäck am Gepäckschalter. Die Versicherungsgesellschaft bietet besondere Vorteile dadurch, daß bei Verlust, Minderung, Beschädigung und Lieferfristüberschreitung bis zur Höhe der Versicherungssumme der volle entstandene Schaden, einschließlich des entgangenen Gewinnes ersetzt wird. Deshalb stelle man vorher ein Verzeichnis sämtlicher aufgegebenen Gegenstände und ihres Wertes her und versichere den vollen Wert. Versichert der Reisende nur einen Teil des Wertes, um an Versicherungsgebühren zu sparen, so ist das Geld hierfür so gut wie fortgeworfen. Die Bedingungen für die Versicherung und der Gebührentarif sind bei den Gepäckabfertigungen ausgehängt. Bei den Gepäckabfertigungen sind auch Policen erhältlich über Versicherung des Gepäcks für Reisen und Aufenthalt außerhalb des Wohnorts, mit welchen das gesamte (Hand- und aufgegebene) Gepäck gegen Verlust, Minderung und Beschädigung versichert werden kann. Die Policen gelten für 60 Tage, die Gebühr beträgt 15 Mark für je 1000 Mark der Versicherungssumme. Die Policen sind besonders dann zu empfehlen, wenn das Gepäck auch während des Aufenthalts versichert bleiben soll, und wenn der Aufenthaltsort mehrmals gewechselt wird.

Gegen das Zigarettenrauchen der Jugend!

Nachdem in der deutschen Jugend schon viel von dem Aufrufe der Oberprimaner des Leipziger König-Albert-Gymnasiums gegen das Zigarettenrauchen der jugendlichen Bevölkerung die Rede gewesen ist, darf man jetzt eine rückblickende Betrachtung an dieses Vorgehen knüpfen, das im Grunde einen sehr bemerkenswerten Versuch zur Selbsterziehung darstellt und damit einen wertvollen Beitrag zur Wiedergesundung unseres Volkes bedeutet.

Wenn man die ungeheure Verbreitung der Zigarette bei der heutigen Jugend bedenkt, konnte das Leipziger Unternehmen von vornherein zur Erfolglosigkeit verurteilt scheinen, und es versteht sich wohl ohne weiteres, daß es keineswegs überall auf fruchtbaren Boden gefallen ist. Ja, der Aufruf hat sogar gewisse Reflexbewegungen hervorgerufen, die deutlich erkennen lassen, wie stark die Rauchleidenschaft schon in weiten Kreisen unserer Jugend eingewurzelt ist, zum großen Schaden ihres körperlichen, geistig-sittlichen und wirtschaftlichen Wohles. So schrieb ein Schüler aus einer thüringischen Stadt nach Leipzig, daß man in seiner Klasse geradezu beschimpft werde, wenn man nicht rauche. Aus Aeußerungen dieser Art, die man zahlreich anführen könnte, ersieht man deutlich, wie schwer die zu überwindenden Hindernisse waren.

Daß sich aber auf den Aufruf hin weit über 5000 Schüler und Schülerinnen unterschriftlich zum Verzicht auf die Raucherei für die ganze Dauer der Schulzeit bereiterklärt haben, ist gewiß eine hocherfreuliche Tatsache. Die größte absolute Zahl der Unterschriften, die eingelaufen ist, ist aus der Oberrealschule von Fürth gekommen, wo sich 523 von 662 Schülern beteiligt haben, d. h. also 77 v. H. Im allgemeinen stehen die Gegebnisse in der großstädtischen Schule weit zurück hinter dem kleinstädtischen, wo die Verführung zum Rauchen doch nicht so stark ist. Viele Direktoren haben die Zusendung des Aufrufes mit wärmsten Worten und herzlicher Anerkennung für die Leipziger Schüler beantwortet und der preußische Kultusminister hat ihn wörtlich im „Zentralblatt für die gesamte Unterrichts-Verwaltung Preußens" zum Abdruck gebracht. Der Direktor eines braunschweigischen Gymnasiums schrieb: „Indem ich Ihre tapfere vaterländische Tat aufs wärmste anerkenne, übersende ich Ihnen die Namen der Schüler, die sich verpflichtet haben, ohne daß wir irgendwelchen Druck ausgeübt hätten, keine Zigaretten mehr zu rauchen. Von 250 Schülern sind es nur 74, aber es ist doch ein Anfang." Ein hessischer Direktor: „Wir Hessen wird mehr wirken als die schönsten Reden wohlmeinender Lehrer. Sie werden sich gewiß auch als Hochschüler in solch löblicher Weise betätigen. Möchte Ihnen reichlicher Erfolg beschieden sein." Ein bayrischer Schüler der obersten Klasse des Gymnasiums von Landau schrieb: „Mit großer Freude haben wir Ihren Entschluß vernommen; mit Freude hauptsächlich darüber, daß sich endlich einmal ein Deutscher dazu aufgerafft hat, gegen das Zigarettenunwesen kräftig einzuschreiten. Welchen Erfolg Ihr Aufruf an unserer Anstalt hat, mögen Sie am besten aus der Zahl der Unterschriften sehen; es haben sich bis auf wenige, ich glaube es sind zwei oder drei, alle unterschrieben!"

Die warme Begeisterung, die aus solchen und ähnlichen Stimmen herausklingt, läßt hoffen, daß die Bewegung nach dem schönen Anfang, der von Leipzig aus gemacht worden ist, weiter um sich greifen und auch die bisher noch abseits stehenden Schulen bestimmen wird.

Vermischtes.

„Hunnen."

Die Londoner pazifistische Zeitschrift „Foreign Affaire" bringt folgende Zuschrift eines Mr. A. Pevet an den Herausgeber: „Ich folgte dem Rückzuge der deutschen Truppen von der Marne nach der belgischen Grenze. Als ich mit meiner Kompagnie ein Dorf betrat, das von den Deutschen am Tage vorher verlassen worden war, freute ich mich darüber, daß in dem Häuschen, das ich bewohnte, alles unberührt war, Klavier, Uhr und eine Bibliothek, in der kein einziges Buch fehlte. Dienstlich kam ich während der nächsten Wochen später wieder durch die gleichen Dörfer, die ich auf dem Vormarsch berührt hatte. So auch durch das gleiche Dorf und in dasselbe Haus, in dem ich mich ganz besonders über die unberührte Bibliothek gefreut hatte. Das Dorf war von alliierten Truppen besetzt, wohlverstanden nicht von Engländern. In dem bewußten Häuschen war das Klavier zertrümmert, die Uhr zerschlagen und die Einrichtung verschwunden, niemand wußte, wohin. Moral: Die Einrichtung eines kleinen Landhauses, die vier Jahre deutscher Besetzung und Beschießung durch die Entente überdauert hatte, konnte die Wiederkehr des Friedens nicht überleben!"

Redeblüten aus der letzten Tagung des Reichstags

Man wirft mir vor, daß ich die Dinge immer unter einer besonderen Brille ansehe; ich verwahre mich dagegen, daß man mir eine falsche Brille unterschiebt! — Wer die Dinge in Bayern so aufsieht, sieht sie durch eine Hornbrille, aber dabei mehr Horn als Brille, und das Horn etwas aufig'rutscht! — Diesen Antrag annehmen, hieße dem Hund stückweise den Schwanz ausblasen. — Damit fällt das ins Wasser, was der Herr Vorredner als Sp... in der Gesetzgebung bezeichnet hat. — In diese dunkle Sache muß mit dem scharfen Messer der Kritik hineingeleuchtet werden. — Hinter ihrem sogenannten warmen Herzen lugt der nackte Pferdefuß kapitalistischer Interessen hervor, der sich wie ein Aasgeier in den Körper des Proletariats einkrallt.

Australien sucht sich eine neue Hauptstadt.

Die Australier haben beschlossen, sich die schönste Hauptstadt der Welt zu bauen. Nach langen Verhandlungen haben sich die Staaten der australischen Föderation auf den Platz geeinigt: soweit wie möglich von Sydney entfernt. 20 000 Pfund wurden ausgeworfen für einen Entwurf der Zukunftsstadt. Ein Architekt aus Chicago, Burley Griffin, sah seine Entwürfe dann auch schön gedruckt herauskommen; das Projekt wurde diskutiert. Soweit war man schon 1911! Gebaut aber wurde nichts. Seit zehn Jahren nämlich diskutiert man noch immer Mr. Griffins Pläne. Alle Weisen von Australien komponieren und konstruieren darum herum. Anläßlich des zehnjährigen Jubiläums des Planes der „schönsten Hauptstadt der Welt" drängen die australischen Blätter auf Eile. Noch alten den schönen Entwürfen habe man die Garantie, schließlich die scheußlichste Stadt der Welt zu bekommen.

Wann wird der Damenhut zum Luxus?

Die Frage, wann ein Damenhut zum Luxus wird, ist eine besonders verwickelte und erfordert u. U. eine umständliche Berechnung. Der Hut ist ohne weiteres luxussteuerpflichtig, wenn er aus Brokat, Naturfelde, Seidensamt oder gefärbten Federn besteht. Sind noch andere Stoffe verwendet, so entscheidet über den Steuersatz der wertvollste Bestandteil. Die einzelnen Teile sind nach dem Verkaufspreis zu ermitteln. Dann muß man die Summe der luxussteuerpflichtigen Teile mit der der übrigen vergleichen. Ist z. B. für einen Hut aus Seidenstoff eine Unterform aus Papier, Tüll oder Span für 15 Mark, Futter für 10 Mark, Seide für 25 Mark, an Arbeitslohn 20 Mark, an Unkosten und Gewinn 35 Mark berechnet, so unterliegt der Hut der Luxussteuer, da der Wert des Seidenstoffes den der übrigen um 5 Mark übersteigt. Immer ein Luxus ist der Hut, wenn er mit Sprungfedern, Handstickereien, Handklöppeleien oder anderen handgefertigten Stoffen, wie Gaze- oder Samtbänder, mit echten Reiher-, Straußen- oder Marabufedern hergestellt ist. Das gilt auch dann, wenn der Wert der Sprungfeder, Spitzen, des Reihers usw. hinter dem Wert des übrigen Teile erheblich zurückbleibt.

Die richtige Stelle.

Von dem berühmten Leipziger Chirurgen Thierich erzählt die „Voss. Ztg." folgende hübsche Geschichte: Eines Tages kam zu Thierich ein reicher Leipziger, der sich in absehbarer Zeit einer schwierigen Operation unterziehen mußte. Er hatte aber offenbar nicht die Absicht, sich seinem berühmten Landsmann anzuvertrauen, sondern war harmlos genug, sich bei diesem nach einem geeigneten Operateur, der eine Kraft ersten Ranges sein müßte, zu erkundigen. So wollte er zum Beispiel wissen, wer etwa in Paris in Frage käme. Thierich nannte Doyen. Der Kranke fragte, wie er sich etwa diesem einzuführen habe. „Sie gehen einfach zu ihm und erzählen ihm, weshalb Sie kommen. Dann wird Herr Doyen Sie wahrscheinlich fragen, wo Sie zu Hause seien." — „Da sage ich: aus Leipzig!" — „Sehr gut, und dann wird Doyen sagen: Sie Rindvieh, wenn Sie in Leipzig wohnen, warum lassen Sie sich dann nicht von Thierich operieren?"

Schöne Zähne durch
PERGENOL
ZAHNPULVER und Mundwasser-Tabletten

Schäfer Altbekannt sind meine soliden und wirklich preiswerten Qualitäts-Schuhwaren! Herzogstr. 30 ELBERFELD



Elegante Ausführung! Ferner empfehle ich meine Spezial-Marke die Krone der Fuß-Bekleidung — nur rahmengenähter Goodyear Weltware Vorzügliche Paßform!

Panther Panther



Dem Mitbringer dieser Anzeige gewähre ich 5 Prozent Rabatt!

Statt Karten.

Helene Weniger
geb. Ditzel
Christian Klaus
Verlobte.

Gießen, Liebigstr. 86 — Adorf i. Waldeck

Juli 1921.

Danksagung.
(Statt Karten.)

Für die Beweise herzlicher Teilnahme und Kranzspenden anläßlich des Heimganges unserer lieben, unvergeßlichen Mutter sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, insbesondere der Geistlichkeit der St. Suitbertuspfarre unsern herzlichsten Dank.

Geschw. Trauzettel.

Bekanntmachung.

Die zum Ausbau der Straßen: 625
1. verlängerte Gasstraße,
2. Straße von Ruckhausen bis zum Steinenhammer,
erforderlichen Arbeiten sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Die Bedingungen liegen auf dem Stadtbauamt, Zimmer Nr. 11, zur Einsicht offen und werden die Angebote gegen eine Schreibgebühr von je 12 Mark abgegeben.

Die Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift wie unter 1 und 2 angegeben, bis zum Mittwoch, den 3. August dieses Jahres, vormittags 11 Uhr, an das Stadtbauamt einzureichen.

Cronenberg, am 26. Juli 1921.

Der Bürgermeister.

Ausschreiben!

Die Stadt Gevelsberg beabsichtigt, einen ihrer Sprengwagen für Pferdebespannung zu verkaufen. Der Wagen wird wie folgt beschrieben: Große Hinter- und kleinere Vorderräder mit Drehgestell, haben 2 Brausezylinder, vom Kutscher bedienbar, der Wasserinhalt faßt 1 Kubikmeter Wasser. 656

Schriftliche Angebote umgehend erbeten.

Der Stadtbaumeister. J. V. Graf.

Ihr Lebensglück
vergrößern Sie, wenn Sie zur Erhaltung der Schönheit und Zartheit Ihrer Haut nur
Doering's Eulen-Seife
neuerdings mit Milchzusatz — hergestellt, verwenden. —
Preis per Stück nur Mark 6.00.
Doering & Co. / Frankfurt a. M.

Verkaufe

Grundstück,
562 qm G., Wirkerstr. 31, unmittelbar. außergew. billig zu vk. Schr. Ang. unter F T 13912 A an Rud. Mosse, Frankfurt a. M. a365

Herrschaftliche 931a
Besitzung
12 Räume mit Garten, auf der Talsohle in Unt.-Barmen gelegen, ist unter günstigen Umständen zu verk. Hypothek. Zurverfügungstell. ein. mind. 9 3. groß. Kapit. in U.-Barm. erwünscht unter N 77 an d. Geschst. B. Neuerweg 57.

Besseres Büro- und Wohnhaus
im Zentr. Elberf., mit Hof und Gärtchen, event. sofort beziehb., zu vk. Ernstl. Ang. u. E 9798 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten. 13064

Lebensmittel-Großhandlung
preiswert zu verk. wegen anderw. Unternehmen. — Angeb. unter N 1360 an Ala. B. Neuerweg 57. +

Wer ein
Hotel-Restaurant, Wirtschaft, Café ꝛc.
kaufen o. verkaufen will, wende sich an den Spezialvermittler u. Immobilienmakler
Gg. Schupp,
Düsseldorf, Jahnstraße 8.

Gutgehendes
Schreib- u. Galanteriew.-Geschäft
in mittl. Stadt mit Lokal umständ. preiswert zu verk. Ang. u. E 1899 an die Geschäftsst. 1228.

Maschinen

Schmiedefeuer, Schraubst., Amboß, Bohrmasch., bis 20mm bohr., ½-PS-Mot. zu verk. Fr. Blücking in Barm., Weststr. 22. 892a

Transmissionen in all. Größen sofort ab Lager Carl Friemann jr., Barmen, Alleestr. 161. 1336

Schreibmaschine,
erstkl., Sichtschr., zu vk. Hölterey, E., Königst. 104. Telephon 4283. Hbl. 13018

9K.53/20/20 **Zwangsversteigerung.**
Am 6. August 1921, vormittags 10 Uhr, sollen beim unterzeichneten Gericht, Eiland 4, Zimmer 55, die Grundstücke Grünwalderberg 56 zwangsweise versteigert werden. 1167
Elberfeld, den 9. Juli 1921.
Das Amtsgericht, Abt. 9.

9K17/21/6 **Zwangsversteigerung.**
Am 6. August 1921, vormittags 10 Uhr sollen beim unterzeichneten Gericht, Eiland 4, Zimmer 55, die Grundstücke Mirkerstraße 33 u. Froweinstr. 28 zwangsweise versteigert werden. 1167
Elberfeld, den 7. Juni 1921.
Das Amtsgericht, Abt. 9.

Zwangsversteigerung.
Am Sonnabend, den 30. Juli 1921, vormittags 10 Uhr, werde ich hierselbst, Ane 56, Versteigerungslokal Heßer: 1218
2 Küchenbüfetts,
1 Herrenschreibtisch,
1 Chaiselg. mit Decke,
1 Anrichte,
1 Tisch und Telephonapparat mit Doppelmikrophon — neuest. Modell
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteig.
Elberfeld, 29. Juli 21.
Kaskn,
Gerichtsvollzieher.

Gebrauchte 690a
gußeiserne Rippenrohre,
70, 100 und 125 mm l. Weite, Baulänge 1 u. 2 Meter, ab Lager lieferbar. Weißkopf & Co., Barmen-R. Abt. Maschinen Tel. 689, 747, 978

Schreibmaschinen,
neu u. gebraucht, günstige Gelegenheitsk., f. preisw. erst. K. & M. Breich, Barmen, Parlamentstraße Nr. 21 (Hardthaus).

3—3½ t N. A. G. Cardan,
30—32 PS.,
fahrbereit, große Pritsche, zu Mark 35 000.—
Westdeutsche Kraftfahrzeug-Gesellschaft m. b. H., Elberf., Postfach 73. 1163

Nähmasch., fast neu und Schneidernähmasch. f. d. Bohne, E., Marienstr. 31.

Leitspindel- und Revolver-Drehbänke, Bohr-, Schleif- u. Fräsmaschinen
in mehreren Größen.
Transmissionen
zu verk. Besichtig. erbet.
Carl Friemann jr.,
Barmen, Allee Nr. 161.
Telephon 775. 1336

Neue und gebrauchte
Büro- und Reiseschreibmaschinen
liefert preiswert
Fachgeschäft
Ernst Spenn, Elberf.,
Gesundheitstraße 4.
„Uranio-Perles",
rechnende
„Uranio-Vega"
beste deutsche Systeme.

Achtung!
1 Motorrad,
3½ PS, R. S. U.,
1 Motorrad,
3 PS, Grizner, tadellos erhalt. sofort zu verk. Nachm. nach 4 Uhr.
B.-Freudenberg, Lüdorfstraße Nr. 19 +

Gut erh. Herr.-Fahrrad zu verk. b. Schemm, E., Untergrünewalderstr. 25.

Fahrradgummi,
Schläuche, pr. b. 15 M.a., Mänt., stark, b. 58 M.a., Gebrauchsdeck., extra st., 78 M. u. a. gebr. Fahrr. b. Bohne, E., Marienst. 31.

Kraftstromerzeuger

Tadellos erhaltenes
Pianino
ganz preisw. zu vk. 1503
Pianohaus, Elberfeld, Löwenstraße 9, part.

Pianos u. Harmoniums,
neue u. gebr., zu mäß. Preisen abzug. Reparaturen und Stimmungen werd. prompt, gewissenhaft u. billig ausgeführt.
Flügel,
Pianos, Harmoniums,
werden wieder auf Miete abgegeben.
Gustav Weischet,
Elberfeld, Königstr. 23.
Telephon 1847. 13020

Gebr. Klavier, hochf. Harmon. u. fl. el. Stutzflüg. beis priv. J. Schwiebert, Pianob., B., Alterwall 8. +

Mobiliar

Herrenzimmer,
echt Eiche, mit reicher Schnitzerei, in vornehm. Ausführ., komplett, noch zu ganz billig. Preise.
Otto Vossen,
Elbf., Grünstr. 14—16.

Möbel!!
Besonders billig:
Schlafzimmer
poliert, eichen und gestrichen.
Küchen,
carolina pine, natur, lackiert.
H. Maus,
Möbel-Ausstattung,
Elberfeld,
Mühlenstraße 13.

Kundsch. Küchen
äußerst billig zu verkauf. Rüsting, Elberf., Löwenstraße 9, part.

Schöner, gut erhaltener
Mahag.-Wohnsalon,
(Sofa mit Umbau, Schrank, 2 Stühle, Tisch und Bank) für 4000 Mark zu verk. 922a
Page, Barmen, Schwarzbachstraße 124.



Sie werden überrascht sein! 1139
Besichtigen Sie ohne Kaufzwang m. großem Lager in
Speisezimmer,
Herrenzimmer,
Schlafzimmer,
Schreibtische,
Küch. Sofas, Kind-Sofas, Betten usw.
Darunter einige zurückgek. Zimmer ganz unter Preis!
J. Brechtmann,
Elbf., Hofkamp 35, Ecke Telephon 2577 u. 1616.

Nur noch kurze Zeit!
Komb. weißlack. Küche, bestehd. aus: 190 cm br. Büfett, Anrichte, Tisch u. 2 Stühlen, nur
2500 Mark.
Jüdell's Möbellager,
Elberfeld, Karlstraße 4, Ecke Bachst. (Eing. Karlst.)

Sofas, Chaiselongues
sehr bill. Post. Mannes, Elberf., Marienstr. 15.

Gebaute Küche
ca. 2200 u. 2600 Mk., abzugeb. Eb., aeschwg. Möbelh. R. Hö- Kaiserstr. 20.*

...nach kurze Zeit!
...Schlafzimm. mit 140 cm Spiegel, echt. Mat- ...nahmsweise ...

...00 Mark.
...Wunsch Lagern. ...

...'s Möbellager,
Karlstraße 4, (Eing. Karst.)

...Schlafzimm. 2500.—
...Gebrauchsspur, Möbellag. Kaiserstr. 20.*

...Schlafzimm. 4850.—
...Ware, Möbellag. ... Kaiserstr. 20.*

...chlafzimmer,
...Eiche, echt, Gute ...besonders preiswert

...Kuchen,
...solide Arbeit, Ko- ...Lagerung, Gart ...gute Einzelstücken. ...Neubaus.

...nterm Thalia
...Gesundheitsstraße 9, ...unterm Thalia.*

...n noch kurze Zeit!
...ein abzugeb. mod. ...matratzen 200, Spital- ...Nr. 155, echte dreiteil. ...Keilkissen 160 ...Waschkomm. 450 M., ...Vertikos v. 750 Mk. ...Kleiderschränke 68 M. usw

...el's Möbellager,
...Karlstraße 4, ...Nächst. (Eing. Karstr.)

Treibriemen,
ja Ware, ab Lager lieferbar. Hugo Goldmann, Treibriemenfabrik, Elbf., Hilgendorferstraße Nr. 74, Fernsprecher Amt 13066

2 best. Anz. à 320. Ostermeyer, E., Döppersbg. 16*

Getragene, gut erhaltene Damen-Stiefel u. Halbschuhe, Gr. 42 billig zu verkaufen. Waldhaupt, E., Aue 104, III.*

Gardinen Stores
eigener Anfertigung besonders preiswert. Hugo Hülle, E., Rübenbergerstr. 77, Fernruf 3223*

Muff wieder eingetroffen, 100 cm breit, 4,25, für Gardinen geeignet. Lenz, Elberf., Hofaue 74, II.*

Bäcker!
2 Satz fast neue 3800 **Meng-Ausgreif-Bottiche**
1 und 1½ Sack, 1 Satz ohne Ausgreif, ¼ Sack, 1½ PS Drehstr.-Motor, sämtl. Maschinen in tadellos, betriebsf. Zustand zu verkaufen
Festungshaus & Lenz, Barmen-Lichtingh.-Hausing, Winklerstr. 1. Tel. 3005.

Tadellos erhaltene Wa
Holztreppe
mit Nachstoßbrett, 18 Stufen, sowie eine elektrische Zimmer-Hängelampe billig zu verk. Hellmann, Barm. Hellingh.-Hausing.-Querstr. 162

Leere Holzkisten und leere Glasballons
zu verkaufen. f4161
Koch & Mann, Elberfeld.

Einkaufsförderer u. Waschförderer präw. zu pf. Armbrecht, E., Wirmbofs. 13017

Größere Anzahl Tonnen, auch für Gemüsehändler geeignet, billig zu verkaufen Südwestdeutsche Arbeitsstelle Elberfeld, Lanierstr. 5.*

Tiere
Zuverl. Pony weg. Arbeitsmang. b. Pfannkuchen, E., Bärchenstr. 1.*

Mittelschwere, e538
9jähr. Stute,
fehlerfrei, für jede Arbeit passend, zu verkaufen. Rudolf Feldhoff, Wallrad, Hüfflerstr. 33.

Prima Ferkel u. Läuferschweine
in gr. Ausw. zu den bill. Preisen abzugeben Aug. Friedinghaus, Hottenstein, Wittenerstr. Nr. 253, T. Barm. 5493*

Schaf mit pr. Lamm 650 Mk. tsch. a. Hühn., Hei o. Schw., Gla 600 M. B., Oberbörnerstr. 620 Vermeidet

Jung. petg. Schäferhund, reine Rasse, guter Wächter zu verk. Mott, Barmen, Wichelhausdof 1.*

Schäferhund, gr. Rasse, 1 J. wachs., für 350 Mk. zu verk. Voß, Hüffen, Post Mühlenbeck.†

3 junge Dachsbracken, 8 Woch., von gut. Abst. u. sch. gea. bill. Lommel, B., Kleingewerth 18.†

Deutscher Schäferhund
zu verkaufen. Frowein in Barmen-Wichlinghausen Lothringerstraße 85.†

Mirabelle-Rübe, 11 Mon. alt, zu verk. bei Friedr. Walz, Gräfr.-Auf. Nonnen i. Westf., Untere Rudolfsdauerstraße 4a b2851

Kaufgesuche
Beff. kl. od. Et.-Haus
od. Villa in Elbf., möglichst mit etwas Garten oder Anbau, bald ganz oder teilweise beziehbar, bei guter An- od. Auszahlg. zu kl. ges. Ang. m. Preis u. E 9551 an Ges. 13047

Gutgehende Wirtschaft
von jg. Ehepaar zu kl. gesucht oder in Betracht. Ang. u. E 3476 Geschst.*

Heller Arbeitsraum,
200 qm groß, eventl. mit Wohnhaus, in der Talgegend, zu kaufen gesucht. Angeb. u. E 3462 Gft.*

Zu kaufen gesucht:
Fallhämmer
Federhämmer
Exzenterpressen
Friktionsspindelpressen
Shapingmaschinen
Drehbänke e98
Scheren
sowie andere Werkzeugmaschinen.
Fritz Heuser, Maschinenfabrik,
Solingen 2, Teleph. 231.

Neue od. nur wenig gebrauchte, gut erhaltene
Hobelmaschine,
Hobellänge 2 Mtr., Hobelbreite 1 Mtr., sow. n. oder nur wenig gebr. gut erhaltene Leitspindel-Drehbank von 350—450 mm Spitzenhöhe, 2—3 Mtr. Drehlänge, sof. zu kaufen ges. Neuß. gestellte Ang. mit Angabe des Fabrikates an e538
Ernst Foltz,
Elektr. Appar. u. Wäscherei-Maschinen-Fabrik, Mülheim Rhld.

Gebrauchte, gut erhaltene
Litzengänge,
21, 37 u. 41er,
zu kaufen gesucht. — Nur kurzfrist. Angeb. an 9184 Kranefeld & Vesper, B., Winchenbachstr. 16

Einige 5-Meter-
Scherrahmen
und f4197
Häspel
für Seidenketten zu kaufen gesucht. — Langerfeld, Elberfeld Obergrünewaldstraße Nr. 22.

Gebrauchte, noch gut erh.
Spulrad
zu kaufen gesucht. Ang. mit Preis an Oskar Huppelsberg, Barmen, Hohensteinerst. 19a†

Rollbock
für Seidenb., Papierunterlauf, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Ang. mit Preis an Gust. Sieper, B., Linienstr. 22. 917a

1—2 gebrauchte †
Damen-Fahrräder
sof. zu k. ges. Vollmann, Barm., Westkotterstr. 92.

Flachwagen,
möglichst mit Verdeck, zu kaufen gesucht.
Joachim Müller, Elberfeld, Wall 14

Ausrangierte
Kessel- u. Maschinenanlagen
sowie ganze
stillgelegte Werke
kauft gegen Selbstabbruch 38b
Bergische Dampfkessel- und Maschinen-Gesellschaft m. b. H., Barmen.
Fernspr.: 1001. Telegr.-Adr.: Bedama.

Gold- Silber-
Gegenst., Uhren, Gebisse, Brillanten, Platin kauft
Frau Albert Reuber
Elberfeld, Hofaue 76, I. Etage.*

Ungenierter Verkauf auch für best. Herrschaft
Gold- Silber-, Platin-
Gegenst., Uhren, Brillantschmuck u. Gebisse kauft stets*
Frau Adele Höpfner, Elberfeld,
Kaiserstraße Nr. 6, 4. Etage. Privat-Ankauf.

Gebr. Fahrrad
gut erhalten, zu kaufen gesucht. Wagner, Barmen, Rudolfstr. 149.*

Gebr. Herd gef. Adolphs, E., Friedrichschulstr. 24, II.*

Zahle hohe Preise für gett. Kdr., Unterformen, Wäsche u. Schuhe etc. Komme nach auswärts. Karte gen. **Engelberg,** B., Wilhelmstr. 4.†

Mehrere tausend
Holzspulen
100×60 mm und 130×60 mm, gut erhalten, zu kaufen gesucht.
A. Röllinghoff, Schwelm.

Ausgekämmte Haare
werden zu den höchsten Preisen (pro Kilo bis zu 60 Mark) angekauft — Karl Endres, Elberfeld, Bahnhofstraße 4. 13019

Geld Gesuche
80 000 Mark
v. Selbstgeber gesucht gegen 2fache Sicherh. Ang. u. E 3491 an die Gft.*

Kapital.
Lang. Werkzeugmaschinenfabr., mit sehr guten Beziehungen, sucht zum Selbstständigmachen 125
25—40000 Mark
gegen sehr hohe Zinsen und Sicherstellung. Ang. unter E 1900 an Geschst.

15 000 Mark
gegen 20fache Sicherheit und 10% Verzinsung sofort gesucht.
Ang. u. E 3466 an Gft.

8=10000 Mark
gegen gute Sicherheit u. hohe Zinsen sofort ges. Ang. u. B 70 an Geschst. Barmen, Neuerweg 57.†

Angestellter in sich. St. sucht 3—5000 M. v. Selbstgeber zu leihen gen. mon. Rückzahl. u. hohe Zinsen. Ang. u. B 1351 an Gft. Barmen, Neuerweg 57.†

Mk. 2000.—
gegen monatl. Rückzahlg. u. Zinsen gesucht. Sicherheit vorhanden. Angeb. unt. E 3375 an Geschst.*

Wer beleiht
durch Erbschaft übergeg.
Hotel-Restaurant?
Ang. u. E 3524 Geschst.*

Heiratsgesuche
Witwe, 45 J., mit ein. Sohn, 4-Z.-Einricht., l. die Bekch. ein. Mannes, am liebsten Beamt., zw. Heirat. Br. E 3380 G.*

Heirat.
Häusl. ersp., ev., gebild. Waise, 27 J. alt, groß u. blond, natur- und kunstlieb., sucht, da es ihr an pass. Herrenbekch. fehlt, auf diesem Wege m. solid., best. Herrn in geord. Lebensstellg. (Geschäfts- od. Kaufm.) zw. späterer Heirat bekannt zu werden. Etwas Einrichtung u. Barvermögen vorhanden. Nur solche, die Wert auf ein gemütliches Heim legen, wollen unter Chiffre Ehe 1921 Briefe m. Bild senden u. E 3497 an die Geschst.*

Suche die Bekch. ein. treu. Lebenskamer. zw. Heirat. Bin 28 J., von ausw. u. ganz unbemittelt. Witwer u. ausgeschl. Br. u. E 3424 Gft.*

Geb., best. Dame, Witwe, 44 J. alt., mit geb. Kd., sucht zw. Heirat mit ein. ehrenhaften, best. Herrn in Verbindung zu treten. Briefe unter E 3477 an die Geschäftsstelle dieses Blattes*

Alleinst. Kriegerwitw., ev., m. schön. Heim, sucht mit solid., christl. Herrn im Alter v. 32—40 J., in geord. Lebensst., bef. zu werd. zw. spät. Heirat. Witw. mit 1—2 Kindern nicht ausgeschl. Briefe u. B 1350 B., Neuerweg 57.†

Witwe mit ein. Geschäft, 3 gut erz. Kinder, w. sich wieder gl. zu verheir. Verm. beh. Verw. angen. Vermög. erw., jed. n. Bed. Ernstg. Bef. u. B 1241 Gft. B., Neuerweg 57.†

Heirat.
Fräulein, Anf. 30er, jed. schlicht. Erscheinung, wünscht die Bekch. e. kath. Herrn im Alter von 30—40 J. zwecks spät. Heirat. Briefe unter E 3511 an die Geschäftsstelle.*

Ordtl. anst., schuldl. gesch. Frau, 50 J., ev., 2 Kd., 11 u. 13 J., f. d. Bekch. e. anst. strebs. Handw. o. Ang. in sich. Stell. zw. D. Ausf. Bef. u. E 3510 Gft.*

Heirat! Strebs. j. Mann, 30 J., ev., in gut. Verd., angen. Erscheinen, w. auf d. nicht mehr ungetr. Dame die Bekch. e. ebenso solchen häusl. Mädels entspr. Alters zw. bald. Heirat. Briefe u. E 3470 an die Geschst. bis 31. — Diskretion Ehrensache.*

Sol. Arbeiter, Anf. der 30er J., sucht die Bekch. ein. ord. Wwe. od. Mädchens zw. Heirat, 2 Zimmer Möbel vorh. Briefe unt. E 3374 an Geschst.*

Heirats-Gesuch.
Junggeselle, 30 J., gr., kath. Erscheinung, seit 1/1 X hier wohnend, mit ausk. Vermögen, sucht die Bekanntschaft einer lebensl. Dame zw. Heirat. — Es wird mehr auf ein gutes Herz als auf Vermögen gesehen. Verschwiegenheit Ehrensache. Witwe mit Kind angen. Zuschr. mit Bild, das zurückerf. wird, unt. B 1230 an die Geschäftsst. d. Bl. Barmen, Neuerweg 57.†

Witwe, 48 J., ev., ohne Anh., sucht die Bekch. e. christl., best. aus liebev. Hause von ang. Aeuß., gut. Alters und gesund. Herrn, gerne m. Bild unter E 3337 an Gft.*

Einheirat
sucht Witw., Mitte 40er, alt. ang. Erscheinung, verm., Geschäftsinh., Metzgerei, Lebensmittel o. dergl. Gesch. bevorz. Bef. u. A 300 an die Fil. Gebrüderstr. 106

Vermischte Anzeigen

Spulerei
macht Rähern zu jed. Meterzahl tadellos auf Kreuz-Spulen. Maß garantiert d. Uhren. Ang. B 1133 B., Neuerw. 57.†

Kreuzspulen! Lohnspulerei
nimmt Aufträge dar. an Ang. u. B 1139 an Gft. Barmen, Neuerweg 57.†

Tüchtige Buchhalterin u. Sekretär sucht Nebenbeschäftigung (Elberfeld). Gefl. Zuschr. u. E 3523 Geschst.*

Reparaturen an Nähmaschinen, Fahrrädern
u. Spezialmaschinen aller Art fach- u. sachgemäß. Walter Jolen, Barmen, Sternstraße 64. Wohn. Sonnbornstraße 18

Welche Lebensmittelgroßhandlung gibt ein. Gesch. in best. Str. Schwelms Lebensmittel wie Butter, Käse, Schmalz, Kaffee usw. in Kommiss. geg. wöchentl. Abrechn.? Ang. u. S 295 an Fil. Schwelm. e440

„Bandwirker"-Satinkordel
auszugeben 96a
Heckinghauserstr. 46a.

Empfehle mich in der Anfertigung von Kleidern u. Wäsche a. Ausheft. in u. auß. d. Hause. Frau Wortmann, E., Wolkenhaut. 92.*

Buntstickerin
f. Kunden. Zu erfragen in d. Geschäftst. 250*

Jackenfeld, 90 Mk., Kleid 60 Mk., Blusen 40 Mk. w. bald. schnell angefert. Ang. u. E 3500 an Gft.*

Hunde kupiert, pflegt
Dof. 1.1 10 Wochen alte Rauhhaarspinsch. Händler, Barm., Winklerstr. 24.†

Händler und Hausierer
für hochlohnende, leicht verkäuf. Artikel gesucht. Ang. an R. Lang, Oelchen b. Osberghausen.

Ja. unabh. Witwe möchte das Weißwäsch. lern. ohne gegenl. Vergütg. Ang. u. H 3502 an die Geschst.*

Leistungsfähige Gummibandweberei hat größere, gleiche, u. lauf. Posten in
Gummi-Hosenträger-Band und Strumpfband
preiswert abzugeben. — Anfr. u. B 1352 an Gft. Barmen, Neuerweg 57.†

Achtung! Achtung!
Anfang nächster Woche sind 5-T.-Patente Stroke
Duisburg-Hessel.
Beilad. kann hin u. zurückgenommen werden. — Zimmermann, Elberfeld, Lindenstraße 19. — Telephon Nr. 4436/5803.*

Technikum Lage (Lippe)
Jubiläumsjahr über 700. Progr. frei. Beg. 18.10.21. Maschinenb., Elektrot. D. Werkführ. (6.3.21) Zeitersp. f. Einj.

Für erstklassig. **Massenverbrauchsartikel,** patentamtl. gesch., den jedermann — klein und groß, arm und reich — benötigt, wird f. dies. u. auch and. Bezirk der **Allein-Vertrieb** unt. günst. Bed. vergeben. — Herren, wenn auch nur mit allgem. kaufm. Kenntn., welche befähigt sind, den Vertrieb energisch zu organisieren, wird Gelegenheit geboten, sich ein

außergewöhnl. hohes Einkommen

zu verschaffen. — Mk. 8—20000 verfügb. Kap. f. Lager erforderl. — Laden, Lagerräume, auch Kontor zunächst nicht nötig! — **Keine Lizenzgebühr!** — **Völlig unabhängige Position!** — Ausf. Angebote mit Angabe des Alters u. verfügb. Kap. sind zu richten an a366

Industrie- u. Vertriebs-Zentrale
E. Pilger, Bad Sachsa.

80 bis 100 000 Mk.
zum Ankauf resp. Anerbietung (auch zu mieten) eines Cafés oder Landwirtschaft in guter Lage von Selbstreflektanten gesucht. a491
Brandt, Elberfeld, Albrechtstraße 42.

Guter Verdienst!
Alteingeführte, leistungsfähige Firma sucht Niederlagen (in Kommission) in **Barmen, Elberfeld und Umgebung bei Geschäftsinhabern zu eröffnen, welche Branntweine, Liköre und Weine in Flaschenverkauf bei hohem Verdienst einführen wollen.** — **Angebote unter B 66 an die Geschäftsstelle ds. Blattes Barmen, Neuerweg Nr. 57.** 912a

Subdirektion
einer erstklassigen Lebensversicherungs-Gesellschaft, die einen alle Zweige betr. denden
Versicherungs-Konzern
aufbaut, ist zu vergeben. Reflektiert wird auf eine tatkräftige Persönlichkeit, die auf dem Gebiete der Organisation und Akquisition selbst nachweisbar tätig war und sich mit dauer Kraft solche nachweisen kann und sich mit dauer Kraft dem weiteren Ausbau des Geschäftszweiges widmen will. Hohe Bezüge werden zugesichert, und die Stellung bietet tüchtigem Herrn sichere Existenz. Ausführliche Bewerbungen erbeten unter J. H. 21 743 durch Rudolf Mosse, Berlin S. W. 19. f4199

Selbständ. Existenz
mit **gutem** Einkommen bietet angesehene Firma seriösem Herrn, der über ℳ 5—10000 verfügt. Näh. mündlich. Ang. unter E 703 an die Geschst.

Gummibänder.
Suchen mit leistungsfähigen Gummiband-Lieferanten in Verbindung zu treten. — Angebote unter B 60 an die Geschäftsstelle ds. Blattes Barmen, Neuerweg 57, erbeten. gen1a

Wo f. ält. Frau Schürzen- u. Hemden-Nähen ertl.? Ang. u. E 3379 Gft.*

Feldbahngeleise,
60 Zim. Spur, zu verm. Fritz Lex, G. m. b. H., U.-Barmen, Tel. 512. 923a

Wer hat ein altes **Damen-Fahrrad** für Kinderheim a. k. Bd. zu verk. od. b. zu verl.? Ang. an Gild Koch, Gld., Hofkamp 46, Tel. 470.*

K. St.
Ihr Schreiben v. 6. 6. betr. am 9. 6. an der Prinzenstr. konnte ich Umst. halb. nicht. Da ich bis heute ohne Nachr. bitte ich um Anw. A. S.

Verloren-Gefunden
Spazierstock
mit ebner Eisenbeinkrücke verlor. Geg. Belohn. abz. bei Schaal, G., Rousseaustr. 26, II. Aufstieg.*

Schwarz-brauner **Tobermann** zugelaufen. Näh. zu erfr. in der Geschst. 1972*

Junger Foxterrier
hellbr. gezeichn. entlauf. a. 27. Juli. Gegen Belohn. abz. Gld., Seiferstr. 10.*

Ja. deutsch. Schäferhund Dienst. abd. zugelaufen. Gast, Gld., Rosstr. 12.*

Unterricht
Engländerin ert. Unterr. in ihrer Muttersp. Angeb. E 3157 Geschst. b. Bl. 13022

Kfm. Abt. Handelshochsch. Glänz. Erfolge. Kurz. Kost. Aufn. b. 9. Lebensjahr ab. **Reform-Institut,** Wildbad (Schwarzwald)

Schnellfördernder **Einzel- u. Privatunterricht in Stenographie und Maschinenschreiben.** Stunden nach Belieben v. 8 U. morg. b. 10 U. ab **Kaufm. Privatschule C. J. Hilgers,** Barm-R., Clennertstr. 6.

National-Stenographie ideale Kurzschrift. e435

Stottern Stammeln Sprachlosigkeit bed. erfolgr. n. langj. Erfg. Spit. **Weniger, Schwelm,** Jägerstr. 26. Sprechz. 1—4.

Landwirtsch. Kasino Barmen-Barmen.
Dienstag d. 2. August, abends 8 Uhr, im Lokale des Hrn. Adolf Haarmann, Barmen, Hatzfelderstraße (Waldbrud):
General-Versammlung.
Tages-Ordnung
1. Bericht über Kartoffel-Angelegenheit,
2. Beschlußfassung über Maßnahmen zur Erlangung der fehlenden Kartoffelgelder,
3. Zwangsanschluß einig. Mitglieder,
4. Besprechung über Sommerfest. 902a

NB. Beim Eintritt i. Saal ist die Mitgliedskarte vorzuzeigen resp. einzulösen. Der Vorstand.

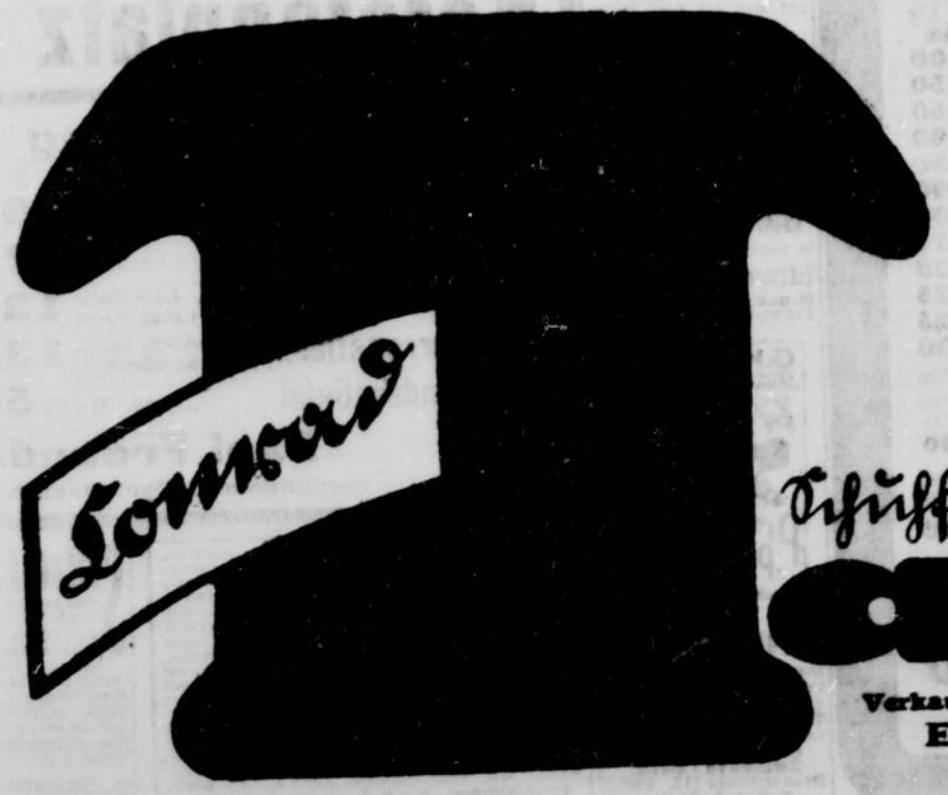


Festgebrannte Ia Ziegelsteine 165
hat laufend abzugeb.
Huth-Werke, Gevelsberg-Westf.

Stuhlverstopfung, Mag.-, Verdauungsbeschwerden, Hämorrhoiden?
Garantiert Hilfe durch **billige Mühlenkur-Art,** 1 Mark je Tag, zu Hause ohne Berufsstörung. Kein Geheimmittel. 1371
G. Kübler, Opladen, Rennbaumstraße 66.

Hosenträger
liefert fortlaufend in all. Ornamenten Muster ohne Berechnung.
Heinrich Wendt, Hosenträgerfabrik, Barmen, Bachstr. 13.†

Kinderstiefel spottbillig!



Braune Kinderstiefel, sparte Formen, in den Größen 20—24 ..... von **44.—**

Sandalen aus bestem Rindleder, in den Größen 25—46 vorrätig ..... von **42.—**

Weiss Leinen Damen-Schnürschuhe, Derby, in den Größen 36—42 ..... **58.—**

Ausnahme-Angebot!
Garantie: Leder in guter Verarbeitung

Eleg. Damen-Schnürschuh, Chromleder, echte Lackkappe **108.—**

Eleganter Damen-Gesellschaftsstiefel, echte Lackkappe **122.—**

Vornehm. Herren-Promenadenstiefel, echt R.-Chevreau, Original Rahmenarbeit **178.—**



Schuhfabrik Tack & Cie. Burg b. Magdeb.

Verkaufsstelle: Conrad Tack & Cie. G. m. b. H.
Elberfeld, Wall 16.



Aus unserem

Billigen Schuh-Verkauf!

Einige Beispiele:

Rest- u. Einzelpaare Damen-Stiefel u. -Halbschuhe verschiedener Ausführung . . . . durchweg Paar **78.00**

Rest- u. Einzelpaare Herren-Stiefel gute Qualitäten, Rindbox und Mastbox, Größe 43/46 . . . . . durchweg Paar **98.00**

Weiße Damen-Halbschuhe Schnür und Spange, Größe 36/42 . . . . durchweg Paar **29.00**

Restposten Kinder-Stiefel gute Qualitäten . . . . . durchweg Paar 31/35 78.00, 27/30 **68.00**

Damen-Halbschuhe Schnür und Spangen, gute Qualitäten . . . . . . durchweg Paar 108.00, **89.00**

Qual.-Herren- u. Damen-Stiefel gute Sonntagsstiefel, mit und ohne Lackkappen . . . . . durchweg Paar **135.00**

Damen-Lackstiefel mit farbigen Einsätzen, bestes Fabrikat . . . . durchweg Paar **155.00**

Elegante Herren- und Damen-Stiefel darunter erste Fabrikate, braun u. schwarz, durchweg Paar 205.00, **165.00**

Verkauf im Lichthof.



Leonhard Tietz

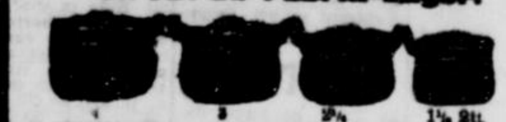
Aktien-Gesellschaft — Elberfeld.

a017

Keine Ladenmiete! Kein Personal!

Aluminium

direkt ab Fabrik-Lager.



4 3 2½ 1½ Ltr.

Dieser Satz, gl. 4 Stück, nur Mk. 80.—.

Diese Fasson, gl. 4 St., nur 475.—

Wasserkessel, ca. 3 Ltr.	42.—
4 Ltr.	45.—
Salatseiher . . . . 24.—	29.—
Schüssel, 32 cm	17.—
Schüssel f. Quäkerspeisung	6.50
Kinderbecher	2.75
Kaffeesiebe	2.00

Erstkl. Kaffeemühlen zu billigen Preisen.
Gewürzkasten zu 40.— u. 50.— Mk.
Kaffee- und Zuckerdosen, vernickelt, Paar 14.50
Elektrische Bügeleisen mit Schnur . . . . 85.—
Haushaltungs- und Küchen-Wagen preiswert!



Herdkessel prima vernickelt, mit kupfernem Unterteil, von Mk. **125.—** an

Versand auch nach auswärts!

Aluminium-Lagerhaus Proebsting

nur U.-Barmen, Elberfelder- u. Grotenstr.-Ecke. Tel. 1002.
Kein Kaufzwang! Lagerbesuch lohnend!



OBERURSEL-DIESEL-MOTOREN

Motorenfabrik Oberursel A.-G.
Oberursel b. Frankfurt a. M.

General-Vertretung f. Rheinl. u. Westf.:
E. E. Hölke, Ingenieurbüro
Köln a. Rh.,
Domstr. 39. Telephon B 8995.

Preußische höhere Fachschule für Textil-Industrie in Barmen.
Die neuen Tageskurse beginnen am Freitag den 2. September 1921, vorm. 8½ Uhr. Prospekte gegen Erstattung des Selbstkostenpreises und nähere Auskunft durch den Direktor. 984a
Barmen, den 13. Juli 1921. Paar, Direktor.

Zeitungs-Makulatur billig abzugeben. — Elberfeld, Kaiserstraße 50.

Eleg. Stores 35 M. Elberfeld, Neuenhofstr. Nr. 39, Gard.-Fabrikat.

Jede Hausfrau ihr eigener Konditor mit Hilfe des beliebten

Dederts Tortenkeks

Dieser wird wieder in Friedensqualität aus Weizenmehl und frei von Ersatzstoffen hergestellt und ist in besseren Lebensmittelgeschäften zu kaufen. b4775

Nur für Wiederverkäufer!
1 Posten
Herren-Socken
bedeutend unter Preis.
Max Sparmacher, Elberfeld, Düsseldorferstr. 1c. Fernspr. 1856.

Manufakturwaren!!!

Detaillisten u. Händler
die Preise steigen! 163
Besuchen Sie mich. Sie finden bei mir noch zu alten Preisen Handtücher, Hemdentuche, Nessel, Blamosen, Hausstuche, Damast, Flanelle, Bieber, Biber, Manchester, Sommer-Kammgarn, Arbeiterhosenst., ferner Normal- u. Mako-Unterzeuge sowie Einsatzhemden rc. Ihr Besuch lohnt sich!
Christian Hundhausen,
Baumwollwaren- u. Trikotagen-Großhandel u. Fabrikation,
Fernsprecher Nr. 3490. Elberfeld, Friedrichstr. 24. 1 Min. v. Rathh.

Rhein.-Westf. Detektiv-Institut und Auskunftei.
Elberfeld, Neue Fuhrstr. 19. Tel. 3626.
Auskünfte, Ermittlungen, Beobachtung aller Art.

Aluminium

Sonder-Angebot



Kochtöpfe, unbordiert, 5 Stck., Satz M.	105,	115
Wasserkessel hochfein poliert	ca. 3 / Mk. 42	4 Ltr / 46
Salatseiher . . . . . . Mk.	24,	29.00
Milchkocher . . . . Mk.	22.50,	27.50
Schüssel, tief, 24 cm	Mk.	33.50
Schüssel für Quäkerspeisung	Mk.	7.90
Suppenlöffel, la poliert	Mk.	4.90
Schöpflöffel mit Hakenstiel . . .	Mk.	3.90
Kinderbecher, 7 cm	Mk.	2.90
Seifenbecken, zum Hängen . . .	Mk.	4.75
Butterbrotdosen . . Mk.	13.00,	15.50
Kaffeesiebe . . . . . . Mk.	3.00,	3.25
Butterdosen m. Glaseinsatz. M.	7.85,	9.25
Feldkocher . . . zu Mk.	34.00,	45.00
Kaffeelöffel		45 Pfg.
Eßlöffel		75 Pfg.
Kaffee-Kannen, fein poliert	1 Ltr. 34.80	1½ Ltr 39.80
Herdkessel, vernickelt, mit kupfernem Unterteil . . . von		125 Mk. an
Geeichte Tafelwage weiß lack., m. Goldverzier. u. Marmorplatte, 5 Kilo Mk.		145.00

Beachten Sie die Wandauslage meiner Geschäfts.

Caspar Blume

Barmen, Mühlenweg 42/44. — Telephon 1909. —

230d

Höchste Haupttreffer!
Wohlfahrts-Geld-Lotterie
Lose 4.00, Porto u. Liste 1.45
30 673 Geldgewinne
1 Million Mark.
100000
80000
70000
Kaulenberg's Glück ist weltbekannt.
Elbf., Altenmarkt 11.

Holsteiner
Kugel-Käse,
rote, runde Kugeln, ein ganz begehrter, schmackhafter, schnittiger Käse, 2 Stück ca. 9 Pfund per Pfd. Mk. 7.50 liefert ab hier Nachnahme

---

Zimmerstühle
Küchenstühle
Gartenstühle
Gartensessel
in bester Ausführ. billigst.
Barmer Leiterngerüsten,
G. m. b. H.,
Telephon 4427. 1345

G. KÖNIG'S
PFLASTER
Probat pedicomes

Darmparasiten,
Bandwurm, Madenwürm., verschwinden sofort
Neanderstraße 112. b2852
Postscheck-Konto: Essen Nr. 13 494.

Der Schuhhof

befindet sich ab heute: Elberfeld,

Kerstenplatz 1.

Zur Eröffnung
bringe ich

Einen Posten	**Damenstiefel,** braun, .	**125,**	**95**
Einen Posten	**Damenstiefel,** schwarz Chromleder,		**75**
Einen Posten	**Damenhalbschuhe,** Lackblatt, eleg. Form,		**120**
Einen Posten	**Herrenstiefel,** la Mastbox, beste Lederausführung,		**135**
Einen Posten	**Kinderstiefel** . . . Größe 31—34		**50**

Paul Freund.
Geschäftsleitung: Carl Brambring.
a1404



Betten, hochfein, prima . . .
Bettfedern . . .
Betten-Bettfedern-Engros-Detail-Versand **A. & H. Fraskrone, Bassel** 119.

Schöne Augen
von bestrickendem, strahlend. Glanz u. Frische, erzeugt „Original-Feuer". . .
Preis der Flasche 1 . . .
Augenbrauen, . . . Wimpern, interessanten Gesichtsausdruck nur Augenbrauen-Cr . . .
Preis p. Flasche 12 . . .
C. Pasturn, Elb . . .
nur Herzogstr . . .
Gegenüb. Kronp. . . .

Stadtreisende,

die bei Kolonialwaren-Grossisten und Detaillisten gut eingeführt sind, zum Verkauf von **Soda** von großem Werk sofort gesucht. b4844

Angebote unter E 1915 an die Geschäftsstelle.

Vertrauensstellung.

Buchhalter und Kassiererin

per sofort

von größerem Fabrikgeschäft gesucht. Diskretion zugesichert. — Angeb. mit Zeugnisabschriften unter B 73 an die Geschäftsstelle ds. Blattes Barmen, Neuerweg 57, erbeten.

Zum baldigen Eintritt

sucht Fabrikgeschäft der Textilbranche einen mit sämtlichen Kontorarbeiten vertrauten 907a

Herrn,

der geübter Stenograph und Maschinenschreiber sein muß. — Ferner wird sofort oder bald eine tüchtige

Stenotypistin

eingestellt. — Gefl. Angebote unter B 64 an die Geschäftsstelle in Barmen, Neuerweg Nr. 57.

Lebensstellung.

Remscheider Exportgeschäft sucht für seine Filiale in

Holland (Amsterdam)

einen tüchtigen, aus guter Familie stammenden

jüngeren Herrn,

der möglichst schon mit Erfolg gereist und Erfahrungen in der Abwicklung von Uebersee-Geschäften hat. Verlangt werden Kenntnisse der Werkzeuge- und Beschläge-Branche (Kleineisenwaren) und die Fähigkeit, die Artikel aus diesen Branchen zu verkaufen. Ausführliche schriftl. Angebote mit Zeugnisabschriften unter R 1676 an die Filiale dieses Blattes Remscheid, Bismarckstraße Nr. 40, erbeten. f412

In einer Remscheider Werkzeug-Großhandlung findet beliebter f412

junger Kaufmann

aussichtsreiche Stellung, der das Geschäft nach den östlichen Provinzen genau kennt und in der Lage ist, die Reisen nach dort zu übernehmen. Bewerber mit Kenntnissen der polnischen Sprache werden bevorzugt. — Ausführliche Angebote mit Zeugnisabschriften unter E 1910 an die Geschäftsstelle.

Für ein **Eisenwarengeschäft** verbunden mit Lager in Haus- und Küchengeräten in Remscheid wird ein branchekund.

junger Mann

und eine branchekundige f412

Verkäuferin

für bald, eventl. 1. Oktober, gesucht. — Angeb. unter R 1675 an die Geschäftsst. ds. Bl. Remscheid, Bismarckstr. 40, erbet.

Remscheider Exportgeschäft sucht zum sofortigen Eintritt, 1. Sept. oder 1. Oktober eine zuverlässige

männliche Kraft,

nicht unter 20 Jahren, die an selbständiges Arbeiten gewöhnt und die französische Sprache in Schrift und Wort beherrscht. Es handelt sich um eine Vertrauensstellung. Schriftliche Angebote mit Gehaltsansprüchen, Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter E 1912 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Heizungs-Ingenieur,

selbständig und sicher in Projekt, Ausführung und Montage, zum möglichst baldigen Eintritt gesucht.

Angebote unter Angabe der Gehaltsansprüche, Zeit des Eintritts unter Beifügung von Zeugnis-Abschriften und eines Lebenslaufes erbeten an 385d

Rittershaus & Blecher, Barmen.

Eine ausländische Litzen-, Schnur- und Hohlriemenfabrik sucht einen durchaus tüchtigen, selbständigen, energischen, nüchternen

Riemendreher-Werkführer

mit guten, langjährigen Zeugnissen, ferner einen

Garn-Manipulanten (Anzeigent),

eine **Spul-Meisterin,** 929a

1 Schnuranschlagerin (Adjustierin),

einige **Eisengarn-Winderinnen.**

Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit nebst Gehaltsansprüchen erbeten unter B 75 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 57.

Schneider

auf Schlupfer und Paletots gesucht.

Schlösser & v. d. Nahmer

Elberfeld, Hofaue 41. f4167

Tüchtige Schneider

auf Großstück für dauernde Beschäftig. gesucht. f4200

Herz & Dahl, Elberfeld, Hofaue 85

Klempner- und Installationsgehilfe

sowie ein e538

Lehrling

auf sofort gesucht. Otto Schumacher, Wülfrath.

Landwirt sucht für sofort

2 tücht. Knechte.

Anfragen an Fritz Hebbinghaus, Gastwirt, Hülsbeckswagen, Island 12 f180

Lehrling

für das Kontor einer früheren Fabrikgeschäftes d. Textilbranche zum baldigen Eintritt gesucht. 909a

Selbstgeschriebene Angeb. unter B 65 an die Gst. Barmen, Neuerweg 57.

Weibliche

Ich suche zum baldigen Eintritt eine jüngere

Kontoristin,

die geübt ist in Kurzschrift und im Maschinenschreiben. Bedingung gute Rechtschreibung. Schriftl. Angebote mit Angabe d. Gehaltsansprüche au 904a

Arthur Schaper, B., Gewerbeschulstr. 72.

Für das Kontor einer kleinen Fabrik wird sof. eine zuverlässige

Kontoristin,

die flott stenogr. k., gel. Mng. mit selbstgeschr. Lebenslauf u. Geh.-Anspr. B 1340 B., Neuerw. 57.†

Ordtl. tücht. Friseuse bei Familienanschl. sof. gesucht. Dietrich & Co., Eldl., Schönegasse 7. •

Zum Ausschreiben von Rechnungen w. schreibgew.

Gehilfin

mit schöner Handschr. sofort gesucht. Angeb. an Düsse, B., Hochstr. 4, I. †

Hand- u. Maschinen-Näherin,

nur erste Kraft, sofort gesucht. Lohn über Tarif —

Brill,

Elberfeld, Prinzenstr. 36. Nähere Auskunft: Elberfeld, Kleiserstraße 14. •

Geübte Näherinnen

auf Wäsche und Schürzen für meinen mech. Betrieb sofort gesucht. f4187

Karl Kaufmann, E., Brauseweth 19/21.

Zur Betriebsvergrößerung 10—15 tücht. geübte

Hand- u. M.-Näherinnen

gegen sehr guten Lohn i. dauernde Stellg. ges. A. Wolkowitz, Elberfeld, Albrechtstraße 52. •

Durchaus tüchtige 459

Stenotypistin

für Stenographie und Schreibmaschine gegen gutes Gehalt sofort gesucht. — Angebote unter B 57 an die Geschäftsstelle dieses Blattes Barmen, Neuerweg Nr. 57 erbeten.

Zum sofortigen Eintritt

tüchtige Kontoristin,

mit Buchführung vertraut, gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen unter E 688 an die Geschft. f591

Suche sofort eine

Kontoristin,

welche perfekt Schreibmaschine schreibt und mit den vorkommenden Arbeiten vertraut ist. Schriftl. Angebote unt. H 423 an die Filiale ds. Blattes Elberfeld, Mirke, erbeten. •

Wir suchen zum Eintritt 1. Septb. oder früher

erfahr. Verkäuferinnen

für die Abteilungen

Kleiderstoffe, Damenwäsche.

Persönliche Vorstellungen erbeten.

Gebr. Kaufmann, Barmen.

Wertherstraße 22. 950a

Geübte Zuschneiderin

für unsere Wäscheabteilung sofort gesucht. •

Carl Schultze & Co., Elb., Hofaue 35/39.

Maschinen-Hand-Näherinnen

für Hosen-Großstück gesucht. •

W. Grote, Elberfeld, Neue Friedrichstraße 8.

Jüngere Dame (Lehrmädchen)

für Registratur und Schreibmaschine — zum sofortigen Eintritt gesucht. —

Robert Thomas, Fabrik für Eisen-, Blech- und Metallwaren, Elberfeld, Brüllerstraße 1. f4201

Gebildete, ärztl. geprüfte

Erstwärterin

mit besten Zeugnissen, oder Säuglingsschwester für sofort gesucht. •

Telephon 3952, Elberfeld, Hainstr. 100.

Für herrschaftlichen Haushalt (4 Personen Hausperson.) wird per bald tüchtige

Köchin

oder Küchenmädchen

erfahren im Kochen, Backen und Einmachen, gef. Etwas leichte Hausarbeit ist mitzuübernehmen. Gutes Gehalt und Behandlung. Langjährige Zeugnisse. — Angebote unter B 80 an die Geschäftsst. ds. Bl. Barmen, Neuerweg 57. 942a

Erstklassige, gewandte

Verkäuferinnen

für die Abteilungen

Baumwollwaren Kleiderstoffe

bei höchstem Gehalt gesucht.

Nur erste Kräfte, welche in lebhaften, besseren Häusern tätig waren, wollen sich melden.

N. Strauss

Barmen.

933a

Tücht. Maschinennäherin auf Hosen gesucht. Eld., Roßstraße 19a. •

Durchaus tüchtige

Sackpoperinnen

gesucht; auch solche, welche auf schweren 876a

Sattlernähmaschin.

flott arbeiten können.

Gustav Busche,

Säckefabrik und Segeltuchhandlung, Barmen, Hofaustraße 5.

Lehrmädchen gesucht. Elberfeld, Kaiserstr. 14. •

Lehrmädchen

aus guter Familie für Konditorei gesucht. Ang. unter E 3498 an Gst. •

Einfach. Fräulein od. Küchenmädchen, evtl. Aushilfe bis Mittag tof. ges. Frau Dr. Strod, B., Bleicherstraße Nr. 16. †

Während der Ferien Mädchen zu einem 2j. u. einen Knabe gesucht. Ang. u. E 3526 Geschft. •

Köchin

oder auch einf. Fräulein, das kochen kann, für kl. ruh. Hotelbetrieb gesucht. Gute Behandlung, gute Bezahlung. b4823

Wittgensteiner Hof, Laasphe, Sauerland

Suche f. m. Tochter 1. August od. früher †

Küchenmädchen

oder einf. Fräulein für kl. Etagenhaushalt v. 2 Pers. Näh. Frau Graf, B., Baumhofstr. 10.

Suche z. 1. Sept. ein gut empfohl. f571

Zweitmädchen.

Frau Landrat Lucas, Opladen Hansworthstr.

Ich suche

für meinen kleinen, herrschaftlichen Haushalt auf dem Lande ein älteres, tüchtiges, in aller Hausarbeit erfahrenes b4887

Zweitmädchen.

Frau Alexander Caesar, Kreisbau. Rhld., Haus Waldfrieden, Bahnstation Bitzhelmstal bei Kreisbau.

Zweitmädchen

sucht 870a

Frau Arioni, Barmen, Kleinstr. 15. Tel. 4232.

Suche für meinen feineren Haushalt eine

tücht. Stütze.

Angeb. unt. K 363 an d. Fil. E., Marienstr. 1. •

Mädchen

mit guten Zeugn. z. 1. Septbr. als Zweit- u. Küchenmädchen ges. Barmen, Wertherstr. 107. 890a

Mädchen

für Stall und Hausarb. ges. Selbiges muß vier Kühe melken. •

Max Richard Reinertshof bei Mettmann.

Braves, tüchtiges †

Mädchen

mit guten Zeugn. b. hohem Lohn gesucht. Barmen, Höhestraße 2. I.

Besseres, kath. Mädchen

oder einfaches Fräulein zur Stütze in Arbeitshaushalt v. 15. Aug. ges. bei Fam.-Anschl. Elberfeld, Martenstr. 107. I. •

Zuverl. selbst. Mädchen

für kl. Haush. (3 erw. Pers.) bei hohem Lohn sofort od. später ges. Ang. unt. E 3507 an Geschft. •

Zum 15. 8. suche ich ein in allen Hausarb. erfahr.

Mädchen.

Frau A. Schandel, Eldf., Hohenzollernstraße 19. •

Für kl. Haush. (3 P.), zuverl., im Haush. erf.

Mädchen

für sof. ges. Frau Herm. Eckert, B., Sachsenst. 24.†

Jung. Mädchen

für kl. Haushalt, welches zu Hause schläft, verl. • Reif. E., Bachstr. 81, IV.

Ord. Mädch. v. 18 J. w. zu 2. Kd. k., f. den Hsh. ges. E., Simonstr. 42a

Für ruh. Haush. zuverläss., in Hausarb. erfahr. Mädchen zu Anfang August ges. Frau Wilhelm Siepling, Eldf., Friedrichstr. 35. •

Gesucht ein in Küche u. Hausarb. erfahrenes

Mädchen

und ein jüngeres †

Zweitmädchen

für die Zeit von 8 Uhr morgens b. 3 U. nachm. Guter Lohn u. bestes Verpflegung. Barmen, Friedrich Wilhelmstr. 7.

Ordentliches b4836

Mädchen

für Küche und Hausarb. in schön gelegenes Fortbaud. 1 Min. von Klein. Landstädtchen entfernt, b. gutem Lohn tof. gesucht. Staatsförster Büdler in Medebach, Kreis Brilon in Westfalen.

Fleißes, saub. Mädchen

für Gesch. u. Haushalt sof. ges., a. l. p. ausw. Mng. unt. B 1334 an die Gst. B., Neuerweg 57. †

Saubores, im Koch. erf.

Mädchen

für klein. Haush. bei h. Lohn zum 1. Sept. ges. Frau Dr. Ripke, Elberfeld, Kölnerstr. 72. •

Zuverlässiges a349

Mädchen

in kleinen Haushalt (3 Pers.) sof. gesucht Frau Carl Bickenbach, Solingen, Kullerstraße 14.

Flink. saub. Mädchen

für Geschäft u. Haushalt sof. ges. a. l. von ausw. Ang. unt. B 1335 an die Gst. B., Neuerweg 57. †

Treues, zuverlässiges

Mädchen,

im Kochen und sämtlich Hausarbeiten erfahren, für Etagenhaushalt von 4 erwachsenen Personen gesucht. Waschfrau vorh. Gute Behandlung und Verpflegung. Lohn nach Uebereinkunft. 903a

Frau Hugo Brüninghaus, Barm., Berlinerstr. 112.

Für kinderlos. Haushalt erfahr. Mädchen

gegen hoh. Lohn ges. Putz- u. Waschfrau vorh. Barmen, Seydlitzstraße 2. †

In ein. best., ruh. Haushalt bald zuverl., treues Mädchen gesucht. G., N. Kasinenstr. 10 •

Tüchtiges, sauberes

Mädchen

gesucht. Restauration zum Adler, E., Moltkestr. 16.•

Durchaus tüchtiges

Mädchen

bei sehr hohem Lohn per sofort od. 15. Aug. ges. Frau Max Hirter, Elb., Beusstr. 36. Telephon 5490•

Fleiß. saub. Person für tagsüber, 8 St. tof. ges. E., Herzogstr. 25, I. •

Zur Erlern. der Küche und des Haush. suche ich ein junges Mädch. e462

Mädchen,

evgl., aus ordentl. Hause, Frau Fabrik. O. Lordt, Wipperfürth.

Jüng. Dienstmädchen in kl. Hausb. sofort ges. Frau H. Schwander, Elberf., Augustastr. 162. •

Suche zum 15. Sept. ein ordtl., in allen häuslichen Arbeiten erfahrenes f228

Dienstmädchen.

Zweitmädchen vorhanden. Frau H. Haas, Lennep, Hackenbergerstraße 4.

14—16jähriges Mädchen für morg. in kl. Hsh. ges. Hausberg, B., Nordstr. 27

Jung. Mädchen

für ½ Tage i. Hsh. ges. Frau Sparmacher, Eld., Diskedderstraße 1c. •

Unabh., saub. Putzfrau sind. a. Stelle f. dauernd. Nr. Kirberg, C., Islandstr. •

Für Selbst unabh. Fr. o. Frl. z. Putz. 1-2 Morgen tägl. ges. Boehnke, C., Bahnhofstr. 52.

1 tücht., nicht zu junges

Morgenmädchen

sofort gesucht. Frau M. Hetkamp, B., Schwarzbachstraße Nr. 176. †

Frau zum Flurputzen für Samstags ges. Eldf., Straßburgerstraße 7. •

Stellengesuche

Junger Mann,

21 Jahre, gesl. auf gute Zeugn. Ang. E 3364 Gst. •

Erfahrener Anstreicher, Spezialist in Holz- und Leimfarbe, f. passd. dauernde Stellung. Gefl. Ang. unter E 3503 an Gst. •

Jugendlicher

Schuhmachergeselle

sucht Stellung. b2845

Näh. in der Gst. f259

Suche für m. Sohn, 17 J. d. gut mit Pferden umzug. weiß, Stelle als Pferdeknecht. Frau Dohm, Elberfeld, Weberstr. 40.•

Junger Mann,

21 Jahre, kav., früher Mil.-Futterm., sucht Stellung als Kutscher o. ähnliches Posten. Ang. unter E 3343 an die Geschft. •

Suche f. m. Sohn, 16½ J., Mittelschule, Polsterlehre im Automobilen-Bau. Derf. war 1½ J. im Maschinenbau tätig. Ang. u. E 3402 an Geschft. •

Suche für mein. Sohn, 14½ Jahre alt,

Lehrstelle,

am liebsten in Konfekt.-Geschäft. — Angeb. unter E 3451 an die Geschft. •

Weibliche

Privatsekretärin,

welche längere Jahre als solche tätig ist, mit allen Büroarb. vertr. durchaus erf. im Lohn- u. Kassenwesen, perf. Stenotypist., sucht sich ev. sonst. Stelle a. Büro für bald. evtl. auch ganze Tage. Angeb. unter E 3486 an Geschft. •

Ja., gebild. Mädchen mit gut. Handschr., sucht Stelle als weibl. Kraft, mögl. ½ Tage. Ang. B 1295 Gst. B., Neuerweg 57. †

Angehende f172

2. Putzarbeiterin

sucht z. Herbstsaison St. Wer, sagt die Fil. d. Bl. Wer, sagt d. Gst. f261

Wirtschafterin,

evgl., umsicht., perfekt in Küche u. Hausb., sucht Wirk.-Kreis zum 1. 9. od. später in frauenl. besser. Haushalt. — Ang. unter E 3367 an die Geschft. •

Ein in allen Hausarbeiten erf. Fräulein, Mitt. 40er, sucht Stelle als b440

Haushälterin.

Ang. u. S 296 an Mosse, Schwelm erbeten.

Einfach. Fräulein

von auswärts, in Küche u. Haushalt erfahr., sucht Stelle. Gute Zeugn. vorh. Angeb. mit Lohnang. u. E 3502 an die Geschft. •

Fräulein v. Lande sucht Stelle, als Stütze in ruh. Hausb. per sof. Ang. u. E 3378 an Gst. •

Jung. Mädchen f. Stelle als Stütze in bess. Hsh. Ang. u. E 3431 an Gst. •

Kelt., erfahr. Mädchen sucht Stelle, eventl. als Zweitmädchen, in kleinem ruhigem Haushalt. Schr. Ang. u. B 1286 an Gst. Barmen, Neuerweg 57. †

Bess. Mädchen

sucht Stell. zu welt. Ord. der Küche nach auswärts. Angeb. unter B 1337 an Gst B., Neuerweg 57. †

Suche f. m. 2., 15 J. alt, a. Stelle in kinderlosem Haushalt. Frau Dohm, Elberfeld, Wedestr. 40•

16jähr. Mädchen f. Stell. für sofort. Elberfeld, Siebenbergstraße 9, III. •

21jähr. Mädchen sucht an. Mor. Stelle. Angebote u. E 3433 an Gst. •

Kleiß. Frau f. Stelle von mg. 8-10. Frau Brand, Elb. Holsteinerstr. 34a.•

Tücht. Mädch. f. Stundst. für nachmittags. Ang. u. E 3501 an die Gst. •

Teilhaber Vertreter

Mittl. Fabr.-Gesch. Barmer Art, sucht zur weiteren Ausdehnung einen stillen, evtl. tatkräftigen

Mitarbeiter

Angliederung gleich. Br. nicht ausgeschlossen. † Angeb. u. B 1349 an Barmen, Neuerweg 57.

Inkasso

für Elberfeld u. Cronenberg von Berl. Ges. an streb., kautionsf. Herrn zu vergeben. Angeb. unt. E 3485 an die Geschft. •

Vertreter (innen)

für christl. Werke ges. Ang. unter E 3494 an die Geschäftsst. ds. Bl.•

Stiller Teilhaber

mit ca. 25 Mille gesucht, evtl. gleiches Kapital gegen hohe Zinsen u. Gewinnbeteiligung. In Sicherheit vorh. Ang. unt. B 59 an Geschft. Barmen, Neuerweg 57. 861a

Stiller oder tätiger

Teilhaber

mit einer Einlage von 300—400 000 M für die Fabrikation von Schuhbedarf ges. Ang. u. L. 435 Barmen, Allee 171. †

Junger Kaufmann beteiligt sich mit 50 000 M an gutem Geschäft oder kauft selbiges. Angeb. an Rauter, Köln, Hotel Oberländer, St. Mauritiu 37. •

Tätige Beteiligung

u. vorh. 40 000 Mk. kaufm. bestd. Kaufm. mit guten Bezieh. an fl., lohn. und ausdehnungsf. Unternehmen im Berg. Bezirk. — Metallbranche bevorz., da hierin reiche, prakt. Erf. Ang. u. E 3456 an Gst. •

Stille Beteiligung

an a398

Sägen-Fabrik

(spez. Holz-, Kreis- und Gattersägen) gesucht. Angebote unter E 1913 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten.

Alleinvertretung

eines bedeutenden Unternehmens mit Sitz in mehreren Städten des Reiches sowie der Tschechoslowakei bietet tüchtigen seriösen Herren durch Uebernahme der selbständigen

Niederlassung

für das gesamte Bergische Land.

Hohes Einkommen.

Besondere Räumlichkeiten oder Branchekenntnisse nicht erforderlich, da weitgehendste Unterstützung vom Stammhause. Ernste Bewerber mit einem sofort verfügbaren Uebernahmekapital von 12—15 Mille erhalten Gelegenheit zur persönl. Vorstellung und Rücksprache in Elberfeld, Hotel Kaiserhof, mit Herrn Martignoni, am Samstag den 30. Juli in der Zeit von 10—1 Uhr vormittags und 3—5 Uhr nachmittags.

Hohe Verdienstmöglichkeit!!

bieten wir strebsamen, verkaufsgewandten Herren, Schuhbranche bevorzugt, durch Uebernahme der

General-Vertretung a365

für den dortigen Bezirk. Erforderliches Kapital 2—5000 Mk. — Angebote unter N. G. A. 595 an Ala-Haasenstein & Vogler, Nürnberg.

Aus edlen Weinen gebrannt

Asbach „Uralt"

Rüdesheim am Rhein

Bavaria-Varieté, Elberfeld

Heute abend 8 Uhr: 1945

Wohltätigkeitsvorstellung

zu Gunsten der notleidend. Kinder Elberfelds.

Varieté — Konzert — Tanz

Einheits-Eintrittspreis Mk. 15.00.

Die Plätze sind an diesem Abend unnumeriert und werden Tischbestellungen an der Theaterkasse und unter Fernruf 5056 oder 5516 entgegengenommen.

Stadthalle Johannisberg

Jeden Sonntag, nachm. v. 3½-7 Uhr:

Großes Garten-Konzert

der vereinigten städt. Orchester (45 Künstler).

Einzeleintrittspreis 1.50 Mark
Dutzendkarten . . . 12.— Mark
(einschl. Steuer).

Einlaß 3 Uhr.

Täglich Restauration in den schattigen Gartenanlagen und Terrassen. Eigene Konditorei.

Groß-Barmen.

Lust- und Singspiel-Theater.

Sonntag, den 31. Juli 21, abends 8 Uhr:

Erstaufführung:

„Nur eine Nacht"

Schwank in 3 Akten von Schmetter. 869

Sieges-Theater

Elberfeld, Schwanenstr.

Unser hervorragender Spielplan umfaßt 20 Riesen-Akte!

Heute:

Die Tochter der Nacht

wird in dem gewaltigen, spannenden Sensations-Film den Männern der Gerechtigkeit übergeben.

Die Schreckenshöhle

Aufsehenerregender Abenteurer-Film in 5 Akten.

Außerdem: Harry Hill, der Meister der Sensationen, in:

Maske 74

Kriminal- u. Detektivdrama in 5 Akten.

Ferner: Bruno Kastner, Käthe Haack, in dem großen Filmwerk:

Der Reiter im Feuer

Gesellschafts-Drama in 5 Riesen-Akten.

Gleichzeitig: Eva May, die Tochter der beliebten Künstlerin Mia May:

Die Braut des Entmündigten

Reizendes Film-Spiel in 5 Akten.

Niemand versäume dieses Programm in 20 Akten! 1588



Mandolinen in der Preislage M. 70.–, 85.–, 100.–, 125.–, 140.–, 150.–, 175. und höher. **Gitarren** M. 95.–, 110.–, 125.–, 150.–, 185.–, 200.–, 250.–. **Lauten** M. 175.–, 190.–, 200.–, 225.–, 250.–. Selbstlehrerschule zu all. Instrumenten anerkannt. Porto u. Verpackung zum Selbstkostenpreise. Preisliste gratis. Saitenfabrik Hasberg & Comp., Rauch, Bez. Kassel 61

Wiederverkäufer

Ia Holländ. Rauchtabak Mk. 14.– p. Pfd.
(in ½-Pfd.- und 100-Gr.-Packungen).
Ia Holländ. Strangtabak Mk. 16.– p. Pfd.
Zigarren (rein Ueberlee) Mk. 350.– p. Mille.

Schwarz & Co., G. m. b. H.,
Zigarren- u. Tabakfabrik. Zweigniederlassung: Köln a. Rh., Breitestr. 86-88, I.
Bitte genau auf die Nummer zu achten. Wir suchen an größeren Plätzen gut eingef. Grossisten z. Uebernahme unser Fabrikniederl. D4778

MODERNES THEATER

Wall Nr. 28 **ELBERFELD** Fernspr. 605

Täglich

unter flammender Begeisterung des Publikums der größte Welt-Rekord aus dem Bereiche gigantischer Manneskraft und artistischer Sensationen.



Der Herkules des Films,

der bereits in dem rühmlichst bekannten Schauspiel „CABIRIA" durch seine Riesenkräfte allgemeine Bewunderung hervorrief, in seinem größten sensationellen Welt-Erfolg:

Macistes Abenteuer

15 Akte, die in 2 aufeinanderfolgenden Wochen zur Vorführung gelangen.

Heute die ersten 8 Akte fesselnder Sensationen und verblüffendster artistischer Kraftleistungen, die ihrer unübertrefflichen Kühnheit wegen in der ganzen Welt stürmische Begeisterung für Maciste erbrachten und ihn zu dem „modernen Herkules" stempelten.

Hierzu:

ELSE ECKERSBERG und PAUL HEIDEMANN in dem ganz ausgezeichneten Schauspiel:

Die Erbschleicher

Drama nach dem bekannten Bühnenwerk „DER DUMMKOPF" von Ludwig Fulda in 6 Akten.

Kassenöffnung 3 Uhr.

Morgen, Sonntag: Große Früh-Vorstellung. 1514

Sammler—
Notgeld
Oesterreichs, neu, 20 Serien 60 Mk., 30 Serien 80 Mk. pt. Nachnahme. Gabriel, Obligo, Königstr. 15.

Wäsche zum Bleichen
wird zu jeder Zeit unter billigster Berechnung abgeholt und zurückgebracht.
Karl Gödde, Barmen, Hatzfeldstr. 224, Tel. 5335.



Wir haben ein größeres Quantum gebrauchter

Laufgewichts- und Dezimal-Waagen

aller Größen und Tragkräften aus Holz und Eisen abzugeben.

Wuppertaler Waagenfabrik Keebe & Cousbruch
Barmen-Wichlinghausen, Nordstraße 18.

Reparaturen sämtlicher Waagen werden prompt und billig ausgeführt; auf Wunsch durch eigenes Fuhrwerk abgeholt u. wieder zugestellt. Aushilfswaagen steh. zur Verfügung. 1769b

---

Verein. Städt. Orchester Barmen-Elberfeld.

Samstag den 30. Juli, abends 8 Uhr, in der Stadthalle Barmen: 1851

19. Sommer-Konzert

Großer Wagner-Abend.

Leitung städt. Kapellmeister Alfred Höhne.
Einlaß 7½ Uhr. Anfang 8 Uhr.
Einzeleintrittspreis 2.— Mk.
Dauerkarten haben Gültigkeit. 1851

Café Schützenhaus

Barmen, Altermarkt.

Samstag, 30. Juli 1921, abends 8 Uhr:

21. Großes Sonder-Konzert

ausgeführt von der auf acht Herren verstärkten Hauskapelle unter Leitung des Kapellmeisters Paul Kolt.

Ein Opern-Abend!

Jeden Nachmittag ab 4 Uhr:

Tee-Konzert

Eis — Cobler — Cocktails. 90b

Luftkurort Kelberg (Eifel) D4846

Erholungsbedürftige finden guten billigen Aufenthalt. Luftige Zimmer. Herrliche große Waldungen am Orte. Kräftige Luft für Nervenkranke, Touristen sehr zu empfehlen. Preis Mark 30.–. Telephon Nr. 6. Frz. Josef Radspers. Prin.-Pension zur Reichspost.

Oefen, Herde, Gaskocher
repariert
sowie das Nachsetzen der Klemme am Gaskocher besorgt
Schlosserei Bent, Remscheid,
Stachelhauserstraße 37. 1413

Sparkasse Hardenberg - Neviges
Zweigstelle Dönberg
Endstation der Elektr. Straßenbahn Viehhof-Dönberg
Einlagen- u. Scheck-Verkehr.
Kassenstunden 9–12½ und 3–5 Uhr.
— Samstag nachmittag geschlossen. — u54

Oberbarmer Sängerhain

Mitglied vom Rhein. u. Deutschen Sängerbund. Chorleiter: Musikdir. Edmund Siefener, Köln.

Doppel-Konzert

Sonntag, den 31. Juli, morgens 10½ Uhr auf dem Vorplatz od. im Saale der Stadthalle unter Mitwirk. des Wuppertaler Orchesters.

Karten im Vorverkauf 3 Mk.

Unsere werten passiven Mitglieder sind freundlichst eingeladen.

Operationslose
Bruch-Heilung

Leisten-, Schenkel-, Nabel-, Wasserbruch

Spez.-Arzt Dr. med. Jaenicke

hält Sprechstunde in Elberfeld am Montag 1. August von 9–1 Uhr im Hotel „Zur Pfalz", Hôtel 6.

Warum kommen Sie im Leben nicht vorwärts?

?

Weil Sie blind sind und daher täglich über 1000 Möglichkeiten zum schnellen Vorwärtskommen stolpern. Die vielen anders, welche es Ihnen auf Schritt und Tritt vormachen, wie man solche Möglichkeiten ausnutzt, sehen Sie nicht. Oder haben Sie in Ihrem Leben noch nie jemanden beobachtet, der unt. Ihren Augen mit den simpelsten Dingen Geld wie Heu verdient? Wenn nicht, so schauen Sie sich einmal unter tausend ähnlichen Beispielen das gerade jetzt überall aufgestellte, geschützte Pferderennspiel an, mit dem sein Besitzer pro Apparat jede Minute ca. 8 Mk. verdient. Schaffen Sie das auch in einer Minute? Wenn nicht, dann verlangen Sie sofort kostenlos meine neueste, hoch zeitgemäße Broschüre „Rippenstöße" mit vielen glänzenden Dankschreiben. Die Broschüre gibt Ihnen unzählige entsprechende Anregungen nach allen nur denkbaren Richtungen und dürfte dieselbe daher für jeden der unter den heutigen Verhältnissen ohne langes Studium, nur auf Grund seiner bisherigen Erfahrung, schnell vorwärts kommen will, unentbehrlich sein.

Dipl.-Ing. H. Kappel
Spezialbureau für das gesamte Erfindungswesen.
u33 Abt. 16 . . . . . Düsseldorf

Maßanfertigung.

Korsetts, prima Verarbeitg., werd. aus ihren neuen Stoffen schnell u. preiswert angefert.

Korsetthaus Frieda Simon
Elberfeld, Neumarkt 3.

Steffens Stoff-Lager

Ferien-Angebot in

Sommerstoffen

Baumwoll. Musselin, modernste Muster, von **9.75** an.
Voil-Voile in hübschen hellen Dessins . . . von **18.75** an.
Voil-Voile 115 cm breit, glatt weiß, gestickt und bedruckt, ... von **29.50** an.
Nessel . Mk. **8.90** **Bett-Nessel** Mk. **18.75**

Elberfeld, Königstr. 72

Freitag und Samstag Ziehung, 5. und 6. August:

Preußische Klassen-Lotterie

Solange Vorrat reicht: ½ ¼ ⅛ ⅟₁₀ 100 Mk.

Eulenberg, Staatlicher Lotterie-Einnehmer, = Elberfeld, Altenmarkt 11.